

DasMAGAZIN *für Stadtgeschichten*

„SEI EIN
MENSCH“



Das Autohaus mit den Alpakas



Unsere ALPAKAS

Familie: Kamele
Klasse: Säugetiere
Größe: bis zu 1m
Gewicht: 50 - 70kg
Alter: 15 - 20 Jahre

Aussehen: Weiß bis dunkelbraunes Fell. Es gibt 22 Farben mit 64 Schattierungen. Es gibt kein anderes Nutztier das so viele Farben entwickeln kann.

Ernährungstyp: Pflanzenfresser
Nahrung: Gras, Heu
Lebensraum: Steppe, Hochgebirge, Halbwüste

Einsatzbereiche: Wollproduktion (Scheren: 1x im Jahr), Therapie Tiere

Geschlechtsreife: Stuten ab 1,5 - 2 Jahren, Hengste ab 2 - 4 Jahren

Paarungszeit: ganzjährig
Tragzeit: 310 - 350 Tage
Wurfgröße: 1 Jungtier
Sozialverhalten: Herdentier
Herkunft: Südamerika



Mehr von uns gibt es auf Instagram @mercedeslueske



Seit 2018 gehören Alpakas fest zu unserem Autohaus. Was einst mit zwei Tieren begann, ist inzwischen zu einer achtköpfigen Herde angewachsen – und in diesem Jahr erwarten wir noch zwei Fohlen!

Besuchen Sie uns gerne, werfen Sie einen Blick auf die Alpakaweide und entdecken Sie bei der Gelegenheit auch die Fahrzeuge in unseren Showroom.

Autohaus Paul Lüske Autorisierter Mercedes-Benz PKW Service & Junge Sterne Verkauf
Emsteker Straße 95 | 49661 Cloppenburg | www.mercedes-lueske.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser

da sind wir wieder und wieder einmal mit einem Magazin, das eigentlich nicht so dick werden sollte, eigentlich! Hatten wir so vor, bis uns die zahlreichen Geschichten gar keine Wahl ließen, als sie alle mit hineinzunehmen und natürlich in der gewohnten Ausführlichkeit – oder hätten Sie die Story mit den Toten Hosen oder die Stadtgeschichte über die Familie Drüding oder die Jugendfeuerwehr von Garrel oder solche zu unseren politischen Protagonisten oder Blicke in die Kunst und Kultur und so weiter und so weiter, nicht lesen wollen? Doch gemacht, kaum sind Sie auf den nächsten Seiten, sind Sie schon mittendrin!

Damit könnten wir jetzt schon fröhliche Grüße senden, doch zuvor haben wir noch etwas anderes zu sagen – zu uns nämlich!

Ist es doch so, dass wir mit dieser Ausgabe das Jubiläum 10

aus 67 feiern und das seit 2014. Zehn Magazine für Stadtgeschichten und 57 Stadtmagazine aus der Zeit davor. Dass wir stolz darauf sind, muss kein Geheimnis sein, zumal wir drei, Sigrid Lünemann, Danie Wilke und Ulla Schmitz, das Ganze von Anfang an zusammen machen. Das und die kreativen Geschichten unserer Free-Lancer sind unser Markenzeichen. Dass wir noch etliche weitere Ausgaben in Planung haben, das können wir Ihnen auch versichern! An dieser Stelle ist es uns sehr wichtig, uns einmal mehr bei unseren Geschäftspartnern zu bedanken!

Danke natürlich auch Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, für alles, was Sie uns immer so mitteilen und für Ihre zahlreichen Ideen.

Haben Sie's gut und genießen Sie den Sommer mit diesem Magazin für Stadtgeschichten!



Ulla Schmitz



Sigrid Lünemann



Daniela Wilke

Wir suchen DICH!

Werde Teil unseres Teams

Näherin (m/w/d)

für Gardinenkonfektion

Minijob - ca. 600€ Basis

Raumausstatter (m/w/d)

Unkomplizierte Bewerbung

Vollzeit

- Kreativer Arbeitsplatz mit Abwechslung
- Wertschätzendes Miteinander
- Kundenkontakt mit echten Ergebnissen
- Echte Handarbeit

Du siehst am Ende, was du geschaffen hast.

Jetzt einfach melden
04473 919193

www.dekodiele.de

25 Jahre Kreativ & vielfältig!

Expertenberatung & toller Service bei uns im Reisebüro!

TUI ReiseCenter

Donner-Reisen KG · Hagenstr. 1 · 49661 Cloppenburg
Tel. 04471 980600 · cloppenburg1@tui-reisecenter.de

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser	3	Kunst und Kulturkreis Garrel	64
120 Jahre Firma Drüding in Cloppenburg	6	Schichtwechsel aber noch kein Feierabend	69
50 Jahre Jugendfeuerwehr Garrel	10	Klartext	70
Kjell´s Wunderland – Ein Jahr später	14	150 Jahre Telefon	73
Wir gehören zu Cloppenburg – Werrelmann	16	Tschüss Johann Wimberg – wir sehn uns	74
Eintausendachthundertneunundzwanzig – Bürgermeister Neidhard Varnhorn	20	Dear Britain Buchbesprechung	77
„Trink aus, wir müssen gehen“ – Die Toten Hosen life	25	Bücher, Bücher	78
Mit traditioneller chinesischer Medizin	28	„Ich möchte so gern mein Leben ERLEBEN!“	80
Miersch und Kühling Hörakustik	29	Da ist es wieder: Das Butterbrot!	82
Die Pinguin Apotheke geht in die nächste Generation	32	Querbeet durch den Garten – mit Rezept	83
PAM – Partnerschaft für Migration und Ausbildung	34	„Abrissstimmung“ mit Block Null	84
Das Telefonhaus in der Mühlenstraße	38	El Nur heißt Licht – Angelika Schmauder	86
Mirhat Gevin – der neue Jugendbürgermeister	39	Bipolar alles klar	88
Innovation aus Tradition – Fahrschule Lohmann und VAZ	40	Was los ist in Emsteck	89
E-Autos clever nutzen – AWL	43	Ingo Neumann – Freier Redner	89
Alexander Baxmann zur Wahl des zukünftigen Landrats	44	Impressum	90
Schirrmann´s Oldenburg – Kulinarischer Kalender 26/27	46		
Der Junge mit dem Ziegenstock	50		
St. Pius-Stift: Vielfalt gegen den Kräftermangel	52		
Reformer-Pilates im Northform in Cloppenburg	54		
Madame Taitou ist in Cape Town – ja!	56		
„SIUUU“	58		
Achtung Zecken!	61		
„Dem deutschen Volke“	62		
Wärme aus der Luft	63		



weddings
flowers
workshops

DANIE WILKE
FLORAL DESIGN

49377 Vechta
info@designwithlovedanie.de
@ daniewilke_floraldesign
Fon: 0157 85599358

120 Jahre Firma Drüding in Cloppenburg

Schreibwerkstatt

Das Weltgeschehen war um 1900 durch einen sozialen Umbruch geprägt. Die Industrialisierung veränderte das Leben. In Amerika erfand 1876 Alexander Graham Bell das erste Telefon und ließ es sich patentieren. Der deutsche Physiker Johann Friedrich Reis erfand seinen Fernsprecher schon 1861 und spielte ihn den Mitgliedern des Physikalischen Vereins in Frankfurt am Main vor. Der Satz, den er sprach, war: „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat.“ Im Jahr 1886 wurde vom deutschen Ingenieur Carl Benz das erste Auto erfunden. Es dauerte jedoch eine gewisse Zeit, bis diese Erfindungen den Markt erreichten. Und für den „kleinen Bürger“, der gerade seinen Grundstock für die Selbstständigkeit gelegt hatte, waren diese Errungenschaften unerschwinglich.

Auch hier gab es Veränderungen: Cloppenburg und Krapendorf wurden 1856 zu einer Stadtgemeinde vereinigt und zählten im Jahr 1876 rund 2000 Einwohner.



Fotos: Drüding privat

Maria und August Drüding, die gemeinsam sechs Kinder bekamen. Maria Drüding starb im Alter von nur 29 Jahren.

In dieser Zeit gründete August Drüding, geboren 12. August 1876, seinen Betrieb mit dem Handwerk des Kupfer- und Blechschmieds in Cloppenburg in der Lange Straße 34. Er fertigte durch Treibarbeit (Hämmern) aus Kupferblechen Haushaltswaren wie Töpfe, Pfannen, Kessel, Vasen und vieles mehr. Bereits im Jahr 1908 findet man in der Handwerksrolle in Oldenburg den Eintrag von August Drüding für das Klempnerhandwerk. In weiteren Jahren bildete er sich weiter zum Gas- und Wasserinstallateur und war mit seinem guten Ruf weithin etabliert.

Weitere, einschneidende Veränderungen

Auch privat änderte sich einiges in seinem Leben. Er heiratet Maria E. Wichmann, geboren am 12. Juli 1882 und gestorben am 21. Juni 1911. Das Ehepaar hatte sechs Kinder. Maria Drüding verstarb bei der Geburt des sechsten Kindes im Alter von nur 29 Jahren. August Drüding heiratete in zweiter Ehe Carolina Quatmann, geboren am 29. April 1870 und gestorben am 16. September 1942 kam von einem Bauernhof in der Osterstraße in Cloppenburg. Diese Ehe blieb jedoch kinderlos.

August Drüding starb 1933 im Alter von 57 Jahren. Nach seinem Tod führte sein ältester Sohn Ferdinand, geboren am 22. Mai 1903, die Firma am selben Ort in der Lange Straße 34 weiter. Nun auch als Elektro Drüding, denn Ferdinand hatte seine Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Osnabrück am 7. Januar 1928 als Elektroinstallateur abgelegt. Der Meisterbrief hat noch heute einen Ehrenplatz im Haus der Familie.



Gehen wir zurück in das Jahr 1933, denn diese Zahl steht im In- und Ausland für die Erinnerung an den Beginn der NS-Herrschaft. Der daraus folgende 2. Weltkrieg, 1939 bis 1945, machte viele Lebenspläne – auch bei der Familie Drüding – zunichte. So war sein Elternhaus, als Ferdinand aus der Kriegsgefangenschaft in Russland zurückkehrte, durch Bomben stark beschädigt.

Neue und bessere Zeiten

Mit seiner Frau Maria, geborene Thole, geboren am 3. März 1907 und gestorben am 14. Mai 1991, wurde es mit viel Fleiß wieder aufgebaut. Während des Krieges hatte Maria den Laden aufrechterhalten. Nach dem Krieg wurde der Betrieb erweitert und das Ladengeschäft vergrößert. Die Hausfront wurde mit zwei großen Fenstern für die Auslagen ausgestattet. Fortan wurden Haushaltswaren, Weißgeräte (Kühlschränke, Waschmaschinen ...), Elektroartikel, Lampen aller Art, Installationsmaterial wie Steckdosen, Kabel und vieles mehr zum Verkauf angeboten. Dieses Ladengeschäft wurde von Maria Drüding geführt, während Ferdinand Drüding den Handwerks-

betrieb leitete, welcher als Ausbildungsbetrieb sehr geschätzt war. Viele Lehrlinge, wie zum Beispiel Wilhelm Sieverding aus Cappel, der sich später selbstständig machte, erhielten in der Firma Drüding eine fundierte Ausbildung.



Das alte Ladengeschäft der Firma Drüding in der Lange Straße 34

Die Lehrlinge hatten es zu der Zeit nicht so einfach. Sie mussten das Material, zum Beispiel Kabeltrommeln für die Baustellen, teils per Schulter mit dem Fahrrad oder mit dem Bollerwagen transportieren. Im Straßenbild sah man das als normal an.



August Drüding und ein Helfer bei der täglichen Arbeit

Im Zuge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs und der damit verbundenen betrieblichen Entwicklung der Firma Drüding war es der Familie möglich das zuvor von der Stadt gepachtete Grundstück an der Soeste zu kaufen. Diese Chance hatten die anderen Anlieger auch, und wurde von allen genutzt. Der Nachteil dieses großen Geländes war der Zustand als Überschwemmungsgebiet der Soeste und dass das komplette Gebiet in den Jahren 1950 bis 1960 als großer



50 Jahre
BILDUNG IN
STAPELFELD
1976 – 2026

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf eine gelungene Festwoche zum Jubiläumsjahr zurück.

Danke an alle Mitwirkenden, Gäste, Referent:innen, Unterstützer:innen und Partner, die 50 Jahre Bildung in Stapelfeld mit uns gefeiert haben.



Katholische Akademie Stapelfeld

Müllplatz genutzt wurde, mit dessen oberer Grenze zu deren Gärten hin. 1960 befestigte die Stadt den Müllplatz, was für das Drüding-Firmengelände insofern von Vorteil war, als dass die Bürgermeister-Heukamp-Straße entstand und andere Teile des Gebiets zu firmeneigenen Parkplätzen ausgebaut wurden.



Maria und Ferdinand Drüding, die nach dem 2. Weltkrieg gemeinsam das Geschäft und den Handwerksbetrieb wieder aufbauten.

Das Haus Drüding im Heute

Ferdinand Drüding starb 1975 und sein Sohn Werner führte den Betrieb weiter. 1971 erhielt Werner Drüding den Meisterbrief im Gas- und Wasserinstallateur-Handwerk, Elektro Drüding war inzwischen ein traditioneller Bestandteil der Stadt Cloppenburg. Das Schicksal jedoch ließ die Familie erneut im Stich, mit dem urplötzlichen Tod von Werner am 5. Januar 1983, im unfassbar jungen Alter von nur 39 Jahren. Zurück

blieben seine Frau Maria, geboren 1943, geborene Meyer und die drei Kinder Martina, Anne und Markus. Der Handwerksbetrieb wurde verpachtet. Das Ladengeschäft führte Maria weiter, bis sie aus Altersgründen 2018 aufgab. Auch das veränderte Kaufverhalten der Verbraucher war ein Grund für diese Entscheidung.

Als im Jahr 1978 die Lange Straße zu einer Fußgängerzone wurde, war das ein Anziehungspunkt und stärkte das Kaufverhalten in Cloppenburg. In der Straße gab es sehr viele alt-eingesessene Geschäfte bis nach und nach die Filialisten Einzug hielten. Die Lange Straße war eine große Gemeinschaft. Es gibt einen eigenen Schützenzug und fast jedes Geschäft beteiligte sich an gemeinsamen Vorhaben, wie zum Beispiel dem City Fest. Die Firma Drüding hing in den ersten Jahren die Beleuchtung für die Feste kostenlos auf. Später dann, als immer mehr Kunden in die Läden kamen, um sich die Ware zeigen zu lassen und die Beratung in Anspruch zu nehmen, dann aber doch im Internet bestellten, rentierte sich der Aufwand nicht mehr. Frau Drüding berichtete von einem Beispiel, dass eine Familie zu ihr in den Laden kam, um Leuchtkörper für ein ganzes Haus zu bestellen. Die Beratung dauerte den halben Tag. Die Lampen wurden von der Kundin anschließend im Internet bestellt. Anderen Firmen erging es ähnlich, denn man tauschte sich auch untereinander aus.

Heute, 120 Jahre nach der Firmengründung, ist der Name Drüding auf dem Gelände an der Bürgermeister-Heukamp-Straße noch immer präsent. Denn die Urenkelin von August Drüding, die Tochter von Werner und Maria, Anne Drüding ist dort als Steuerberaterin ansässig.



Die Lange Straße nach dem Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren

meinplus.de

MeinPlus
Meine Vorteilswelt.



Mit **MeinPlus** sparst du bares Geld in Form von Rabatten, Gutscheinen oder Cashback-Gutschriften beim Bezahlen mit deiner Karte.

Jetzt registrieren und richtig Plus machen!

Feuerwehrmänner retten, löschen, bergen, schützen – die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Garrel lernen genau dies zu tun, freiwillig und zum Wohl der Gesellschaft, seit 50 Jahren!

Ulla Schmitz

Man sagt es ja nicht gerne, doch als die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Garrel im Jahr 1976 nicht mehr um die Feststellung herumkamen, dass ihr Verein tüchtig in die Jahre gekommen war, da musste Klartext geredet werden. Immerhin ging es um das relativ hohe Durchschnittsalter seiner Mitglieder und dagegen konnte man nichts machen, außer für Nachfolger zu sorgen – und das nachhaltig, damit man nicht alle paar Jahre in derselben Situation sein würde. Hieß, dass man was Neues angehen musste, am besten in Form einer Jugendfeuerwehr, damit die zukünftigen Feuerwehrmänner schon früh auf ihre anstehende Verantwortung vorbereitet würden. Theoretisch und praktisch: Einsatzbereit.



Die Jugendlichen mit Jugendwart Jan Bohmann im OFV-Zeltlager

Erfolgsstory Jugendfeuerwehr Garrel

Dass diese Bemühungen sich zu der Erfolgsstory „Jugendfeuerwehr Garrel“ entwickelt haben, beweist das diesjährige Jubiläum der 50-jährigen Vereinsgeschichte – wobei betont werden muss, dass die Jugendfeuerwehr Garrel kein Verein im herkömmlichen, sondern eine Gemeinschaft im besten

Sinne ist! Mit der gleichen Verantwortung für alle Mitglieder, dem gleichen Selbstverständnis für die Sache, der gleichen Weltoffenheit und Loyalität und dem, was man gemeinhin Verantwortung zum Wohl der Gemeinschaft nennt. Hier in Garrel ist genau dies das Fundament, die Basis für den Fortbestand der Wehrbereitschaft gegen Feuer und andere Katastrophen – für den Erhalt unserer Lebensbedingungen, für unser Wohl. Die Freiwillige Feuerwehr Garrel steht dafür ein und die Jungs aus der Jugendfeuerwehr Garrel stehen als Nachfolger bereit!

Dass dieses System funktioniert, beruht auch hier auf Freiwilligkeit, denn die Männer der hiesigen Feuerwehr sind alle ehrenamtlich im Einsatz und das, wie ihre Vorgänger schon seit der Gründung vor über 100 Jahren. Ehrenamt, naja, freiwillig immer einsatzbereit sein – dass sich allein unter dieser Voraussetzung Nachwuchs finden könnte, davon gingen die Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr Garrel vor 50 Jahren nicht aus. Dachten sie, wie es auch damals hieß, dass die Jugendlichen sich lieber in anderen Freizeitbeschäftigungen engagieren würden als ausgerechnet sich dazu zu verpflichten, der Gemeinschaft ständig wehrhaft zur Verfügung zu stehen. 24/7 und egal, was man gerade machte...

Das Beste, was passieren konnte

Den Gedanken brachte der damalige Gemeindebrandmeister Franz-Josef Wiese in der Festschrift des 25-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Garrel 2001 noch einmal zum Ausdruck. Dass diese Skepsis auch den Ideengebern der Jugendfeuerwehr 1976 nicht fremd war, konnte sie dennoch nicht von der Gründung abhalten. Was, wie Helmut Rauer, erster Jugendfeuerwehrwart von 1976-83 in derselben Festschrift beschreibt, ein Glück war: „Der Entschluß der Feuerwehrkameraden in Garrel eine Jugendfeuerwehr zu gründen, war wohl das beste, was der Freiwilligen Feuerwehr Garrel passieren konnte,“ und wenn er ergänzt, dass die Einsicht der Kameraden über den hohen Altersschnitt den Ausschlag für die Gründung des Nachwuchsvereins gab, dann war bereits der Anfang mit 20 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 18 Jahren ein voller Erfolg. Einer, der sich bis heute durch die nachfolgenden Generationen hindurch bestätigt hat. Und mehr noch, was die Zahl der aktiven Jungfeuerwehrmänner, mit derzeit 24 Mitgliedern angeht.

Womit wir schon mitten im Geschehen sind, was sich im Jahre 2026 natürlich von dem am 1. Juli 1976 unterscheidet. Jedoch lediglich, was die technische Ausrüstung für die Übungen der Jugendfeuerwehr, während der wöchentlichen Treffen angeht. Denn der Kern dieser Geschichte ist jener Geist und sind jene Werte, die unsere Gemeinschaft als solche zusammenhalten – als treibende Kraft. Obschon oder weil es über die Zeiten hinweg immer wieder zu Katastrophen kam, wie wir wissen und nicht vergessen können, wenn sie das direkte Umfeld betrafen.



Jugendwarte Jan Bohmann und Jan Luca Helmdach leiten die Jugendlichen in der Menschenrettung über eine Leiter an

Eine Zeitreise

1841 wurde die erste freiwillige Feuerwehr Deutschlands in Meißen gegründet und nur 67 Jahre später auch die in Garrel. Noch mal 70 Jahre danach dann die der hiesigen Jugendfeuerwehr. Der Weg durch die Jahreszahlen ist eine Zeitgeschichte und umso bemerkenswerter ist es, dem Garreler Peter Wiese (23) gegenüber zu sitzen und von ihm zu erfahren, was die Jugendfeuerwehr Garrel heute darstellt. Und man sieht's ihm an, denn der Enthusiasmus, mit dem er als stellvertretender Jugendwart das Konstrukt eben jener Feuerwehrabteilung schildert, ist echt.

Peter Wiese ist Auszubildender zum Notfallsanitäter im Deutschen Roten Kreuz (DRK) und wer weiß, ob diese Berufswahl nicht auch mit seiner Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr seit seinem zehnten Lebensjahr zu tun hat? Davor war er schon als kleiner Junge mit seinem Vater am liebsten im Feuerwehrhaus, also war es für ihn logisch, schon als 10-jähriger in die Jugendfeuerwehr Garrel einzutreten. Ähnlich war der Weg auch von Jan Bohmann (24) in diese Jugendabtei-

lung. Der Fachinformatiker ist derzeitiger Jugendwart und Jan Luca Helmdach (19, Auszubildender zum Zimmermann) komplettiert als ebenfalls stellvertretender Jugendwart den Vorstand des Betreuerteams der Jungfeuerwehrmänner. Die drei kennen sich gut, sind mittlerweile Kameraden in der Freiwilligen Feuerwehr. Davor waren sie schon in der Jugendfeuerwehr zusammen und haben, als es darum ging, den vorigen Vorstand abzulösen, sich sofort zur Verfügung gestellt.

Eine echt coole Truppe

Die Betreuer sind Christian Preuth, Eric Kemper, Claas Bohmann, Johannes Kühling und Christoph Bohmann. Letzterer ist der Vater von Jan und Claas, welcher 2023 zusammen mit Johannes als Jugendwart sozusagen einsprang, als kein Nachfolger im Team bereitstand. Dass er mit seinem Alter von Mitte 40 den Altersdurchschnitt des jungen Betreuerteams sprengt – denn der liegt üblicherweise zwischen 18 und 25 Jahren –, fällt niemanden auf. Ist, im Gegenteil von Vorteil, wenn es um die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr geht. Wenn die Ältesten der Jugendfeuerwehr, wie seit zwei, drei Jahren





Eine praktische Übung der Jugendfeuerwehr zum Thema Brandbekämpfung

gelegentlich, die Chance haben, mit den „Großen“ zu trainieren. Nicht regelmäßig, dazu sind die Arbeiten an den Geräten, mit den Schutzausrüstungen oder an den Einsatzfahrzeugen teils zu diffizil und auch zu schwer, als dass sie von den Heranwachsenden unter allen notwendigen Sicherheitsaspekten gemeistert werden könnten. Doch das zu erlernen, dazu werden ihnen von der Feuerwehr alle Möglichkeiten eingeräumt. Nicht nur, weil die Youngster möglichst als Nachfolger aufrücken werden, sondern weil die Jugendfeuerwehr Garrel eine echt coole Truppe ist.

„Da kommen alle miteinander gut aus“, stellt Peter Wiese fest und verweist auf Attribute wie das Erlernen von Eigenständigkeit oder davon, Verantwortung zu übernehmen und die Werte zum Funktionieren einer offenen demokratischen Gesellschaft nicht nur anzunehmen, sondern zu leben und weiterzuvermitteln. Das sind, wenn man sie in einer solch bodenständigen Gemeinschaft wie der Garreler Jugendfeuerwehr vermittelt, keine „großen Unbekannten“. Nichts, wovon man noch nie gehört hat, denn hier ist das füreinander Dasein ein bedeutender Pfeiler unserer Gesellschaft. Da mag das ganze Weltgeschehen sich noch so schnell und oftmals auch verwirrend ändern – die Jugendfeuerwehr Garrel hat ihre eigenen Mechanismen damit umzugehen und nicht, dass die altmo-

disch wären! Im Gegenteil, denn die Trainings beispielsweise sind der allgemeinen Digitalisierung angepasst, das Nutzen sämtlicher Social-Media-Kanäle für Mitteilungen und News ist selbstverständlich und auch die technischen Entwicklungen von Ausrüstungen oder Geräten werden digitalisiert an die Jugendlichen gebracht.

Der Jugend fehlt eine Betreuerin!

Dass in diesem Zusammenhang die Frage aufkommt, warum in der Jugendfeuerwehr Garrel weit und breit kein Mädchen, keine junge Frau zu sehen ist, ist auch für Peter Wiese und das gesamte Betreuerenteam ein Thema. Wobei genau hier schon die Erklärung zu sehen ist, denn bislang hat sich in Garrel noch keine aktive Feuerwehrfrau gefunden, welche die Jugendfeuerwehr dann gegebenenfalls auch als Betreuerin unterstützen könnte. Denn, was in anderen Jugendfeuerwehren längst schon zum Alltag gehört, dass auch Mädchen und junge Frauen aktiv sind, das soll auch hier irgendwann Einzug halten.

„Die Jugendfeuerwehr Garrel ist ein intaktes Team“, betont Peter Wiese und hat noch im Nachhinein Spaß, wenn er an die gemeinsamen Freizeitaktivitäten denkt. An die Grillabende oder wenn man sich zum Kartenspielen trifft; an das große

Zeltlager, das alljährlich über Pfingsten stattfindet: Mit allen Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis, plus der THW- und die DLRG-Jugend aus Cloppenburg. Sowie die Besichtigungen der Rettungswache Cloppenburg und der Berufsfeuerwehr Oldenburg oder das Zeltlager mit dem Oldenburgischen Feuerwehrverband alle drei Jahre. Hier kommen bis zu 1.500 Jugendliche zusammen und da alle offen füreinander sind, kommen so manches Gespräch, so mancher Austausch und jede Menge Kontakte zustande.

Komplett neutral

Das bekommen die Jugendwarte und das Betreuerenteam natürlich mit und sehen darum den Fortbestand der Jugendfeuerwehr Garrel positiv. Zumal sie, als Verantwortliche immer ein offenes Ohr in alle Richtungen haben. „Wie die Freiwillige Feuerwehr ist auch die Jugendfeuerwehr Garrel in allen gesellschaftlichen Ausrichtungen komplett neutral“, bestätigt Peter Wiese und betont ihre lückenlose Offenheit für alle Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 17 Jahren. Um dann aufzurücken in die Freiwillige Feuerwehr Garrel. Da gab es bisher nur einmal eine Ausnahme, weil derjenige Garrel nach dem Abitur zum Studieren verlassen hat. An Interesse für eine Übernahme in die aktive Feuerwehr habe es bei den Jugendlichen nie gemangelt.

„Es sind alle bei uns willkommen“, lautet das Motto. Auch waren schon einige Schüler aus der Schule für ein Sozialpraktikum gekommen und sind danach freiwillig geblieben. In Garrel müssen wir uns beim Nachwuchs der Feuerwehr keine Sorgen machen. Im Gegenteil: Mit ihren 24 Jugendlichen ist die Jugendfeuerwehr Garrel aktuell sogar an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt – aber die Ältesten rücken ja bald auf in die Freiwillige Feuerwehr Garrel!

Am 30. August feiert die Jugendfeuerwehr Garrel im Feuerwehrhaus am Karspohl 7 in Garrel ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Da können wir jetzt schon gespannt auf die Action sein, die sie veranstalten werden. Und für's Kennenlernen sorgen taschengeldgerechte Preise für Getränke und alles andere. Die Jugendfeuerwehr Garrel ist schließlich für alle da!

Facebook: Jugendfeuerwehr Garrel

Instagram: jugendfeuerwehrgarrel

Jeder Tag ist ein kleines Leben

★★★★
HOTEL RESTAURANT

Bürgerklausen Tapken

Inh. Familie Tapken
Hauptstr. 8 · 49681 Garrel

Tel.: 0 44 74 / 80 92 o. 9 41 20
Fax: 0 44 74 / 91 94 03

www.buergerklausen-tapken.de
info@buergerklausen-tapken.de

JUST Relax
wellness & beauty



Kerstin Brandmühl
Tel. 0176 63 07 24 70

www.just-relax-wellness.de



Aumann GMBH
GARTEN & WOHNEN

Werner-Baumbach-Str. 39 · 49661 Cloppenburg · Tel. 04474 947533

IB





Hartmut Wollenhaupt

Wilke-Steding-Str. 12 b
49661 Cloppenburg
Tel. 0 44 71 91 36 195
Mobil 0171 48 64 400
kreativ@hartmut-wollenhaupt.de
www.hartmut-wollenhaupt.de

Hofeinfahrten | Terrassengestaltung
Grundstücksentwässerung

secudo

MISSION BRANDSCHUTZ

www.secudo.com



GZM BELLING

Ihre Top-Adresse auf 2 Rädern!

Frank Belling
Tel. 04471 · 18 78 60
info@gzm-belling.de

Lange Straße 60
49661 Cloppenburg
www.gzm-cloppenburg.de



A+T NUTZFAHRZEUGE

IHR VOLVO- & RENAULT-VERTRAGSHÄNDLER

Garrel | Uplengen | Münster | Ibbenbüren | Meppen

www.at-nutzfahrzeuge.de

VOLVO
RENAULT TRUCKS

Kjells Wunderland

Ein Jahr später – Kjells Traum lebt

Mechtild Ottenjann



Michelle und Christian Lampe im Wunderland – und Kjell schaut lachend zu

Vor etwa einem Jahr erzählten wir die Geschichte von Kjell Lampe und seiner außergewöhnlichen Reise, die nicht nur seine Familie, sondern auch seine Klassenkameraden, seine Lehrerin, seine Freunde und viele Menschen weit über Cloppenburg hinaus berührte.

Kjell war ein aufgeweckter kleiner Junge mit roten Haaren und einem schelmischen Grinsen, ein Lausbub, wie man ihn sich goldiger nicht vorstellen kann. Er hatte immer einen Spruch parat, brachte seine Klasse zum Lachen, spielte gerne Fußball und ging wirklich gerne in seine Wallschule. Doch eines Tages war seine Welt nicht mehr so kunterbunt und unbeschwert. Ein bösartiger Hirntumor (Glioblastom) hatte sich in seinem Kopf eingenistet. Nichts war mehr wie zuvor.

Die erschütternde Diagnose

Es war im Oktober 2021. Kjell bekam beim Spielen einen Ball an den Kopf geworfen. Nichts Ungewöhnliches. Doch er, der kaum wehleidig war, klagte danach über heftige Kopfschmerzen. Was tun? Die Eltern nahmen sein Klagen ernst, und nach einer Odyssee durch die Krankenhäuser stellte man im MRT fest, dass es keine Gehirnerschütterung war – wie zunächst vermutet. Plötzlich stand die Familie in Schockstarre vor einer Wand: Kjell, er war damals acht Jahre alt, hatte einen Tumor im Kopf. Es folgten Operationen, Therapien, verzweifelte Hilferufe der Eltern. Das fröhliche und stets positiv denkende Kind war dem Tode geweiht. So grausam das war: Kjell war nicht allein. In dieser dunklen Zeit schlossen sich Kjells Eltern und seine Lehrerin, mit Kjells Klassenkameraden zusammen,



um ihm in dem Alltag, der ihm nach dieser schweren Diagnose noch blieb, eine möglichst unbeschwerte und „normale“ Schulzeit zu schenken. Und als die Zeit gekommen war, Abschied zu nehmen, gingen sie gemeinsam zum Gottesdienst, hielten inne, erinnerten sich, weinten – um dann zum Abschied als letzten Gruß bunte Luftballons steigen zu lassen. „Mach's gut, lieber Kjell!“ – und sein Ballon flog als erster davon ...

Aus einer bewegenden Geschichte wird ein Ort der Hoffnung. Heute zeigt sich: Kjells Traum lebt! Durch die Kraft seiner Eltern Michelle und Christian Lampe, die aus der tiefen Trauer über den Verlust ihres Sohnes etwas Einzigartiges geschaffen haben. Mit dem Haus „Kjells Wunderland“ entstand ein Ort in Cloppenburg, in dem Familien mit schwerstkranken und krebserkrankten Kindern für eine Zeit zur Ruhe kommen können – ein Zuhause auf Zeit, in dem Sorgen für einen Moment in den Hintergrund treten dürfen. Kjells Wunderland bietet den Familien barrierefreie Zugänge in alle Zimmer, einen Fahrstuhl, ein behindertengerecht eingerichtetes Schlafzimmer mit angrenzendem Bad, sowie ein weiteres Schlafzimmer, einen beheizten Pool, eine Küche und einen großen Wohn- und

Essraum mit vielfältigen Spielmöglichkeiten und auch Ruhe- und Kuschelecken für die Kinder mit ihren Familien.

Spenden bieten Kraft und Freude

Was viele nicht wissen: Das Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Der Verein erhält keine regelmäßige öffentliche Finanzierung und trägt die laufenden Kosten allein, mit der Unterstützung zahlreicher Menschen, Unternehmen und Förderer. Auch das „Wunderland“ selbst gehört dem Verein nicht – für das Haus wird Monat für Monat Miete gezahlt. Jeder Aufenthalt der Familien wird erst durch das Engagement und die Hilfsbereitschaft vieler Unterstützer möglich, denn für die Familien ist der Aufenthalt kostenlos.



Spielecke für die kleinen Gäste

Inzwischen haben bereits zahlreiche Familien das „Wunderland“ genutzt. Kinder lachen im Pool, Eltern können neue Kraft schöpfen und Geschwisterkinder dürfen einfach nur Kind sein. Ganz so, wie es sich Kjell immer gewünscht hatte: mit Licht, Farben und Leichtigkeit.

Wegbegleiter

Eine wichtige Wegbegleiterin ist bis heute unter anderem Katja Kläne-Menke. Die ehemalige Klassenlehrerin von Kjell hat ihn während seiner Erkrankung mit außergewöhnlichem Engagement begleitet und unterstützt mittlerweile auch den Verein tatkräftig. Mit ihrer herzlichen und offenen Art bringt sie sich immer wieder ein und bleibt der Familie Lampe, sowie Kjells Vermächtnis eng verbunden. Die Werte, die damals die Klasse 2c getragen haben – Ehrlichkeit, Zusammenhalt und Mitgefühl – spiegeln sich heute in der Arbeit von „Kjells Wunderland“ wider.



Blick in den Poolbereich

Anerkennung

Mittlerweile ist der Verein über die Grenzen Cloppenburgs hinaus bekannt. Auszeichnungen, wie der Publikumspreis des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“, der „Social Design Award“ und der „YES!CON Shine a Light Award“ zeigen, wie viele Menschen sich von Kjells Geschichte und dem Engagement seiner Familie berühren lassen. Doch für Michelle und Christian Lampe sind es vor allem die Begegnungen mit den betroffenen Familien, die ihre Arbeit bestätigen. „Wir können Kjell nicht zurückholen. Aber wir können dafür sorgen, dass aus seinem Leben und seiner Geschichte etwas entsteht, das anderen Familien hilft und ihnen Hoffnung schenkt.“



Kjells Wunderland – der barrierefreie Eingang befindet sich neben dem Haupteingang

Was bringt die Zukunft?

Gleichzeitig blicken sie nach vorne. Ihre Vision ist es, künftig eine Reha für verwaiste Familien zu schaffen – einen Ort, an dem Eltern und Geschwister nach dem Verlust eines Kindes begleitet werden, Kraft schöpfen und lernen können, mit der neuen Lebensrealität umzugehen. Denn aus eigener Erfahrung wissen sie, wie wichtig Verständnis, Gemeinschaft und professionelle Unterstützung auf diesem schweren Weg sind.

Ein Traum wurde wahr

Kjells Weg endete viel zu früh. Doch sein Traum vom „Wunderland“ lebt weiter – in jedem Lachen, jedem Moment der Leichtigkeit und in jeder Familie, die dort neue Kraft und Hoffnung findet.

Hier nennen wir, von der Redaktion des Magazins, gerne das Spendenkonto:

Kjells Wunderland e.V.
DE65 2806 1501 0031 0859 01
GENODEF1CLP
Volksbank Cloppenburg
www.kjellswunderland.de



In house fashion - the Werrelmann Models are ready for the cat walk

„Wir gehören zu Cloppenburg!“

**Das Modehaus Werrelmann holt die Stadt und die Region zu sich -
für mehr MITEINANDER NEBENEINANDER FÜREINANDER**

B | Sam

Es gab zahllose Bemühungen in den vergangenen Jahren, endlich ein After Work-Treffen in Cloppenburg zu organisieren. Einmal im Monat, an einem feststehenden Tag, nach 17:00 Uhr, in einer schicken Location, zum Treffen mit Gleichgesinnten: sich kennenlernen oder wiedersehen, sich unterhalten, dabei alle zusammen was Nettes tun, vielleicht was Feines trinken oder sporteln – oder auch nicht. Hauptsache man bekommt den Kopf wieder frei! Kopf frei, genau, den haben wir jetzt, und das verdanken wir denen vom Modehaus Werrelmann, das seit Mai letzten Jahres zur Böckmann-Group gehört und dem der Stil dieser familiengeführten, modernen Erfolgsstory in Fashion so gut steht, dass man die neuen und bisher ungewohnten Impulse nicht lange überlegen muss sondern mitmacht. Und so trifft man sich bei Werrelmann seit einigen Monaten, zum After Work! Immer am ersten Donnerstagabend des Monats von 18:00 bis 20:00 Uhr, zu stets anderen Themen und von an Anfang an prächtig wahrgenommen. In einer Atmosphäre, die von Mode dominiert, aber nicht aufdringlich, sondern schön und ungezwungen und frei von Vorgaben ist.

Es sei denn, dass sie sein müssen, weil sie sich auf Yoga-Übungen beziehen oder darauf, wie man „süße Tierchen“ aus Marzipan so professionell formt und künstlerisch bemalt, dass selbst Patissiers von außerhalb genau hingucken. Oder man ist „Zaungast“ einer Modenschau ... Wie just geschehen vor Werrelmann, als „die einfach einen roten Teppich auf der Bahnhofstraße ausgerollt hatten für eine hinreißend fetzige Modenschau“, wie der Cloppenburgiger Bürgermeister Neid-

hard Varnhorn sich begeistert erinnert und hinzufügt, dass von eben jenem Modehaus, die Verbindungen in die Stadt zum „Cloppenburg erleben“ gehören.

Mit superschicker Mode in einer Auswahl, die sich von feiner Lingerie und Outfits für alle Jahreszeiten, in allen up-to-date Trends, von Jeans bis Seide, von Leinen bis Tweed, von



allen gefragten Marken und Labels, von Business-schlicht bis Party-Glitzer-Glamour oder Galaabend-Eleganz ... und Schuhe für alle Ansprüche gehören selbstverständlich auch dazu. Dass es all das für Damen und Herren, für Youngster und Ladies & Gentlemen bei Werrelmann gibt, ist stadtbekannt und erlangt seit gut einem Jahr, seit Cloppenburgs Modehaus eine der Adressen eben jener überregionalen Böckmann-Group ist, auch über die Stadtgrenzen hinaus merkbar an Resonanz.



So vor Kurzem in Oldenburg mitbekommen, als wir im Schirrmann's saßen und eine Gruppe Freundinnen am langen Tisch erzählte, dass „die in Cloppenburg ein superschickes Modehaus haben.

Werrelmann heißt es und ist über zwei Stockwerke eine einzige Verführung in Sachen Mode.“ Einige Stunden waren sie da drinnen unterwegs gewesen, hatten tüchtig eingekauft und

werden beim nächsten Mal ihre Männer mitbringen, denn da gibt's keinen Grund für Genöhl, so vielfältig ist die Auswahl und überhaupt nicht überladen! Dazu die netten Verkäuferinnen und Verkäufer! Und Parkplatzprobleme? „Nö, mit der Nordwestbahn bist du in einer halben Stunde da und wenn wir mit dem Auto fahren, ist hinter dem Modehaus ein Riesenparkplatz!“ **Außerdem, erzählten die Oldenburgerinnen, seien sie sofort Mitglied im Kundenclub geworden, denn „die Vorteile daraus sind so vielfältig, das kann man sich nicht entgehen lassen!“** Zumal es ganz einfach ist, mit der Kundenclub Sofortkarte oder der Kundenclub APP Prämienpunkte zu sammeln und in Cloppenburg bei den Premium Partnern, im Restaurant Leibeswohl zum Beispiel und beim Tortenprinz oder bei Aumann Garten & Wohnen in Staatsforsten für besondere und schöne Anlässe einzulösen.

Bildquellen: Archive: Christina Aumann, Alex Stroh/Tortenprinz, Bernd Höne/Leibeswohl



Premium Partner: Christina Aumann , Aumann Garten & Wohnen; Alex Stroh, Der Tortenprinz; Bernd Höne, Leibeswohl



Oder bei Werrelmann selbst und in Kürze bei noch mehr Premium Partnern aus der Geschäfts- und Genusswelt Cloppenburgs und Umzu! **Die Liste der unbedingt ernsthaften Interessenten für das Label „Werrelmann Premium Partner“ ist lang und so vielfältig wie die Region.** Was kein Wunder ist, da die Akzeptanz des Modehauses mit allem, was nunmehr dazu gehört, sich täglich neu beweist und somit festigt. Denn Aussagen wie „Wir gehören zu Cloppenburg“ oder „Blick in die Region“ sind weit mehr als Plakatierungen der Schaufenster – sie sind ein Bekenntnis, das umgesetzt wird und so bereits zum Markenzeichen geworden ist für mehr MITEINANDER NEBENEINANDER FÜREINANDER.

Werrelmann hat sich seit Mai letzten Jahres zum „nice-peoples-meeting-point“ der Kreisstadt Cloppenburg etabliert. Konnte man hier zuvor schon seine neuen Lieblingsstücke finden und zusammenstellen, so entsprechen die Angebote heute weit mehr den Vorstellungen von modischer Individualität. Für alle, die dies zum Anspruch an sich selbst umsetzen wollen – und hier können. Auf verschiedene Weise und immer im Rahmen von maximalem Service, von unaufdringlicher, aber persönlicher und aufmerksamer Freundlichkeit zu

allen Kundinnen und Kunden. Im Modehaus selbst natürlich, auf zwei Ebenen, wovon die untere Damenmodisch bis in jedes Detail ausgestattet ist. Mit Hüten, mit wunderschönen Tüchern und Modeschmuck und so weiter: Schauen Sie und probieren Sie's einfach an. Was selbstverständlich auch für die Männer auf der Etage darüber das Beste in Mode ist.*



After Work mit Yoga und der Cloppenburg Yogalehrerin Gaby Schumacher: „Ich bin für jeden Yoga Spaß zu haben, mache Yoga zwischen Alpa- kas oder in einer Reithalle oder auch bei dir im Garten!“ Kontakt: T 0176 23386938 oder email:gaby.schumacher@ewe-net.de oder auf Insta: gabriele.rose.schumacher



Oder, und an dieser Stelle tritt wieder einmal mehr das hervorragende Netzwerk der Böckmann-Group in den Fokus, wenn man sich nämlich per WhatsApp, von irgendwoher, einloggt: Um etwa zu erfahren, ob dieses oder jenes Kleidungsstück in der gewünschten Größe oder in einer anderen Farbe bei Werrelmann vorhanden ist. Die Antwort kommt sofort, auch, wenn das Objekt der modischen Begierde gerade nicht im Cloppenburg Modehaus vorrätig ist, dafür aber in einem der anderen 22 Modehäuser und Lingerien der Böckmann-Group und so dann in kürzester Zeit auch bei Werrelmann.

Wo nicht nur das der neue Stil ist, sondern, neben den After Work „work-outs“ noch etliche Offerten mehr zum Zusammen-Kommen und zum Zusammen-Genießen. Auch im klei-

nen Kreis privat wie etwa bei einem der „VIP-Erlebnisse nach Ladenschluss mit Lieblingsmenschen“ oder bei persönlichen Beratungsterminen zu Laufschuhen etwa oder in Sachen Lingerie. Und natürlich beim Personal Shopping mit der Lieblingsverkäuferin, dem nettesten Verkäufer, eine ganze Stunde lang, weg vom Trubel, ganz auf Sie konzentriert. Oder, oder ...



Werrelmann steht heute für besondere Momente, für angenehme Erlebnisse; dafür, mal wieder an sich selbst zu denken und sich dann so schön zu fühlen, wie man ist. Und sich so auch zu zeigen! Womit doch dem Treffen beim nächsten After Work nichts im Weg steht, zumal die Vielfalt der Angebote dazu immer umfangreicher wird. Für die, die mitmachen sowie aber für

jene, die ihr Können, ihr Wissen, ihre Kreativität, ihre Lust am Miteinander zu einem der nächsten Werrelmann After Work Events zur Verfügung stellen. In einem Ambiente, das Weltorientiertheit, Schönheit und die Freiheit zu tun, worauf man Lust hat, in so vielen Facetten anbietet, dass nicht hinzugehen verpasste Lebensqualität wäre – und ungenutzte Gelegenheiten, die vielfältigen Angebote wahrzunehmen. Neben dem „Für sich selbst“ auch zum Freude verschenken. Sie wissen ja für: mehr MITEINANDER NEBENEINANDER FÜREINANDER!



*Was übrigens für uns Frauen ultimative Statements für den Lagenlook sind: Mit einem Oversize Hemd über Hose, Jeans, Rock, Kleid ..., doch das nur so, weil in Gedanken gerne wieder bei Werrelmann unterwegs!

APP geht's!

Laden, registrieren & viele Vorteile sichern!



werrelmann
wir lieben mode.

DEIN
KUNDENCLUB

DIREKT EINLÖSBAR

5€

WILLKOMMENS-
GUTSCHEIN

Deine Vorteile!

EXKLUSIV FÜR DICH ALS
KUNDENCLUB-MITGLIED!

Jährlicher **5€-Geburtstagsgutschein**.

Jährlicher **digitaler Adventskalender**.

Exklusiv: 2 x jährlich **20 % zusätzlich** auf reduzierte Ware.

Ausgewählte **regionale Prämien** – mit jedem Einkauf wertvolle **Punkte** sammeln.

Auswahl-Service mit Heimvorteil.

Das perfekte Match!
DEIN KUNDENCLUB – DEINE PRÄMIE

Du bist ein **regionales Unternehmen** und Du **liebst** die **Region** so wie wir?

Dann **lass Dich begeistern!** Werde **Prämien-Partner** und Teil von DEIN KUNDENCLUB.

Deine Vorteile!

EXKLUSIV FÜR DICH ALS
PRÄMIEN-PARTNER!

Freue Dich auf eine **professionelle** Zusammenarbeit und profitiere von zahlreichen **Vorteilen**.

Kontaktiere unseren Verkaufsleiter Sebastian Urban unter **s.urban@boeckmann-mode.de**.

WERRELMANN Modehaus // Bahnhofstraße 9 // 49661 Cloppenburg

ASEMISSEN D-SOUS LANVERS OBERSCHORFHEIDE de Wall MAAS werrelmann BÖCKMANN

Alle Häuser sind Teil der BÖCKMANN Gruppe.



Foto privat

Markus Acquistapace und Neidhard Varnhorn

Eintausendachthundertneunundzwanzig

- ist das nicht ein cooles Wort! Unbedingt, aber als Zahl noch beeindruckender, da sie sich auf die Amtszeit des Cloppenburgers Bürgermeisters Neidhard Varnhorn bezieht. Wird er doch 1829 Tage als Stadtoberhaupt Cloppenburgs bereits unser Bürgermeister sein, wenn er am 13. September dieses Jahres wiedergewählt ist. Von den maßgeblichen demokratischen Parteien einstimmig erneut „ins Rennen“ geschickt und derzeit noch mitten in der heißen Phase des Wahlkampfs. Man könnte glauben, dass er dazu nicht viel beitragen müsse, schließlich ist er ohne Gegenkandidaten. Doch sich darauf auszuruhen, das ist nun wirklich nicht Varnhorns Stil. Ist die Zusage zu einer weiteren Amtszeit, doch seine Antwort auf das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger Cloppenburgs, eingeschlossen das seiner Kolleginnen und Kollegen in der hiesigen Politik.

Ulla Schmitz/ ZimWORT

„Bock auf Cloppenburg“

Es war vor einem Jahr, als Neidhard Varnhorn öffentlich machte, dass er weiterhin „Bock auf Cloppenburg“ hat und das unter anderem damit begründete, dass sein Mann, Markus Acquistapace, sich auch darauf einlässt. Selbstverständlich, denn halbe Sachen haben im Haus Varnhorn-Acquistapace oder Acquistapace-Varnhorn keinen Stellenwert. Da werden verschiedene Ansichten selbst im Alltagstrubel nie ad acta gelegt, sondern, wenn's sein muss auch einmal mehr diskutiert. Dieses Verständnis unter- und miteinander zusammen mit dem Wissen, welche Ansprüche Varnhorn als Bürgermeister dieser Kreisstadt auch an sich selbst stellt sind der eine Teil dieser Einheit. Der andere sind die Ambitionen und der Ehrgeiz, mit denen Markus Acquistapace sein Engagement als Leiter der Jugendherberge Oldenburg definiert. Diese hochmoderne Jugendherberge ist weit über Oldenburg hinaus bekannt, ist ein Inklusionsbetrieb, ist ein kultureller Mittelpunkt in der Stadt und im Oldenburger Land, ist ein Hot-Spot, ist Trend und ist Acquistapaces Stil.

Das und Varnhorns Habitus ist Power, und zusammengekommen ist dies das Fundament ihrer Beziehung. Ja, und gleichzeitig für Neidhard Varnhorn die Basis seiner erfolgreichen Karriere als Bürgermeister der Kreisstadt Cloppenburg.

Erfolgreiche Karriere

- da mögen jetzt einige unter unseren lieben Leserinnen und lieben Lesern wieder mal im freundlichsten Fall die Nase kräuseln, aber die anderen schon wieder in ihr Facebook hacken, was sie doch alles besser wissen. Viel besser, natürlich ... Während wir uns auf das berufen können, was wir in der vorigen Ausgabe dieses Magazins im Editorial aus unseren Erfahrungen und Impressionen heraus einfach mal aufgezählt haben, was Cloppenburg hat, bietet und noch viel mehr vorhat. Doch dazu gleich mehr, denn sich derart engagieren zu können, wie Neidhard Varnhorn das in den vergangenen fünf Jahren immer und immer wieder getan hat, das funktioniert nur, wenn der Partner, die Familie hinter einem steht. Wobei

die beiden Kinder schon länger nicht mehr im Haus wohnen, was aber nicht bedeutet, dass sie beide Väter nicht regelmäßig und ausführlich für sich beanspruchen.

„Sprecht mich einfach an!“

Das geht nur mit Verlässlichkeit, mit absolutem Vertrauen zu einander und mit Engagement. Engagement! Jener Begriff, der allgemein über Interesse, Verpflichtung und Leidenschaft definiert wird, den Neidhard Varnhorn als Bürgermeister in Cloppenburg als sein Markenzeichen etabliert hat. Denn zu allen Terminen, die Varnhorn als politischer Verwalter und Repräsentant der Kreisstadt Cloppenburg wahrzunehmen hatte, kommen die noch dazu, wo er zusätzlich gerne dabei wäre plus all denen, bei dem sein Mann dabei sein sollte, möchte, will ... Und die Kinder sind ja auch an den meisten Wochenenden zu Hause. Das ist das, was man „me time“ nennt, und hier als „family pack“.



Foto: BKM / Photothek/ Florian Gärtner

Staatsminister Wolfram Weimer überreichte in Berlin den Förderbescheid für das Museumsdorf Cloppenburg.

Wir haben diese Situationen schon einmal beschrieben, vor einem Jahr, also war es wieder Zeit sich zu treffen. Alle Handys sind auf Ruhe geschaltet, in den Gläsern it's sparkling from South Africa und einmal mehr imponiert uns die Lockerheit der beiden Männer. Es ist schon Abend, Varnhorn und Acquistapace haben jeder einen ausgiebigen Tag hinter sich und dennoch trägt die Lust am Erzählen, am Zusammensitzen und am Lachen durch die gemeinsame Zeit. Und Gossips haben wir natürlich auch ausgetauscht. Doch keine Sorge: Erstens sagen wir nicht wozu und zweitens war die solide Basis für diese Berichterstattung in keiner Minute vergessen.

Dass Gelegenheiten wie diese oder das Zusammensein mit Freunden oder auf einen Kurztrip an die Küste zu verschwinden, die derzeit einzig privaten sind, ist für diese Familie selbstverständlich geworden, schließlich haben sie sich offen dazu entschieden. Doch diese Präsenz wird dennoch oft von der Öffentlichkeit anders gesehen. Demnach hat der Bürgermeister überall zu sein. Aber das ist Varnhorn doch! Und nicht selten muss man sich wundern, wie er es schafft an einem Nachmittag an zwei oder sogar drei verschiedenen Events anwesend zu sein. Nicht am Rand, sondern selbstverständlich mittendrin. Wobei man ihm dann am selben Abend im immer ultraschicken Outfit auf einem der gesellschaftlichen Parkette erneut begegnen kann. Mit ausgiebigen Aufenthalten und dem immer gleichen aufrichtigen Interesse an der jeweiligen Veranstaltungssache. Und was er nicht weiß, fragt er nach. Genauso wie er es von seinen Mitbürgern erwartet. Über uns

auf die Bitte einer Cloppenburglerin angesprochen, sie fände es klasse, wenn er morgens mal mit dem Fahrrad auf dem Schulweg der Zweit- und Drittklässler dabei wäre. Um selbst zu erleben, wie wuselig und damit manchmal auch gefährlich das für die Kleinen ist und wieviel Sorge die Erwachsenen dabei haben.

„Natürlich mach ich das“, sagt Varnhorn. „Sie möchte mir doch einfach eine E-Mail schicken (varnhorn@cloppenburg.de), ich antworte sofort, und dann treffen wir uns, wo's losgeht!“ Und wie er das sagt, ist klar, dass er das macht und das Thema damit für ihn ein Thema ist - das er verfolgen wird, bis eine Lösung gefunden ist. An der er natürlich nicht alleine arbeiten wird, dafür sind die jeweiligen Abteilungen in der Stadtverwaltung zuständig. Zu denen, den Mitarbeitern nämlich, er einen ebenso offenen und guten Kontakt hat, wie er ihn allen Bürgern zur Verfügung stellt. Empathischer und offener kann man als Bürgermeister nicht sein, zumal Varnhorn auch jeglicher Dünkel abgeht.

Störend, weil unverständlich in ihrer sinnlosen Art sind für ihn jedoch die manchmal nicht enden wollenden Angriffe auf Social Media zu öffentlichen Themen, die jeglichen Verständnisses um die Sache entbehren. Dass Varnhorn sich damit abgefunden hat, entspricht dem Bild, das er darstellt. „Ich scheine ja gute Arbeit gemacht zu haben“, konstatiert er, schließlich wurde er von allen demokratischen Parteien zur Wiederwahl benannt. Und dass dieses Einverständnis sich auch in der Zusammenarbeit mit dem Stadtrat spiegelt, zeigt die Einstimmigkeit, mit der zum Beispiel vor Kurzem erst das Klimaschutzkonzept und das Mobilitätskonzept verabschiedet wurden.



Foto © Stadt Cloppenburg / Westerkamp

Sportlererhebung 2026 unter anderen an die Clandys

Kärnerarbeit oft bis zur erfolgten Umsetzung eines Konzepts

Dass die Wege dahin von zahlreichen Hürden und Umwegen gekennzeichnet sind, das trifft auf die Umsetzung eines jeden Vorhabens, Konzepts oder Projekts zu. Oftmals auch, indem zum Beispiel private Landbesitzer vom Nutzen dieser Flächen für die Allgemeinheit überzeugt werden müssen. Da muss das Wozu erklärt werden, und dass es letztendlich um nennenswerte Summen für die Übernahme geht, ist die Normalität. Diese aber und die anderen kleineren sowie die wirklich großen Summen, mit denen ein solcher Stadthaushalt agiert, müssen bestimmt, begründet und beantragt werden. Dass man dazu erst einmal wissen muss, welche Förderbank und welches Förderprogramm oder EU-Maßnahme dafür in Frage

käme und dass die anstehenden Prozeduren dann alles andere als zügig vonstattengehen – das müssen wir hier nun wirklich nicht beschreiben. Denn der Behördenwahnsinn, dem wir alle ausgesetzt sind, mit dem haben Varnhorn und die für die jeweiligen Projekte zuständigen Mitarbeiter in höchstpotenzierter Art und Weise und absolut innerhalb von Recht und Gesetz natürlich, umzugehen. Und immer schön freundlich die Kontakte halten ... auch das kennen wir ja, und es tut nicht weh, das auch im persönlichen Miteinander zu zeigen. Und zuzuhören. Beispielsweise wenn es um die öffentliche Vorstellung eines Projekts geht. Denn die meisten Stadtratssitzungen sind öffentlich und offen für jede ordentliche Diskussion. Auch bei Varnhorn im Büro oder auf jeder öffentlichen Veranstaltung oder wenn Sie ihn sehen in der Stadt: Sprechen Sie den Mann einfach an!

Dennoch: Die Realisierungen der Konzepte und Projekte ist zeitlich aufwändig. So hat die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts seit 2023 gedauert, was, wenn man es vergleicht mit anderen Realisierungen – nicht nur bei uns! – doch eigentlich ziemlich zügig ging. Zumal es sich hierbei um ein Klimaschutzkonzept handelt, bei dem die Stadt Cloppenburg Vorbildfunktionen erfüllt. Das bezieht sich auch auf den Privatsektor und es ist keine Frage, dass die Aufklärungsarbeit beispielsweise in Sachen Energie enorm wichtig ist. Dazu stehen übrigens Energieberatungsstellen, auch in mobiler Form, in den Ortsteilen bereit, und dass es privat zu nutzende Fördermittel aus dem „kommunalen Förderprogramm 'Gezieltes Handeln für Klimaschutz und Klimafolgeanpassung' der Stadt Cloppenburg“ gibt – auch das ist Fakt und auf der Website der Stadt Cloppenburg ebenso einfach einzusehen und zu beantragen!

www.cloppenburg.de

Wie alles, was sich hier tut oder begonnen und abgeschlossen wird, auf dieser Plattform eindrücklich und unmissverständlich dargestellt ist. Von Anfang bis zum Schluss! So erfährt man dort auch vom „Bebauungsplan 22 'Pingel Anton'“, zum erweiterten Neubau unseres sehr geschätzten Edeka, mit dem kartierten Geltungsbereich inklusive. Oder auf einem

anderen auch aktuellen Amtsblatt zum „Bebauungsplan Nr. 15 'Sevelter Straße', 3. Änderung mit örtlichen Bauvorschriften über die Gestaltung. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung.“ Einfach mal in Ruhe durchlesen, denn hier erfährt man zudem, wer zum Beispiel alles aus der Stadtverwaltung mit diesem Projekt beschäftigt ist, und die direkte Telefon-Durchwahl gibt's dazu.

Neidhard Varnhorns besondere Sicht auf das Gemeinwohl innerhalb der Kreisstadt Cloppenburg ist immer auch gebunden an oftmals riesige Summen – wir sagten es schon mal –, doch weil dieser Aspekt stets auch an die immense Verantwortung bezüglich der verantwortungsvollen Verwaltung der städtischen Finanzen (Steuereinnahmen) gebunden ist, gilt seine ständige Aufmerksamkeit der gerechten Verteilung dieser Ressourcen. Und aus welchen öffentlichen Quellen sie aufgestockt werden können, was dafür zu tun ist und wie oder welches Konzept im Moment nicht so wichtig ist, es umzusetzen. Dass er diese Bezüge nicht alleine überblickt und sie schon gar nicht alleine beurteilen kann, liegt in der Natur dieser Sache, auch, wenn er aus seiner beruflichen Karriere im Landkreis dezidierte Einblicke in das Thema generell hatte. Doch solche Summen, wie die Stadt sie für den Erhalt der Infrastruktur und ihren Ausbau und, und, und ausgeben muss, werden in der Stadtverwaltung selbstverständlich von Finanzexperten überdacht und überwacht, und bis die Ausgaben dann in Kraft treten, müssen sie etliche Beschlüsse passiert haben. Denn nur so funktioniert in diesem Bereich eine regelgerechte, demokratische Stadtverwaltung.

Heißt: Es gibt wenig, sehr wenig,

worüber man sich zu Recht in Cloppenburg derart aufregen kann, wie's aber dennoch immer wieder geschieht. Allerdings ist auch das kein hiesiges Phänomen, und Neidhard Varnhorn hat sich in den fast fünf Jahren Vergangenheit als Bürgermeister schon eine dickere Haut wachsen lassen. Schließlich weiß er, dass wir die Erfolge seiner und die der Arbeit der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung täglich wahrnehmen. Weil wir sie leben, als Selbstverständlichkeit. Einige wenige Beispiele nur

sind das neue Medienzentrum der Katholischen Öffentlichen Bücherei Sankt Andreas auf dem Gelände der ehemaligen Gaststätte Wienken an der St. Andreas Kirche, das Ende dieses Jahres fertiggestellt sein soll. Und dass die Stadt den Bau einer Dreifeld-Sporthalle im Cloppenburg Stadion an der Straße am Rennplatz/Westerlandstraße in Angriff genommen hat, auch das ist Fakt, wie auch, dass die Bäume dort stehen bleiben. Also: mal wieder ein Projekt von doppelter Nachhaltigkeit in Angriff genommen, dem vom Erhalt der natürlichen Umgebung zum Umweltschutz und zum Erhalt der menschlichen Gesundheit = Sport!



@Stadt/Cloppenburg/Westerkamp

Bürgermeister Neidhard Varnhorn gratulierte den fünf „Ventilhelden“ Zacharias Khreis, Jakob Braun, Balthasar Khreis, Justus Möller und Thomas Möllmann sowie Ensemble-Leiter Jan-Erik Bredehorst (v.r.) zu ihrem hervorragenden 3. Platz bei „Jugend musiziert“ in München.

Was sich in diesem Zusammenhang im Club Freizeit und Sport (FuS) Cloppenburg unter der Ägide des schon legendären und von allen hochgeschätzten Wladimir Sterlikov tut, ist unbeschreiblich wertvoll für die Kinder und Jugendlichen Cloppenburgs. Inklusive des wertvollen Aspekts der Integration, denn auch hier sind die Cloppenburg in einer Vorbildrolle. Mit dem Wissen um 112 Nationalitäten, deren Bürger in Cloppenburg leben, ist es an die Alteingesessenen ein Appell, sich deren Kulturen zuzuwenden. Wie man es von jenen auch erwarten kann! Unvoreingenommen und neugierig, denn was sich dadurch an Bereicherungen unserer Lebensart hinzufügt, macht die Alltage sehr viel bunter und spannender allemal. Da ist es mehr als eine Frage der Anerkennung, auch was die anderen Religionen angeht: Es ist Weltoffenheit. Und wenn das Gegenüber einem durch sein Auftreten auf die Nerven geht, kann man das doch sagen. Ruhig und mithilfe eines Übersetzungsprogramms im Handy direkt. Kennt und kann jeder! Es gibt heute keine Ausrede mehr, andere Kulturen nicht zu respektieren. Zumal gefühlt auch jede Menge Cloppenburg in diesen „anderen“ Kulturkreisen Urlaub machen ...

„Hier herrschte noch nie so viel Dynamik wie jetzt“,

stellt Markus Acquistapace fest und reklamiert diesen neuen Lifestyle selbstverständlich nicht allein bezogen auf die Arbeit seines Mannes als Bürgermeister. Doch dass der Umgang der Bürger untereinander sich auf das Bild der Stadt auswirkt, das ist unübersehbar. Auch, wie eingeseessene Geschäftsleute auf das kaum aufzuhaltende Ladensterben reagieren. Das ja nicht

allein regional bedingt ist. Hier aber erweitert zum Beispiel die Buchhandlung Terwelp ihre Spielzeugangebote deutlich, seit dem es Toys for Kids nicht mehr gibt. Oder GZM Belling zieht mitten in die Innenstadt, ins ehemalige Haushaltswaren Bley, das seine wunderschönen und stylischen Dinge dann von nebenan, aus dem ehemaligen „Kaiserlichen Postamt“ verkaufen wird.

Daneben wird aus dem vorigen LzO-Gebäude das „Café Extrablatt“, und schon sind wir, bei Varnhorn und Acquistapace noch immer gemütlich am Tisch sitzend, bei einem unserer derzeitigen Lieblingsthemen: Einem Stadtstrand mitten in der Stadt, am liebsten auf dem Platz vor dem dann Extrablatt! Mit Liegestühlen und kleinen Tischchen daneben fürs Aperölchen und was verführerisch Leckeres vom Tortenprinz um die Ecke oder was geschmackvoll fein Belegtes von Diekhaus direkt neben dem Stadtstrand. Und das Da Capo, das Terra de Vino und's Bernays sind ja auch in Serviernähe ... „Tja“, sagt unser Bürgermeister und zuckt bedauernd mit den Schultern, „da kann ich nichts machen. Keiner aus der Stadtverwaltung. Denn der Platz vor dem Gebäude gehört dazu, ist also alles jetzt Extrablatt!“

Nun denn, wir werden das weiterverfolgen!

Und hinhören, womit ein eleganter Schlenker zu den Neuen im Stadtgeschehen genommen wurde, zu Hörakustik Miersch und Kühling nämlich im ehemaligen Elektro Breuer, neben der Augenoptik Bergner. Und diese hochprofessionellen Hörgerätehersteller, die keiner Kette angehören, dafür aber auf individuelle Hörakustik spezialisiert sind. Sie sind nicht hergekommen, weil hier alle nahezu taub sein könnten, sondern weil sie den Charakter der Stadt schätzen. Man ist bodenständig und trotzdem in der Lage über Tellerränder zu schauen: echt.cloppenburg



Leuchtturm-Cloppenburg Bürgermeister Varnhorn macht's sichtbar

Auf diese Weise etabliert sich auch die Fahrradstadt Cloppenburg – ja, das wird so sein und ist in wenigen Jahren selbstverständlich und pro Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Wir erinnern uns, dass die Idee zu diesem Projekt nicht von Neidhard Varnhorn zuerst kam. Der vorige Bürgermeister Wolfgang Wiese sah die Stadt schon während seiner Amtszeit in diesem Rahmen – womit sich zeigt, wie lange es dauern kann, bis Wirklichkeit aus solchen Konzeptplänen entstanden ist. Auch mit diesen Erfahrungen geht Neidhard Varnhorn in die nächste Amtsperiode. Dass sie acht Jahre lang sein wird, hatte ihn und seinen Mann vor der Entscheidung dazu kurz überlegen lassen. Doch da beide nichts von dem liegen las-



@Stadt/Cloppenburg/Westerkamp

Stadtradeln 2026 Orga und Partner

sen, was sie begonnen und damit die Verantwortung dafür übernommen haben, sieht Varnhorn diese drei Jahre mehr auf seiner Agenda positiv: „Da können wir noch mehr angehen und ich kann Angefangenes dann sogar noch einweihen!“

Cloppenburg gestaltet Zukunft

Was er sicherlich in dieser Funktion als Amtsträger noch erleben wird, ist die Umgestaltung der CM-Marketing in eine moderne und auf Zukunft angelegte Struktur von echt.cloppenburg. Hier werden alle Aspekte der Stadtentwicklung mit allen möglichen und machbaren Ambitionen von Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing in Verbindung mit allen dazugehörigen Perspektiven zusammengeführt werden. Dazu ist ein Blick auf www.cloppenburg.de ein Einblick in das Konzept der „Stadtkonzeption 2025 – Kurs in die Zukunft“. Dass das Grußwort noch das des ehemaligen Bürgermeisters Wiese ist, beweist einmal mehr, wie lange es braucht, solche Megaprojekte umzusetzen. Und wie sehr es gerade in diesem Fall an oft bedauernswertem Geschiebe von Verantwortlichkeit lag, das hat wohl niemand in der jüngsten Vergangenheit ignorieren können. Aber nun ist's gut und ganz bald in der Stadtverwaltung am richtigen, weil professionell besetzten Platz.



Die Stadt Cloppenburg ernennt Aloys Kläne zum Ehrenbürger

So groß Cloppenburg auch ist, so sehr mutet es manchmal an wie ein Dorf: Weil man sich kennt, miteinander zu tun hat und trotz allem, was es dann doch so zu kritisieren gäbe, ob zu Recht oder doch mal wieder nur Facebook-like, sich freut hier zu leben.

Und während wir das schreiben, kommen die News zur KiTa Kornblume herein, die am 1. Oktober öffnet, es wird der Start zur Seniorencard angekündigt und – was ganz groß ist und das Bild der Cloppenburger zur Wohlfühlstadt erweitern wird: Baustart für MobiZ und Soestepark. Ja, das wird sehr schick!

P.S. Nachdem ich mir am Anfang, ich muss das jetzt sagen, überhaupt nicht vorstellen konnte, was das werden soll und warum. Und heute: das wird sehr schick! Wie die Sichtweisen sich den Zeiten doch anpassen! Man muss nur hingucken, sich interessieren, Vertrauen haben und das jeweils Ganze auf das Morgen und Übermorgen bezogen sehn. Wie Neidhard Varnhorn das macht, das können wir täglich in Cloppenburg erleben.

Cloppenburg in Zukunft:

Wenn Neidhard Varnhorn Mitte September 2034, nach weiteren acht Jahren nicht mehr Bürgermeister sein wird, dann ist er zwar noch jung, hat dann aber genug für die hiesige Zukunft getan. Viel werden er und das Team in der Verwaltung umgesetzt haben, und wer weiß, was er dann alles so erzählen kann aus dann weiteren zweitausendneuhundertzweiundzwanzig Tagen als Bürgermeister der Kreisstadt Cloppenburg! Was wir ihm von Herzen in Gesundheit und Glück wünschen und voll des Respekts auf dann insgesamt 4.751 Tage im Amt hinweisen: viertausendsiebenhunderteinundfünfzig! Donnerwetter!

Ein Déjà-vu morgens um 10:00 Uhr in Cloppenburg,

auf dem Marktplatz sind noch Parkplätze frei – im doppelten Sinn, denn hier stehen Autos & Co ja kostenlos. Drei Minuten später gehe ich weiter die Brandstraße herunter, weil ich zu Terwelp will. Bin jedoch, auf der Lange Straße angekommen, völlig verblüfft und überrascht von dem Bild, das sich da so an der Ecke im und vorm „echt.cloppenburg x uniCAT“, dem großzügig umgebauten ehemaligen Weigel-Haus so bietet: Da sind die gemütlichen Sitzcken drinnen und draußen komplett besetzt. Man trifft sich, man hat alles im Blick, es wird geschnackt, was Nettes zu sich genommen und fröhlich begrüßt – weil es so gemütlich ist! Mitten in Cloppenburg! Das sich gerade anfühlt, wie ein Ausschnitt aus der Szene einer italienischen Piazza und wie ein Déjà-vu nach dem gestrigen Abend bei Varnhorn-Acquistapaces, mit all den Cloppenburg-Impressionen!

Schräg gegenüber, vor Frerker, wird ausgiebig kaffeisiert. Wir gewohnt, völlig entspannt und auf den Tischen vorm Schaufenster bei Terwelp sind neben Bücherstapeln eine Reihe an Handtaschen, feinen Tüchern und schicken Dekos ausgestellt, zum absoluten Sonderpreis. Das wollen drei junge Mütter mit ihren Kinderwagen sich nicht entgehen lassen und nehmen sich alle Zeit der Welt beim Anlesen, anprobieren und hin und her gucken. Da entgehen ihnen auch die bunten Auslagen in den großzügigen Schaufenstern im „neuen Weigel-Haus“ nicht, und weil die Lange Straße frei beGEHbar ist, gibt es keine Hindernisse beim Überqueren.

Tatsächlich, denn die unerzogenen Gören auf ihren E-Rollern sind wunderbarerweise noch in der Schule und sogar der und die bisher noch querköpfigsten Fahrradfahrer, scheinen sozialkompatible Vernunft angenommen zu haben. Und sitzen möglicherweise auch hier, „vorm Weigel“. Der Name wird sich so schnell nicht ändern, was jedoch egal ist, schließlich ist „mitten in Cloppenburg“ unverkennbar. Denn auch in den anderen Läden oder zum Eingang der Passage gegenüber sind die Türen weit geöffnet. Willkommen, denn hier in Cloppenburg gibt es noch viel mehr zu sehen, viel mehr zu entdecken, als hier beschrieben. Darum einfach herkommen und hier sein und Cloppenburg als Stadt mit einem besonderen Lebensstil entdecken und genießen! Eben echt.cloppenburg!

P.S. Die Bilder zu allem anderen zeigen wir wieder am Jahresende, denn hier ist jetzt kein Platz mehr – so viel gab's zu berichten und wie's aussieht können Sie sich entweder anschauen oder vorstellen, sowieso!



Fotos Rudi Adelt

„Trink aus, wir müssen gehen!“

Im Mai 2026 erschien das 16. und letzte Studioalbum der „Toten Hosen“ und dass die seit langem schon legendäre deutsche Rockband, nach drei Jahren Pause unter dem gleichen Spruch auf ihre letzte Tour geht, hat eine lange Geschichte – und wir waren von Anfang an dabei. Als Hardcore-Fans auf unzähligen Konzerten und immer ganz nah dran. Ab hier nun nehmen wir euch mit auf die Tour: „Trink aus, wir müssen gehen!“

Rudi Adelt

Entstanden aus der deutschen Punkbewegung traten Die Toten Hosen (DTH) vor 44 Jahren zu ihrem ersten Konzert im Schlachthof Bremen auf. Es war der 10.04.1982, doch erst mit dem Album „Ein kleines bisschen Horrorshow“ gelang ihnen im Jahr 1988 der kommerzielle Erfolg. Vor allem auch durch die Single „Hier kommt Alex“. Die Toten Hosen, heute sind Frontmann Campino mit bürgerlichem Namen Andreas Fregge, Kuddel Georg Andreas Christian von Holst (Gitarre), ebenfalls an der Gitarre Breiti, Michael Breitkopf, Andi, Andreas Meurer am Bass und seit 1998 am Schlagzeug Vom Ritchie eigentlich Stephen George Ritchie.



DTH Fanpokal Spontankonzert

Wie schon gesagt, begleiten wir seit Jahrzehnten bereits Die Toten Hosen auf ihren Tours, obwohl ich erst Anfang der 1990er dazukam, was meinem Lebensstil als absolutem DTH-Hardcore Fan jedoch überhaupt keinen Abbruch tut. Im Gegenteil! So waren wir schon auf unzähligen Konzerten dabei und erinnern uns gerne an die Unterschiede – nicht zuletzt

auch im Zusammenhang mit der Größe der Events. Von riesig bis weniger groß und manchmal auch spontan, denn der Umgang Der Toten Hosen mit ihren Fans kann nicht anders als offen und warmherzig beschrieben werden. Als DTH-Fan kannst du dich als Stück eines ganzen, großen und wunderbaren Rock 'n Roll-Kosmos fühlen. Denn so cool die Mücke der Hosen ist, und so erfolgreich und berühmt sie damit wurden, so bodenständig sind die Männer immer geblieben. Auf diese Weise konnten wir nie enttäuscht werden, im Gegenteil haben sich Lebenswege daraus ergeben: So ist mein Freund Sigi von Anfang an dabei und meine Lebenspartnerin Esther und ich haben uns sozusagen über die Toten Hosen kennengelernt – und bleiben zusammen, auch wenn die DTH nicht mehr auftreten werden. Sie sind für uns ja auch nicht weg!



Kuddel

Doch zurück in die Vergangenheit

und zum größten Konzert, was die Besucherzahl anging, was Die Toten Hosen je in Deutschland gespielt haben. Das war



DTH Turnier 2011

vor 70.000 Fans in Leipzig am 22. August 2015 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum Leipzigs. Unter anderem mit „Kraftclub“, „Feine Sahne Fischfilet“ und den „Donats“.

„Dielenkonzert“ bei Sigi in Varrelbusch

Diesem Riesen-Event gegenüber steht eines der kleinsten Konzerte, und das fand hier um die Ecke statt, in Varrelbusch nämlich: bei meinem Freund Sigi als ein „Dielenkonzert“ zur Hauseinweihung am 08.08.1998! Doch ja, das sind Die Toten Hosen, wie sie sind. Freundschaftlich und immer für eine Überraschung gut. So war auch das Konzert bei Markus Fichli am 12.09.2015 in Düsseldorf-Fingern eher kuschelig, fand aber anlässlich des DTH-Fanpokals statt.



Sigi, Campino und Rudi beim Fanpokal

Beim DTH Fanpokal traten an bestimmten Samstagen jeweils acht Mannschaften von Fanclubs aus ganz Deutschland und Argentinien gegeneinander an. Campino spielte in Düsseldorf-Fingern in der Mannschaft „Schwarzwaldklinik“, während Andi, Breiti, Kuddel und Vom Ritchie auf der Tribüne saßen und alle Mannschaften anfeuerten. Im Anschluss an das Turnier gab's eine Grillparty und dann stand die Punkband „Kopfecho“ aus Düsseldorf auf der improvisierten Bühne. Bis Die Toten Hosen ungeplant die Instrumente übernahmen und ein Konzert über zweieinhalb Stunden spielten. Unan-

gekündigt, einfach so, weil's Spaß machte! Unter einer Zeltplane übrigens, bei strömendem Regen im Schrebergarten mit etwa 100 feiernden DTH-Fans. Übrigens war Düsseldorf der Ausrichter geworden, nachdem deren Mannschaft das DTH-Fanpokalturnier in Stapelfeld gewonnen hatten. Gegen uns, obwohl wir damals mit der Mannschaft „unterwegs im Namen des Herren“ waren und statt Trikots in Mönchgewändern spielten. Was vielleicht nicht ganz so glücklich war...



Leipzig 2015

Doch wir waren jung, wild und offen

für jedes neue, tolle Erlebnis mit den Toten Hosen. Und so kam es zu dem DTH-Auftritt in der Alsterdorfer Sporthalle am 14. Mai 2002, im Rahmen der Auswärtsspiel-Tour. Dieses legendäre Konzert ist vielen in Erinnerung geblieben aufgrund der spektakulären Aktionen auf der Bühne. Allem voran das waghalsige Auftreten von Campino, das sich noch häufiger wiederholte. Ein besonderes Highlight dieser Art gab es auf der Tour „Zurück zum Glück“ im Jahr 2004 und zum Song „Walkampf“. Da ließ Campino sich bei einem stage-diving von den Fans auf einem aufblasbaren Wal durch die Menge tragen. Surfte also quasi durchs Publikum zu dem Song von einem gestrandeten Wal, den Campino im Traum anfleht, sich nicht so schwer zu machen, damit man ihn zurück ins Meer schieben kann! „Schieb den Wal zurück ins Meer“, den Refrain kennen nicht nur die Fans der Toten Hosen!



Vom Ritchie



Esther und Rudi vor der Bühne Frankfurt 2026

DTH sind pro Greenpeace, PETA, Pro Asyl und Oxfam

Ein cooles Event und echtes Highlight war das Solidaritätskonzert „Drei Akkorde für deine Spende“ am 24.02.2023 im PSD Bank Dome in Düsseldorf. Innerhalb von nicht mal zwei Minuten war das Konzert ausverkauft. Es ging darum Spenden für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien zu sammeln. Das Konzert wurde zudem bundesweit von vielen Radiosendern live übertragen und brachte über eine Million Euro für die Hilfsorganisation ein. Ohnehin sind die Die Toten Hosen seit vielen Jahren schon sehr aktive Unterstützer von unter anderem Greenpeace, PETA, Pro Asyl und Oxfam.



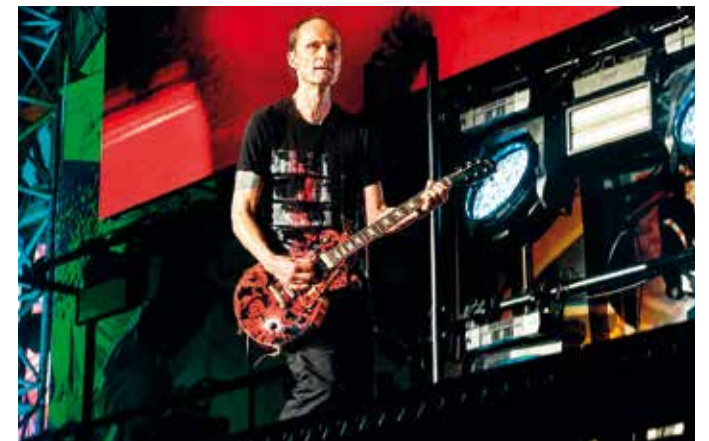
Rudi mit Andi

Wir werden in einer der nächsten Folgen mal alle Konzerte der vielen vergangenen DTH-Jahre auflisten. Hier aber gehen wir zum jetzt vorletzten Konzert, dem wohl heißesten auf dem wir je waren: Am 27.06.2026 in Frankfurt. Bei absoluten Höchsttemperaturen war das Stadionsdach geschlossen, was eine direkte Sonneneinstrahlung verhinderte, der massive Hitzestau auf der Fläche aber unerträglich gewesen wäre, hätten nicht diverse mobile Trinkwasserstationen im Stadion

zum Auffüllen der Wasserflaschen geholfen oder um einfach nur den Kopf abzukühlen. Im Graben reichte der Sicherheitsdienst kostenlos Wasser im Tetra Pak für die Fans in der Front Stage.

Auf der Zielgeraden

Schon Stunden vor dem offiziellen Einlass waren die ersten Fans vor Ort und gegen 18:00 Uhr begann der Konzertabend mit diversen Vorbands, unter anderen auch wieder „Feine Sahne Fischfilet“ aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Gruppe um Monchi Jan Grokow war sofort von 0 auf 100 und zeigte ihre gewohnte vollpower Liveshow. Die Band feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen unter dem Motto „So lange wir leben, so viel wie geht“. Schon diverse Male war die Band als Support-Act bei den Toten Hosen und spielte auch diesmal ein kraftvolles Set.



Breiti Frankfurt_2026

Aber dann, 20:30 Uhr und Die Toten Hosen kommen auf der Bühne,

sofort mit Vollgas „Willkommen in der heißen Hölle von Frankfurt“ von Frontmann Campino! Kurz zuvor war links und rechts der Bühne die Flagge der Toten Hosen mit ihrem Logo „bis zum bitteren Ende“ hochgezogen worden und zum Start spielte die Band traditionell den Sirtaki. Bis in die letzte Reihe unterm Dach hielt es von Anfang an keinen der 44.000 Fans mehr auf den Sitzen. Denn das ist typisch Die Toten Hosen, dass sie einfach immer die Massen zu begeistern wissen. Auf vier großen Leinwänden wurden neben den Live-Bildern auch alte Fotos und alle Besucher alle Songs mit und es wurde ausgelassen gefeiert und gepogt zu „Opel Gang“ oder „Hier kommt Alex“; zu „Altes Fieber“, „Bonnie und Clyde“, „Die Show muss weitergehen“, „Wir waren nie weg“, „Alles aus Liebe“, „Trink aus“ und zum Abschluss des heißesten DTH-Konzerts ever natürlich wie immer „You'll never walk alone“. Gegen 23.00 Uhr war dann nach über 30 Songs Schluss. Der finale Block brachte noch drei Zugaben unter anderem mit dem Rapper Marteria.

Bis zum „Trink aus, wir müssen gehen“

Kurz vor den Zugaben rief Campino „Was für ein legendärer Abend!“ Und er hatte recht: So ein Auftritt unter diesen Bedingungen hat es wohl in über 40 Jahren nicht gegeben.

Und wir? Wir freuen uns schon auf die folgenden Konzerte der Tour, bei der Campino, wie er sagt, Die Toten Hosen auf der Zielgeraden sieht. Wir sind dabei, und Sie auch, in den nächsten Ausgaben dieses Magazins!

Mit traditioneller chinesischer Medizin, mit Offenheit, Erfahrung und einem Blick für das Ganze

Ulla Schmitz

Die Cloppener Heilpraktikerin Dipl. Ac. Singapore Hiltrud Witte begleitet seit mehr als 25 Jahren Menschen auf ihrem Weg zu Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Was sie dabei auszeichnet, ist nicht allein ihr umfangreiches Fachwissen, sondern vor allem ihre Fähigkeit, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu betrachten, um einen tiefen Einblick in deren seelische und körperliche Gesundheit zu erlangen. In der traditionellen chinesischen Medizin werden seit jeher Körper, Geist, Seele und Umwelt als Einheit gesehen, die sich wechselseitig beeinflussen. Dieses Wissen ist über 3.000 Jahre alt und seither durch alle Zeiten hindurch erprobt. Allein vor diesem Hintergrund ist es für Hiltrud Witte als Therapeutin unverzichtbar, die Funktionen des ganzen Körpers zu erkennen und nicht nur einzelne Symptome zu behandeln.

Ihr Weg zur traditionellen chinesischen Medizin

Schon früh war die Cloppener Heilpraktikerin von der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) überzeugt. 1996 reiste sie erstmals nach Singapur, studierte dort die traditionelle chinesische Medizin (TCM) über drei Jahre lang intensiv und sammelte in weiteren Studienreisen umfangreiche Erfahrungen in Akupunktur und anderen Behandlungsmethoden. Dadurch eröffnete sich für Hiltrud Witte eine faszinierende Welt, in der jahrtausendealtes Wissen und moderne Medizin als selbstverständlich nebeneinander bestehen. Die dort vermittelte Überzeugung, Körper, Geist und umweltbedingte Lebensumstände als zusammenhängendes Ganzes zu betrachten, prägt ihre Arbeit seither.

In den vergangenen Jahrzehnten ist Hiltrud Witte immer wieder nach China gereist, um ihr Wissen am renommierten Chengdu Krankenhaus für Integrierte Traditionelle Chinesische und Westliche Medizin zu vertiefen, wo sie auch bereits Akupunkturbehandlungen durchführen durfte. Das ist eine große Ehre und ein Ausdruck ihres umfänglichen Wissens um die traditionelle chinesische Medizin.



Besondere Auszeichnung:

Seminarleitung am Chengdu Krankenhaus

Seit Jahren bereits reist sie zudem als verantwortliche Leiterin, im Namen ihres Fachverbandes, mit Teilnehmergruppen nach China und führt Weiterbildungsseminare vor Ort am Chengdu Krankenhaus (welches der größten Universität in China für traditionelle chinesische Medizin angehört) durch. Dort wird

die Achtung vor den traditionellen Werten jeden Tag gelebt, ohne sich von der modernen Medizin abzuwenden. Diese Einstellung vermittelte Hiltrud Witte tiefe theoretische und auch praktische Einblicke in innovative und effektive Behandlungsmethoden. Eins hat bei ihr bleibenden Eindruck hinterlassen: die dortige Medizin betrachtet stets die Einzigartigkeit des menschlichen Organismus und ist sich bewusst, dass Krankheiten auch unerwartete Symptome auslösen können. So kann die Ursache für Zahnschmerzen auch an einer Allergie liegen. Oder bereits überstandene Krankheiten können sich Jahre später in völlig anderen Bereichen des Körpers negativ auf die



Gesundheit auswirken.

Dabei vertraut Hiltrud Witte auf bewährte therapeutische Verfahren, wie Akupunktur, Moxatherapie, Kräutermedizin, chinesische Ernährungslehre, Schröpfungsmassage, Gua Sha zur Aktivierung des Stoffwechsels und des Immunsystems, sowie Chiropraktik. Ein hochmodernes Delta-Scan ermöglicht ihr eine ganzheitliche Betrachtung des körperlichen und energetischen Gesundheitszustandes. Die BICOM-Bioresonanz ist ein weiteres Therapieverfahren, das von Hiltrud Witte vor allem zur Behandlung bei Allergien und unterstützend zur Anti-Rauchertherapie eingesetzt wird, um die körpereigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren und wiederaufzubauen.

Dabei hat Hiltrud Witte immer den Menschen in seiner Ganzheit im Blick und geht den oft tief liegenden Ursachen mit Fachwissen und Empathie auf den Grund. Und das auf ebenso einfühlsame Weise auch präventiv und nicht erst, wenn Krankheiten schon sicht- und fühlbar sind. In ihrer Praxis nimmt sie sich viel Zeit für Gespräche und eine umfassende chinesische Diagnose, um gemeinsam mit den Patienten den ersten Schritt zu einem Leben im Gleichgewicht und Wohlbefinden zu gehen. Mithilfe traditioneller chinesischer Medizin, mit Offenheit,



Traditionelle chinesische Medizin

Termine nach Vereinbarung

Tel. 0 44 71 / 93 19 09, Bahnhofstr. 36 · 49661 Cloppenburg
www.heilpraktikerin-in-cloppenburg.de



Im März 2026 feierte der neue, zentral gelegene Standort in Cloppenburg, Eschstraße 4, seine Eröffnung

Miersch und Kühling Hörakustik – persönliche Beratung mit Empathie und Expertise

Sigrid Lünemann

Das Rauschen der Bäume im Wind, das Zwitschern der Vögel am Morgen und die Gespräche beim gemeinsamen Essen mit der Familie. Für viele Menschen ist es nicht selbstverständlich all diese Geräusche wahrzunehmen und damit verlieren sie einen wichtigen Sinneseindruck, was sich auf viele Bereiche des Lebens auswirkt. Wenn das Gehör nach und nach verloren geht, verändert sich oft das gesamte Leben. Gespräche werden anstrengend, Missverständnisse treten auf und nicht selten ziehen sich die Betroffenen immer weiter aus ihrem sozialen Umfeld zurück. Genau hier setzt die Arbeit von Miersch und Kühling Hörakustik an – mit fachlicher Kompetenz, modernster Technik und vor allem mit einem tiefen Verständnis für die Menschen, die ihre Unterstützung brauchen.

Seit seiner Gründung im Jahr 2018 ist der Hörakustik-Meisterbetrieb „Miersch und Kühling“, des Inhabers Christian Miersch und seiner Inhaberkollegin Nicole Kühling stetig gewachsen. Aus einer einzelnen Filiale der beiden Hörakustikmeister entwickelte sich ein inhabergeführtes Unternehmen mit heute fünf Standorten in Vechta, Lohne, Goldenstedt sowie in Lastrup und Cloppenburg. Dabei ist die Cloppener Filiale an der Eschstraße 4 der jüngste Standort. Im März 2026 wurde die Eröffnung gefeiert.

„Wir waren lange Zeit in einem inhabergeführten Betrieb als angestellte Hörakustikmeister beschäftigt. Als das Unternehmen dann von einer großen Kette übernommen wurde, ging viel Individualität verloren. Das wollten wir so nicht hinnehmen und daher haben wir nun auch hier unseren eigenen Betrieb eröffnet“, erinnert sich Nicole Kühling an die Anfänge in Vechta.



Die beiden Inhaber und Hörakustikmeister Nicole Kühling und Christian Miersch legen großen Wert auf individuelle, kompetente und markenunabhängige Beratung



Hier, wie in allen anderen eigenen Filialen legt sie daher, ebenso wie Christian Miersch und das jeweilige Team, großen Wert auf eine kompetente und markenunabhängige Beratung. Denn das ist der herausragende Vorteil: „Miersch und Kühling“ können unter allen Anbietern das Produkt wählen, welches am besten zu den Bedürfnissen des jeweiligen Kunden, der jeweiligen Kundin passt.



Das Leben genießen – gutes Hören in jeder Situation sorgt für Sicherheit und ein Stück Freiheit

„Immer wieder wurden wir von Kolleginnen und Kollegen angesprochen, die die gleichen Erfahrungen wie wir gemacht haben und die gerne wieder in einem inhabergeführten und herstellerunabhängigen Unternehmen arbeiten wollten“, erinnert Christian Miersch sich und ergänzt: „Also haben wir nach und nach Filialen an verschiedenen Standorten eröffnet, die jeweils von einer erfahrenen Hörakustikmeisterin geleitet werden. Uns verbindet der große Wunsch nach einer ehrlichen, offenen und individuellen Beratung“, sagt Christian Miersch und freut sich über den tollen Teamgeist und das kollegiale Miteinander in allen Filialen.

Individuelle Lösungen für persönliche Hörprobleme

Alle Mitarbeitenden verbindet der Anspruch, den Menschen aufmerksam zuzuhören und individuelle Lösungen zu finden. Denn hinter jedem Hörverlust steht immer eine ganz persön-

liche Geschichte. „Was uns antreibt, ist der Moment, wenn Menschen plötzlich wieder besser verstehen und mit einem Lächeln nach Hause gehen“, beschreibt Nicole Kühling ihre berufliche Motivation und dieses Ziel bestimmt die tägliche Arbeit in allen Filialen. Die Basis dafür ist viel Zeit, die sich die Hörakustiker für die Beratung und die Anpassung nehmen. Die Beratung beginnt mit einem ausführlichen Gespräch. Wie lebt der Mensch? Welche Situationen bereiten Schwierigkeiten? Welche Erwartungen gibt es? Erst wenn all diese Fragen beantwortet sind, wird eine Hörlösung entwickelt, die wirklich zum Leben des Kunden passt.

Die Beratung und Begleitung von Menschen mit Tinnitus

oder ausgeprägter Geräuschempfindlichkeit ist ein weiterer Schwerpunkt. Das ständige Pfeifen, Rauschen oder Summen im Ohr kann den Alltag erheblich belasten und die Lebensqualität einschränken. Mit viel Einfühlungsvermögen zeigen die speziell geschulten Mitarbeiter individuelle Möglichkeiten auf, um mehr Ruhe und Lebensqualität im Alltag zurückzuerlangen.



Das Team in Lastrup mit Hörberaterin Rita Behrenswerth, Hörakustikmeisterin Jekaterina Soboleva (aktuell in Elternzeit) und Hörakustikerin Theresia Venekamp (v.l.) freut sich auf ihren Besuch

Auch bei der Versorgung mit Cochlea-Implantaten

gehört „Miersch und Kühling“ mit den jeweiligen Mitarbeitern zu den kompetenten Ansprechpartnern in der Region. Die speziell qualifizierten Hörakustikerinnen übernehmen die Einstellung und Programmierung sowie die langfristige Nachsorge des Cochlea-Implantates. Gerade diese intensive Begleitung gibt vielen Betroffenen Sicherheit und hilft ihnen dabei, sich an die neue Art des Hörens zu gewöhnen.

Der Schutz eines gesunden Gehörs

hat einen hohen Stellenwert. Ob im Berufsleben, bei Konzerten oder im Straßenverkehr – Lärm begegnet Menschen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Deshalb fertigt „Miersch und Kühling“ individuell angepassten Gehörschutz für die verschiedensten Anforderungen an. Auch die sogenannte ICP-Versorgung für Menschen, die täglich in besonders lauten Arbeitsumgebungen tätig sind, gehört zum Leistungsspektrum. Als zertifizierter Partner arbeitet das Unternehmen dabei eng mit den Berufsgenossenschaften zusammen und sorgt dafür, dass das Gehör dauerhaft geschützt bleibt, ohne auf gutes Sprachverstehen verzichten zu müssen.



Für jedes Hörproblem gibt es das passende, hochmoderne Hörgerät

Pädakustik und eine altersgerechte Kinderversorgung

Pädakustik und die individuelle Versorgung von Kindern mit Hörproblemen ab dem Säuglingsalter werden ausschließlich in der Filiale in Vechta angeboten. Dort sorgen erfahrene und speziell ausgebildete Pädakustiker für eine altersgerechte und spielerische Versorgung der Kinder, die sich an den jeweiligen Entwicklungsstand anpasst.

Ein besonderes Angebot

bietet Hörakustikerin Daniela Lorenz in Emstek. Regelmäßig besucht sie das dortige Seniorenzentrum Haus St. Margaretha und prüft und reinigt dort auf Wunsch die Hörgeräte der Bewohner – für mehr Lebensfreude und Wohlbefinden.



Gemeinsam lachen und Spaß haben! Die Experten von „Miersch und Kühling“ finden genau die richtige Lösung für jedes Hörproblem und jedes Alter

Der Walk of Sound – ein einzigartiges Hör-Erlebnis

In der Cloppenburg Filiale können die Kunden das Hören auf eine ganz besondere und einmalige Weise erleben – beim Walk of Sound, der alle Sinne, insbesondere jedoch das (wieder) gute Hören anspricht. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn aufgrund seiner besonderen und selbstentwickelten Gestaltung können die Kunden hier nicht nur das Knirschen von Kies oder das Rascheln des Waldbodens unter ihren Füßen erleben, sondern auch die vielen verschiedenen Geräusche am Meer, im Wald oder im Supermarkt wahrnehmen.

Auch dies zeigt auf eindrucksvolle Weise, die dem Menschen zugewandte Einstellung des gesamten Teams. Fachwissen und moderne Technik bilden zwar die Grundlage, den entscheidenden Unterschied macht jedoch der menschliche Umgang. Geduld und Empathie prägen jede Beratung. Ohne Zeitdruck entwickeln die Akustik-Experten von „Miersch und Kühling“ gemeinsam mit jedem einzelnen Kunden einen Weg zurück zum besseren Hören und zu mehr Lebensqualität – und das in jedem Alter!



Hörakustikerin Daniela Lorenz und Hörakustikmeisterin Susanne Koopmann (r.) sind die Ansprechpartner in der neuen Filiale in Cloppenburg

Alle reden vom Apothekensterben – wir nicht!

Die Pinguin-Apotheke geht in die nächste Generation

Mechtild Ottenjann

In ganz Deutschland schließen Apotheken. Auch in Cloppenburg nehmen wir es wahr: Zuletzt schloss nach 225 Jahren die traditionsreiche Königs-Apotheke in der Stadtmitte.

Und doch gibt es hier eine andere Geschichte, eine die Mut macht. In der Pinguin-Apotheke arbeiten Vater und Sohn Seite an Seite. Bernd kleine Siemer (60) hat die Apotheke 1994 gegründet. Sein Sohn Andreas (29) will sie 2028 übernehmen. Während andernorts die Lichter ausgehen, wächst hier eine neue Generation heran.



Bernd kleine Siemer (rechts) mit Sohn Andreas kleine Siemer

Vom Countertenor zum Apotheker

„Eigentlich wollte ich Musiker werden“, sagt Bernd kleine Siemer und lächelt verschmitzt. Er stammt aus einer Lehrerfamilie in Friesoythe, in der nebenbei viel Musik gemacht wurde. „Vielleicht erinnern Sie sich noch an das „Vokalquartett kleine Siemer“. Ich war der Countertenor.“ Folglich träumte er vom Musikstudium. Sein Zwilling Bruder wurde angenommen, er nicht.

Nach der Bundeswehr kam die Entscheidung für Pharmazie. Die ZVS schickte ihn nach Berlin. „Plötzlich musste ich in die große Stadt, das fand ich nicht witzig.“ Dort erlebte er jedoch am 9. November 1989 den Fall der Mauer hautnah. „Ich stand auf der Mauer und erlebte Deutsche Geschichte.“

Nach dem Examen zog es ihn zurück in die Nähe der Heimat. In Münster und Steinfurt-Borghorst lernte er das, was das Studium nicht bietet, nämlich wie man betriebswirtschaftlich eine Apotheke führt – „denn eine Apotheke muss man führen können.“

Als 1994 in der Löniger Straße in Cloppenburg ein Ärztehaus entstehen sollte, erkannte er als Apotheker seine Chance. Gemeinsam mit seiner Frau Birgit wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit.

Warum „Pinguin?“

„Meistens werden die Apotheken nach ihrem Standort benannt wie Bahnhofs- oder Markt-Apotheke. Ich wollte es anders! Ganz in der Nähe gibt es einen Kindergarten. Ein freundliches Tier als Namensgeber passt doch.“

Ein Familienbetrieb mit Herz

Die Anfangsjahre waren intensiv. Eine Angestellte, viel Eigenleistung, zwei Kinder mittendrin. „Meine zwei Kinder waren oft im Laufstättchen mit in der Apotheke. So erlernte mein Sohn Andreas buchstäblich das Leben eines Apothekers von der Pike an. Vielleicht war es auch ein Virus!“ erzählt der Vater. Heute arbeiten hier 14 Mitarbeiter in der Apotheke: approbierte Apotheker, PTAs, PKAs, Botendienstfahrer – und Birgit kleine Siemer als organisatorischer Mittelpunkt des Betriebs. Während in Cloppenburg fünf Apotheken schließen mussten, wuchs die Pinguin-Apotheke behutsam weiter.



Das Erfolgsrezept?

„Service, Verlässlichkeit und persönliche Beratung“, sagt Bernd kleine Siemer. Moderne Technik sei notwendig, ebenso ein funktionierender Großhandel in der Nähe. Tägliche Botendienste zu älteren oder erkrankten Menschen seien selbstverständlich. Auch über Telefon oder Internet seien sie stets erreichbar. „Und ich glaube, die Kunden wünschen es, kompetent beraten zu werden.“ Am Ende zähle das Vertrauen zum Apotheker und seinem Team.

Andreas kleine Siemer: „Ich wollte immer zurück“

Für Andreas kleine Siemer war der Weg fast vorgezeichnet – und doch bewusst selbst gewählt. Nach dem Abitur studierte er in Hamburg Pharmazie. Die meisten seiner Kommilitonen drifteten in die Industrie ab. Er nicht. „Ich wollte zurück nach Cloppenburg.“ Er sammelte Erfahrungen in einer Großstadt-Apotheke in Hamburg und später in der Marien-



Apotheke in Cloppenburg! Da war er drei Jahre. Seit dem 1. Januar 2025 arbeitet er jetzt im elterlichen Betrieb. Noch zwei Jahre, dann soll die Übergabe erfolgen.

Zwischen Idealismus und Realität

„Seit 14 Jahren wurde das Apothekenhonorar nicht angepasst, während die Kosten steigen“ sagt Andreas kleine Siemer. Viele Betriebe seien deshalb wirtschaftlich unter Druck geraten. „Ich denke, wir werden immer gebraucht werden. Wir sind die Mittler zwischen Arzt und Patienten. Der Arzt stellt die Diagnose, und wir kennen die Medikamente. Nur müssen auch die Rahmenbedingungen passen.“ Jede Apotheke sei ein eigenverantwortlich arbeitender Betrieb – mit Verantwortung für die Mitarbeitenden und die Patienten.



Drogerieartikel?

„Unsere Kernkompetenz liegt natürlich in der Beratung apothekenpflichtiger und verschreibungspflichtiger Arzneimittel. Jedoch können auch Artikel des täglichen Bedarfs sowie Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamine und Weitere über die Apotheke bezogen werden. Hier herrscht natürlich ein rigoroser Preiskampf über die Shops im Internet, die oft im Ausland liegen! Dabei ist eine Beratung nicht zu vernachlässigen, um eine bedarfsgerechte Supplementierung zu gewährleisten.“

Arbeitszeit?

„Na ja, eigentlich gilt für uns die tariflich gebundene 39-Stunden-Woche. Aber als Inhaber ...“

Die nächste Generation denkt weiter Was könnte besser oder moderner werden?

„Zunächst einmal bin ich dankbar, in einen gut geführten Betrieb einsteigen zu dürfen. Ich muss nichts neu aufbauen. Die Nähe zu Ärzten ist gegeben, und es gibt viele kostenlose Parkplätze vor der Tür. Ich glaube, ich bin im Computerwesen fitter als mein Vater“, meint Andreas kleine Siemer schmunzelnd. Da ließe sich das ein oder andere sicherlich noch optimieren. Social Media könne auch noch stärker genutzt werden. „Wir sind gerade eine zertifizierte „Mutter und Kind Apotheke“ geworden. Zusätzlich arbeiten wir an einem Netzwerk mit Experten, um hilfreiche Kontakte für Familien herzustellen.“ Andreas kleine Siemer kann sich auch Impfangebote für die Zukunft vorstellen, um die Hausärzte zu entlasten. Das geht aber nur in Absprache mit ihnen.



Die Pinguin-Apotheke bleibt

Trotz aller Herausforderungen blickt er zuversichtlich nach vorn. Denn Apotheken sind mehr als Ausgabestellen für Medikamente. Sie sind die Schnittstellen zwischen Arzt und Patient, Orte des Zuhörens, Erklärens, manchmal auch des Trostes. Das kann kein Internet-Versand bieten. In einer Zeit, in der vieles verschwindet, bleibt hier etwas bestehen: Vertrauen, Erfahrung, Familie. Und vielleicht ist das das stärkste Rezept gegen das Apothekensterben. Während andernorts Apotheken schließen, öffnet sich in der Pinguin-Apotheke eine neue Perspektive.

Hier wird nicht aufgegeben!

Hier wird übergeben!

Die Tür der Pinguin-Apotheke bleibt geöffnet!



Die Gruppe am Tag des Assessmentcenters in Amman

PAM = Partnerschaft für Migration und Ausbildung

Ulla Schmitz

Dass aus der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg heraus schon so manches erfolgreiche Projekt im Oldenburger Münsterland umgesetzt wurde, ist bekannt und wird in der hiesigen Handwerkerschaft nicht nur hochgeschätzt, sondern auch unterstützt. Man kann sich auf die Kontakte der jeweiligen Mitarbeiter verlassen, gerne auch, was internationale Projekte angeht.

Das ist auch der GIZ* sowie dem ZDH** und dem BMZ*** aus vorhergehenden Projekten gut bekannt, so dass die Initiative zu einer Zusammenarbeit im PAM direkt von dort ans Bildungszentrum Handwerk in der hiesigen Kreishandwerkerschaft Ende letzten Jahres gerichtet wurde. „PAM“ so die Erklärung, „steht für Partnerschaften für entwicklungsorientierte Ausbildungs- und Arbeitsmigration“ (PAM) und organisiert reguläre, sichere und geregelte Ausbildungs- und Arbeitsmigration durch partnerschaftliche Modelle zwischen Deutschland und Ländern wie Ecuador, Vietnam und Jordanien.“ Weiter heißt es, dass PAM „eine Brücke schlägt zwischen internationalen Nachwuchskräften und deutschen Betrieben, die händierend Auszubildende suchen. Junge Menschen werden beispielsweise in Berufsfeldern wie Bäckerei, Industriemechanik, Elektronik oder Zerspanungstechnik auf deutsche Standards vorbereitet. Die Unterstützung reicht von intensiven Deutschkursen über interkulturelle Trainings und fachliche Vorqualifizierung bis hin zu Beratung bezüglich Visa und Anerkennung sowie einem passgenauen Matching mit deutschen Unternehmen. Ziel ist ein fairer, sicherer und developmentspolitisch sinnvoller Austausch, von dem sowohl Herkunfts- als auch Zielländer gleichermaßen profitieren.“ (GIZ).



Kurzum:

PAM in Jordanien als Projekt wäre in seiner Umsetzung für die hiesige Handwerkerschaft von hohem Wert und Michaela Rape, Leiterin für Fort- und Weiterbildung im Haus des Handwerks, genau die richtige Person für die Realisierung. Das ist kein Zufall, denn Michaela Rape verfügt nicht nur über ein dichtes Netzwerk bis in alle Bereiche dieses Ressorts hinein – sie ist auch bekannt für ihre zugewandte und weltoffene Art, mit der sie Projekte verwirklicht: Immer direkt am Menschen – egal, ob jung oder älter, immer auf die passgerechte Fort- und Weiterbildung bezogen. Immer darauf bedacht, alle vorhandenen Möglichkeiten zu deren Wohl auszuschöpfen. Nicht zuletzt ihr Know-how, die Gewichtung des Projekts in seiner Gesamtheit einzuschätzen und auszuarbeiten. Inklusive zahlreicher Gespräche, die mit allen Seiten geführt werden, inklusive mit den avisierten, hiesigen Handwerksbetrieben. Keine Frage also, selbstverständlich auch nicht von der Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Dennis Maksudon und Günther Tönjes, dass PAM von Michaela Rape umgesetzt würde. Zumal hier auch schon gleiche Anfragen aus Armenien und aus Kenia anliegen, da würde PAM in Jordanien der ideale Start sein.



Michaela Rape (rechts) und Daniela Schwarzbach (HKW Stuttgart) zusammen bei der Vorbereitung zur Gestaltung des Assessment-Tages in Irbid

Ein stringent organisiertes Bildungssystem

Los ging es am 15. Februar dieses Jahres, mit dem Treffen von vier weiteren Personen aus der Delegation und dem anschließenden Flug von Frankfurt/Main nach Amman, der Hauptstadt des Staates Jordanien, geografisch Syrien, Irak, Saudi-Arabien und Israel gelegen. Obwohl das Land seit einigen Monaten und auch zuvor politisch immer wieder im Kreuzfeuer liegt, hält Jordanien an seinem stringent organisierten Bildungssystem fest.

Vor diesem Hintergrund fand das „Assessment-Center Jordanien vom 16. bis 20. Februar 2026 in Amman, Irbid und Al-Bashar statt. „Hier ist“, wie Michaela Rape schildert, „die Vocational Training Corporation (VTC) – also das staatliche Berufsbildungsinstitut – ein zentraler Akteur, der durch mehrere, große Partnerschaften und Reformprogramme deutlichen Einfluss auf Jugendbeschäftigung, Qualifizierung und internationale Zusammenarbeit nimmt. Jordanien hat ein gut

strukturiertes und stark staatlich organisiertes Bildungssystem, das sich aus Vorschule, 10-jähriger Grundbildung, zweijähriger Sekundarstufe und einem ausgeprägten Hochschulsektor zusammensetzt. Aktuell steht es mitten in einer großen Reformphase (2026-2030), die Qualität, Chancengleichheit und Arbeitsmarktorientierung weiter verbessern soll.“



Amman bei Nacht

Zusammengefasst bedeutet dies,

dass Jordanien über ein zentralisiertes, einheitliches Bildungssystem verfügt mit einer langen gemeinsamen Schulzeit und einem nationalen Abschluss, während Deutschland ein föderales System mit vielen Schulformen, früher Differenzierung und einem weltweit anerkannten dualen Ausbildungssystem besitzt. Hier zeigen sich die zentralen Gründe für die Unterstützung des jordanischen Bildungssystems durch das PAM-Projekt, das Ausbildung, Mobilität und Partnerschaft auf gleichem Level verbindet. Als ein strategisch kluges, sozial und wirtschaftlich sinnvolles Projekt, das Jugendlichen in Jordanien echte Perspektiven eröffnet – und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirken kann. Da steht das Thema Ausbildung im Handwerk im Fokus, wie im Rahmen des Assessment-Centers in Jordanien, bei dem Michaela Rape als eine der Deligierten angehalten war, unser handwerkliches Ausbildungssystem darzustellen. Zu vermitteln, wie unsere Herangehensweise zu vergleichen ist mit der dortigen. Klar auch zu fragen, ob die jordanischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner sich darin sehen könnten, um zum guten Ausgang der Kooperation auch in Jordanien das in Deutschland und speziell in unserer Region bewährte System auf den Weg zu bringen.

Wobei die Liebenswürdigkeit der jordanischen Partner, ihre Kontaktfreudigkeit und ihre aufrichtige Willkommenskultur den Aufenthalt in ihrem Land zu einem besonderen, unvergesslichen Erlebnis machten. Hinzu kam, dass der Ablauf des Assessment-Centers perfekt organisiert war, mit viel Raum für zwischenmenschliche Begegnungen.

Echte Zusammenarbeit

So fand das erste Treffen immer morgens um 07:00 Uhr mit Absprachen beim gemeinsamen Frühstück statt. Anschließend wurden vor Ort jeweils Präsentationen gehalten, in denen die verschiedenen Regionen, die zukünftig Auszubildende aufnehmen würden, vorgestellt wurden. Auch gleich an Tag 1, der in der Jordan Academy for Tourism & Hospitality (JATH) in Amman vorbereitet war. Die JATH ist eine

hoch angesehene Akademie, die junge Menschen gezielt auf Karrieren im Tourismus und Gastgewerbe vorbereitet – mit starker Praxisorientierung, exzellenten Jobchancen und internationalen Perspektiven. Die Akademie unterstützt einen Teil des deutschen PAM-Projekts, inklusive dem Deutschunterricht und praxisnaher Ausbildung wie beispielsweise in einer Backstube.

Zu dem Programm gehörten auch die Darstellungen der unterschiedlichen Berufe im hiesigen System, der Aufbau des dualen Ausbildungssystems sowie zentrale Elemente der Ausbildung in Deutschland – darunter Struktur und Inhalt eines Ausbildungsvertrags, sowie die Rechte und Pflichten, die Auszubildende in Deutschland haben. Ebenfalls wurde vermittelt, wie ein typischer Arbeitstag für Auszubildende in Deutschland aussieht und welche Anforderungen im Betrieb sowie in der Berufsschule bestehen. Die einzelnen Bereiche waren innerhalb der Delegation aufgeteilt, so dass jede Person bestimmte Themen übernommen hatte und sie den Teilnehmenden vorstellte.

Dabei blieb das Delegations-Team flexibel. Je nach Bedarf wurde spontan getauscht oder eingesprungen, sodass jederzeit sichergestellt war, dass alle Teilnehmenden umfassend beraten und begleitet werden konnten. Wie groß das Interesse der Jugendlichen an allen Details war, zeigte ihre rege Anteilnahme. Parallel dazu fanden Einzelgespräche mit den Bewerberinnen und Bewerbern statt.



Michaela Rape (2. v. r.) beim Netzwerken

Ein vernetztes System

Und auch abends in den jeweiligen Hotels in Amman, Irbid und Ein Al-Basha gingen die Gespräche, Diskussionen und Dokumentationen weiter. Wie gleich am ersten Abend ein Austausch mit dem ehemaligen Generaldirektor (Director-General) der Vocational Training Corporation (VTC) in Amman, Dr. Ahmad Gharaibeh möglich war. Von ihm stammt

die folgende Zusammenfassung des PAM-Projekts auf der Seite der GIZ: „Die Stärke liegt in der partnerschaftlichen Struktur. In Jordanien arbeitet die GIZ eng mit der staatlichen Berufsbildungsinstitution VTC zusammen, in Deutschland mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Handwerksorganisationen und beteiligten Unternehmen. So entsteht ein vernetztes System, das sich an der Nachfrage deutscher Unternehmen und deren realen Anforderungen an Auszubildende orientiert – und nicht an theoretischen Modellen, betont Rabeaa al haj Hasan, die in Jordanien PAM für die GIZ verantwortet: „Alles ist so gestaltet, dass der Übergang nach Deutschland möglichst nahtlos gelingt. Wir haben ein System geschaffen, das den Betrieben Sicherheit gibt. Die Auszubildenden sind nicht nur motiviert, sondern auch wirklich bereit, sofort in den Arbeitsalltag einzusteigen.“

Ein weiterer Vorteil ist, auch von ihm benannt: „Dank des rund einjährigen Vorbereitungsprogramms bringen die Auszubildenden nicht nur Motivation, sondern auch interkulturelle Kompetenzen und eine klare berufliche Orientierung mit – Fähigkeiten, die in einer globalisierten Wirtschaft immer wertvoller werden.“

Auch am zweiten Abend in Irbid, waren die Begegnungen mit den jordanischen Gastgebern von höchst professioneller und gesellschaftlicher Prominenz, wie das Treffen mit Frau Dr. Aghadeer Jweihan beweist. Sie ist eine Verwandte der jordanischen Prinzessin und eine erfahrene und einflussreiche Führungspersönlichkeit, die mit dem PTI (Princess Taghrid Institute for Development and Training) gezielt benachteiligte junge Frauen stärkt – durch Bildung, Empowerment und starke Netzwerke!

Der dritte Tag des Assessment-Centers fand in Bildungszentrum des VTC in Ein Al-Basha statt. Mit der gleichen Intensität wie zuvor und den gleichen positiven Eindrücken, zusammengefasst von Michaela Rape: „Insgesamt nahmen rund 120 Teilnehmende an den Gesprächen und Präsentationen teil. Besonders gefragt waren die Gewerke Elektro, Kfz und Bäcker/in, aber auch spezialisierte Berufe wie Zahntechnik, Augenoptik sowie – überraschend deutlich – der Textilreiniger, der auf besonders positive Resonanz stieß.

Eine wesentliche Herausforderung bestand darin, unsere Region Oldenburger Münsterland überzeugend zu präsentieren. Die Konkurrenz durch wirtschaftlich starke und bekannte Regionen wie München/Oberbayern, Stuttgart, Koblenz, Berlin sowie auch das hier näher gelegene Steinfurt-Warendorf war spürbar groß. Mit dem Fazit, dass jene Regionen von den Teilnehmenden zunächst als attraktiver wahrgenommen wurden.“ Dennoch gab es am Ende der drei Tage zahlreiche positive Rückmeldungen, die beweisen, dass Michaela Rapes Auftritt als Repräsentantin des Handwerks im Oldenburger Münsterland Wirkung gezeigt hat.

„Diese Rückmeldungen galt es dann, gezielt weiterzuverfolgen,“ resümierte die erfahrene Fort- und Weiterbildungsreferentin der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg nach ihrer Rückkehr, „um die aufgebauten Kontakte zu vertiefen und das Interesse an unserer Region weiter zu stärken.“

Willkommen!

Nun, auch dieser Job wurde gut gemacht, denn, wenn es kei-

ne unvorhersehbaren geopolitischen Hindernisse gibt, werden zum 1. August dieses Jahres fünf Jordanier hier in Cloppenburg eintreffen, mit dem Ziel sofort mit ihrer Ausbildung in hiesigen Handwerksbetrieben anzufangen. Dort anzukommen und auch der Anfang in der Schule wird unproblematisch für sie sein, da alle schon gut deutsch (B1 Zertifikat) sprechen, und alles weitere werden sie vor Ort lernen. Denn auch bei der Wohnungssuche wird die Kreishandwerkerschaft ihnen behilflich sein. Zuvor aber werden sie selbstverständlich und mit großer Freude im Haus des Handwerks empfangen und behandelt werden, mit der gleichen Gastfreundschaft und Weltoffenheit, die Michaela Rape erleben durfte und die ihr unvergessen ist. Wir dürfen auf die Fortsetzung dieser groß-

artigen Erfolgsstory im Brückenschlagen gespannt sein, zu ehrlichen, nachvollziehbaren und somit wertvollen Partnerschaften für entwicklungsorientierte Ausbildungs- und Arbeitsmigration – zum Wohl für alle, für das hiesige Handwerk in jedem Fall und für die Auszubildenden aus Jordanien nicht weniger. Willkommen!

**GIZ: Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit*

***ZDH: Zentralverband des Deutschen Handwerks*

****BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*

Projekt Patenschaften

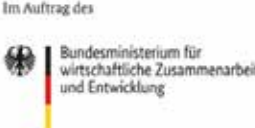
(usch) Sicher können Sie sich vorstellen, dass es den fünf jungen Jordaniern hier an einigem fehlen wird – zumal sie ihre Familien, ihre Freunde und ihre sämtlichen sozialen Kontakte zu Hause, in Jordanien lassen mussten. Dass sie den Schritt hierher dennoch unternommen haben, zeigt den Ehrgeiz und ihren Willen, möglichst alles von dem hier üblichen hohen Standard der Handwerksausbildung zu erlernen. Immer das Ziel vor Augen, sich mit diesem Wissen eine bessere und sichere Zukunft aufzubauen.

Keine Frage, dass dieses Engagement Respekt verdient und so ist es uns, von der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg, ein besonderes Anliegen, die zukünftigen Auszubildenden aus Jordanien in allen Bereichen ihres Alltags zu unterstützen, auch über die Ausbildung hinaus! Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, an Sie und an Euch alle heranzutreten, mit der Bitte sich an dem kleinen „Projekt Patenschaften“ zu beteiligen. Sei es mit Hilfe einer regelmäßigen Unterstützung beim Erlernen unserer

Sprache, bei Behördengängen und allem anderen, was das Leben in unserer Welt ausmacht – und fordert. Dazu gehören auch Sachspenden: Von Haushaltszubehör über jahreszeitlich passende Kleidung bis hin zu allem, was Ihnen und Euch dazu noch einfällt*. Die einzige Bedingung ist, dass es sich um hochwertige und nützliche Dinge handelt, denn sie sollen den nächsten PAM-Auszubildenden auch noch zur Verfügung stehen. Außerdem zeigen wir „unseren Gästen“ damit, wie sehr sie uns willkommen sind! Und eine finanzielle Unterstützung, auch sporadisch, ist nicht ausgeschlossen.

*Für Fahrräder ist schon gesorgt!

Sie haben Ideen oder Fragen und möchten wissen, wie Sie die fünf jungen Menschen aus Jordanien mit einer Patenschaft unterstützen können, dann wenden Sie sich bitte an Michaela Rape, Tel. +49 4471 179-22, E-Mail: m.rape@handwerk-om.de



**Assessment-Center
Jordanien vom
16.02.2026 – 20.02.2026**

DAS TELEFONHAUS in der Mühlenstraße 5

Cloppenburgs erste Adresse für Ihre Mobilität in Sachen moderner Kommunikation, von Smartphone bis Glasfaser!

Ge P Ard



v.l. Geschäftsführer Erkan Mutlu und Robert Brant „das Gesicht“ des Telefonhauses

Zwanzig Jahre ist es her, dass am oberen Ende der Lange Straße in Cloppenburg das PHONEHOUSE seine Türen öffnete und schon damals der Shop für alles war, was mit moderner, mobiler Kommunikation zu tun hatte. Seither hat insbesondere diese Welt sich auf eine Weise verändert, in der man sich als Konsument nicht schnell genug orientieren kann, um letztendlich nicht jener Moderne hinterherzuhinken, in der man sich im Heute bewegen muss. Das ist Zeitgeist und der ist seit dem Umzug in DAS TELEFONHAUS in der Mühlenstraße 5 die erste Adresse Cloppenburgs in Sachen moderner Kommunikation im Heute – vom Smartphone bis Glasfaser!

DAS TELEFONHAUS ist Synonym für professionelles Know-how und Kontinuität in dieser Branche, für Weltoffenheit und eine Produktauswahl, die maximalen Kundenservice nicht nur verspricht, sondern bietet, und das in vollem Umfang. Unabhängigkeit, Flexibilität und Beständigkeit sind die Markenzeichen dieses Shops für sämtliche Arten moderner und zeitgemäßer Kommunikation. Wo Sie alles rund um Smartphone, Tablet und Festnetzanschluss, um Internet, Kabelfernsehen und Glasfaseranschluss zuverlässig, nachhaltig und zum besten Preis geregelt bekommen – verständlich und übersichtlich. Tarif-Dschungel? Vergessen Sie's, denn DAS TELEFONHAUS ist Fachhändler für alle marktgerechten Anbieter und deren Angebote! Stets up-to-date bis in jedes Detail dieser komplexen Moderne.

Hierher geht man, wenn man rund um das Thema der heutigen Kommunikation professionell, aber verständlich und ausführlich beraten werden will. Und wird, denn Kundenfreundlichkeit, Entgegenkommen und Offenheit all diesen Fragen

gegenüber sind typisch für das Teams im TELEFONHAUS: Geschäftsführer Erkan Mutlu und Robert Brant, der seit zehn Jahren „das Gesicht“ dieses Shops ist, mit Sadik Sylä als Auszubildendem im 1. Lehrjahr.

Im TELEFONHAUS in Cloppenburg wird jede Kundin und jeder Kunde ernst genommen, egal wie jung sie sind oder in die Jahre gekommen. Sei es, dass sie allein Kunde werden wollen oder die ganze Familie und auch, wenn man Schüler ist oder Azubi oder Student und darum nicht gleich „groß“ einsteigen, sondern flexibel bleiben will: Hier werden sämtliche Fragen verstanden und beantwortet, auch in verschiedenen Sprachen, ausführlich und gerne einmal mehr. Bis das Lieblings-Smartphone in der umfassenden Auswahl entdeckt und ausführlich ausprobiert ist und sämtliche technischen Details und Möglichkeiten keine Geheimnisse mehr und die erforderlichen Mobil- und Festnetz Tarife individuell und maßgeschneidert sind – und sofort nutzbar auf jeden Fall.



Sadik Sylä, Auszubildender

Dass zum Beispiel Vodafone derzeit und gerade in unserer Region seinen Netzausbau massiv forciert, kommt der Kommunikationsvielfalt zugute – die immer seltener auftretenden Funklöcher sind Beweise genug dafür. Mit hoffnungsvollen Blicken auch in die Zukunft, denn die Digitalisierung ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken, das wissen wir alle. Da ist das stabile und zuverlässige Glasfasernetz der Deutschen Telekom der richtige Partner im Jetzt und in Zukunft. Doch wie diese Innovationen im Detail

nutzbar sind – sei es im privaten oder im unternehmerischen Umfang – auch auf diesen Gebieten kann man sich auf das profunde Wissen und das regelmäßig erprobte Können des TELEFONHAUS-Teams verlassen. Im Einordnen sowie in der Empfehlung der individuell profitabelsten Tarife bis hin zum Anschluss zu Hause oder im Unternehmen.

Auf diese Weise erschließt die digitale Welt sich uns allen, up-to-date, ohne Fallstricke, dafür aber mit allen Möglichkeiten ihrer kompletten Nutzung. Lassen wir die vom TELEFONHAUS-Team in Cloppenburg doch einfach nur machen! Zum Abschluss haben Sie das erreicht, was Ihre Ambitionen und Wünsche im digital-vernetzten Leben erfüllt und die, mit Hinblick auf die ständigen Neuerungen, stets problemlos angepasst werden können: Hier im TELEFONHAUS in Cloppenburg, wo die digitale Zukunft zu Hause ist! In einer Umgebung, in der Sie willkommen und wertgeschätzt sind und die sie nie verlassen werden ohne in Sachen moderner Kommunikation nicht bestens versorgt zu sein – im doppelten Sinne sogar!

„Meckern kann jeder“: Cloppenburgs neuer Jugendbürgermeister will anpacken

Ich räume gleich mit einem Vorurteil auf, die Jugend sei nicht politisch interessiert. Ganz im Gegenteil, wovon ich mich bei einem Gespräch mit dem neuen Jugendbürgermeister Mirhat Gevin überzeugen konnte.

Martin Kessens

Nicht nur er und die Mitglieder des Jugendparlaments (JuPa) sind an Politik interessiert, sondern auch Mirhats Freundeskreis diskutiert die aktuelle politische Lage. „Es ist wichtig über Politik zu reden!“ Große Sorge bereitet den Jugendlichen der Rechtsruck, die potenzielle Gefahr durch Russland und ein womöglich dritter Weltkrieg. Doch setzen Mirhat und seine Altersgenossinnen und -genossen Hoffnung auf ein stärkeres Europa, auf ein friedliches Miteinander und auf weniger Vorurteile.



Alle Fotos: © Stadt Cloppenburg

Bürgermeister Neidhard Varnorn und die scheidende Jugendbürgermeisterin Hanna Fangmann gratulieren dem neuen Jugendbürgermeister Mirhat Gevin

Mirhat ist 17 Jahre alt, hat kurdische Wurzeln und lebt mit seinen Eltern, die als politisch Verfolgte 1987 aus der Türkei geflohen sind, in Cloppenburg. Er hat gerade seinen erweiterten Realschulabschluss in der Tasche und freut sich auf die BBS am Museumsdorf, wo er in zwei Jahren sein Fachabitur Wirtschaft erfolgreich absolvieren will. Seine berufliche Zukunft steht noch in den Sternen, „Vielleicht etwas mit Wirtschaft, oder möglicherweise sogar Politik“. Die ersten Schritte ist er gerade mit der Wahl zum Jugendbürgermeister gegangen. Vorher war er schon Mitglied im Jugendparlament und auch Schulsprecher. Das öffentliche Auftreten liegt ihm, und im Gespräch sehe ich einen selbstbewussten engagierten jungen Mann vor mir, der Fahrradfahren, Freunde treffen und einen Spaziergang mit der Familie im Museumsdorf, als seine Hobbies nennt.

Von der Skaterbahn bis zur Nachhaltigkeit: Die konkreten Ziele des 17-Jährigen

„Meckern kann jeder“, sagt Mirhat, „man muss dann auch den Mumm haben, Dinge anzusprechen und an der Problemlösung aktiv mitzuwirken“. „Der Rasen mäht sich ja auch nicht von selbst“, bringt er es auf den Punkt. Mirhat möchte, dass das Jugendparlament in Cloppenburg mehr wahrgenommen, dass die Reichweite der Jugendvertretung erhöht und dass die Situation der Jugendlichen und für Jugendliche permanent verbessert wird.

Konkret spricht Mirhat von der Energieverschwendung auf der Skaterbahn, wo das Licht fast die ganze Nacht brennt. Hier wünscht er sich einen Timer. Bei Knopfdruck soll das Licht angehen und dann nur für eine gewisse Zeit leuchten. Auch die Entsorgung der Einweg-Zigaretten, der E-Zigaretten oder Vapes sieht er als Problem, das angegangen werden muss. „Meistens werden sie achtlos weggeworfen“, stellt er fest. Er schlägt gesonderte Mülltonnen für die Überbleibsel vor, so dass diese fachgerecht entsorgt werden können. „Außerdem stecken dort noch wertvolle Metalle drin, die wiederverwertbar sind und sogar noch ein bisschen Geld einbringen.“

Ein Ziel ist es auch, mit der Bundestagsabgeordneten Silvia Breher ins Gespräch zu kommen. „Ein Besuch mit den Mitgliedern des Jugendparlaments in Berlin wäre eine tolle Gelegenheit, politische Arbeit vor Ort kennenzulernen“, äußert er sich. Und Mirhat wird es schaffen, da bin ich mir sicher. Seine Vorbilder sind Nelson Mandela, Selahattin Demirtaş und Cem Özdemir, der es als Sohn türkischer Gastarbeiter zum Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg geschafft hat. Natürlich bleibt die Frage nicht aus, ob er als junger Mann mit kurdischen Wurzeln schon mal Anfeindungen erlebt hat. „Überhaupt nicht“, sagt Mirhat spontan, „mein Freundeskreis ist international und das ist eine große Bereicherung“, und weiter „als junger Mensch mit kurdischen Wurzeln fühle ich mich in Cloppenburg sehr wohl. Mir ist nur wichtig, dass Menschen einander offen begegnen und nicht nach ihrer Herkunft oder Aussehen beurteilt werden.“



Offizieller Anlass: Mirhat gratuliert dem neuen Ehrenbürger der Stadt Aloys Kläne (in der Mitte Bürgermeister Neidhard Varnhorn)

Danke Mirhat, denn ich als Vertreter der älteren Generation kann feststellen: Die Jugend hat einen engagierten sympathischen Bürgermeister, der anpacken will und nicht nur verspricht, sondern auch handelt.

Innovation aus Tradition –

seit 66 Jahren sorgen die Fahrschule Lohmann und die VAZ GmbH sowie die ENMO und die LVL-Fahrzeugvermietung in der Unternehmensgruppe Lohmann dafür, dass Mobilität keine Einbahnstraße ist. Dank Walter Lohmann sen. und seiner Frau Angela, die sich 1960 schon vorstellen konnten, wie diese Zukunft aussehen würde. Eine Vision, die von ihrem Sohn Walter und ihren Enkelkindern Mareike und Walter jun. weiterhin gelebt wird. Mit Mut, Wissen, Weltoffenheit und Selbstbewusstsein.

Ulla Schmitz / Sigrid Lünemann

Können Sie sich daran erinnern, wie schmal die Verkehrsstraßen 1960 noch waren? Wie wenige Autos darauf fuhren oder dass man die Autos auf den überall noch zweispurigen Autobahnen fast zählen konnte?

Wie die gesamte Industrie in Deutschland hat auch die Mobilität sich verändert, und das weitaus rasanter als manch andere Sparte. Es war genau dieses Szenario, das den Firmengründer Walter Lohmann sen. dazu bewegte, 1960 die Fahrschule Lohmann in Emstek zu gründen. Dann ging es zügig Richtung Zukunft, denn indem der Sohn des Firmengründers Walter und Ehefrau Maria den Betrieb 1989 übernommen hatten, wurde daraus ein Fundament für jenes Unternehmen, das heute als Unternehmensgruppe Lohmann in Cloppenburg und Emstek firmiert.



Das Team der Fahrschule Lohmann gestaltet die Zukunft des Unternehmens mit Weitblick und Innovationsgeist

Flexibilität und stets im Gleichschritt mit der neuesten Technik oder sogar einen Schritt voraus, führte 1991 zur Gründung eines weiteren Standorts in Cloppenburg und dessen Ausbau zwei Jahre später. Auch hier waren Walter und Maria Lohmann schnell angekommen. So absolvierte Maria Lohmann schon früh ihre Ausbildung zur Fahrlehrerin und war ab sofort auf den Straßen Cloppenburgs und umzu bei der praktischen Ausbildung ihrer Fahrschüler auf dem „Beifahrersitz“ zu sehen.

Führerscheine aller Klassen – erste Wahl ist Fahrschule Lohmann
Individuelle Aufmerksamkeit den Schülern der Fahrschule gegenüber und umfassende Lehrmethoden, die in einer Atmosphäre des Wohlfühlens und des Respekts vermittelt werden, sind das Markenzeichen der Fahrschule Lohmann, in der Kurse für sämtliche Führerschein-Klassen und für alle Mobilitätswünsche angeboten werden – vom Traktor über den Pkw oder das Motorrad bis hin zum Bus oder Lkw. Dass hier jedes Jahr gut 600 Verkehrsteilnehmer ihre Fahrerlaubnis absolvieren, ist Standard und dass das mittlerweile 21 Mitarbeiter starke Lohmann-Team sich zusätzlich um die Anforderungen von mindestens 500 Berufskraftfahrern kümmert, auch das

gehört hier dazu. Diese Betreuung umfasst sowohl die grundlegende Ausbildung als auch die jährlichen Weiterbildungsmaßnahmen, die für Berufskraftfahrer gesetzlich vorgeschrieben sind.



Lohmann hat einen enormen Fuhrpark vom Lkw bis zum Traktor

Heute blickt Walter Lohmann auf 40 Jahre als Fahrlehrer zurück, und seiner Idee Dienstleistungen rund um die Mobilität möglich zu machen, entstammt das VAZ, das Verkehrsausbildungszentrum in Cloppenburg an der Carl-Zeiss-Straße 8-10. Mit eigenem Bistro, großzügigen, durchweg digitalisierten Schulungsräumen, Büros und Aufenthaltsräumen. Weitblick und unermüdliches Streben nach Qualität in der Ausbildung zu Fahrerlaubnissen aller Klassen – plus dem des Bootsführerscheins.

Dazu gehört selbstverständlich auch die Möglichkeit eine umfassende und praxisorientierte Ausbildung zu absolvieren wie zum Beispiel zum Berufskraftfahrer im Personenverkehr und zum Berufskraftfahrer im Güterkraftverkehr. Diese Qualifizierungen bereiten gezielt auf die angestrebte berufliche Zukunft vor und vermitteln alle notwendigen Kompetenzen, um erfolgreich in der Güter- oder Personenbeförderung tätig zu werden.



Die VAZ in Cloppenburg-Emstekerfeld



Moderne Busse zum Mieten sorgen für bequemes Reisen

Mit dem Bus von Lohmann bequem ans Ziel

Fahrschule Lohmann hat die Anforderungen der Zeit nach Bequemlichkeit und Sicherheit in der Mobilität stets im Blick! Das zeigt sich auch in einem neuen Geschäftszweig – Busreisen Lohmann. Auch hier bilden Qualität und Service die Grundpfeiler des Angebots, das sich ganz an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Wer seine privaten oder geschäftlichen Gruppen-Fahrten gerne entspannt genießen möchte, ist bei Lohmann an der richtigen Stelle. Das Unternehmen verfügt über drei komfortable Busse, die schnell und flexible gemietet werden können. Die Fahrer sind bestens ausgebildet und geschult und sorgen dafür, dass ihre Passagiere sicher, pünktlich und entspannt ihr Ziel erreichen. Die Busse, samt Fahrer, sind einfach online zu buchen.



Der neue Mobilitäts-Hub im Eco-Park bietet Truckerfahrern viele Bequemlichkeiten, wie duschen, die Möglichkeiten, gut zu essen und Sicherheit

Einfach Mensch sein

Gerade heute, sind immer mehr Trucker unterwegs, finden auf überfüllten Großparkplätzen kaum mehr Platz, um während ihrer Ruhezeiten zu parken und dort auch sicher zu sein. Denn auf den Straßen gibt es etliche Gefahren für die Ladung und – für die Fahrer.

Um die Trucker und ihre Sicherheit ging es an erster Stelle beim Bau des Mobilitäts-Hubs im Eco-Park, wo 73 Plätze für Lkw gebucht werden können, und die Sicherheit gewährleistet ist. Mit allem Komfort versteht sich, Grillplätze inklusive. Mit hochwertig ausgestatteten und immer sauberen Sanitäranlagen, all das digital voraus buchbar für 18 Euro netto. Auch sind hier auf diversen Parcours Fahrschüler für die Lkw- und

Busausbildung unterwegs, für Fahrtraining und so weiter. Der Platz lebt, und das auf eine Weise, die allen Nutzern guttut.

Diese Anlage zu bauen, war eine Herzensangelegenheit von Walter Lohmann. Gebaut wurde das Ganze von der, zur Unternehmensgruppe Lohmann gehörende EMNO GmbH & Co KG, die hier ansässig ist und sich auf Mobilitätsberatungen für Unternehmen aller Art spezialisiert hat. Im professionellen Rahmen von Effizienz, Umweltfreundlichkeit, Innovation und Praxis. Mit dem Handwerkszeug der Moderne, wie Apps beispielsweise, individuell konzipiert, übersichtlich und einfach nutzbar.



Hier macht das Lernen Spaß!

Zukunft aus Tradition

Die seit 2018, mit dem Eintritt der dritten Familiengeneration noch stärker geworden ist: Mit Tochter Mareike Kunz nach erfolgreichem Abschluss ihres BWL-Studiums und Sohn Walter Lohmann jun. gebündelt mit etlichen neuen Ideen. Die, wie Walter Lohmann sagt: „eine Kombination aus traditionellem Wissen und innovativen Ansätzen sind und so die Grundlage bilden für eine weiterhin vielversprechende Zukunft.“ Auch hier und das sieht man ganz klar, sichert die Einbindung der jüngeren Generation den Fortbestand des Familienunternehmens und trägt dazu bei, den sich ändernden Anforderungen der Branche weltoffen zu begegnen und weiterhin eine exzellente Ausbildung und Beratung anbieten zu können.

Zumal Mareike und Walter jun. aus dem gleichen symbolischen Holz geschnitzt sind wie ihre Eltern und Großeltern: Ehrlich, geradeheraus, respektvoll, meinungsstark, weltoffen, weitblickend, familiär, unternehmerisch und zukunftsaffin. Sie sind Menschen, sie hören zu, sind Ansprechpartner, wissen gleichzeitig, wo „die Bremse getreten“ werden muss. Sind in der Lage, wie ihre Eltern (die selbstverständlich auch noch täglich im Betrieb sind), den derzeit permanent wechselnden Zeitgeist auf zwei, vier oder noch mehr Reifen kritisch zu sehen. Nicht, um sie „auseinanderzunehmen“, sondern um neue Verordnungen, neue Gesetze und Vorschriften so zu analysieren, dass sie in ihrer Umsetzung auch alle Sicherheitsstandards erfüllen.

Neues oft vom „grünen Tisch“

Ein Beispiel nur ist die aktuell diskutierte sogenannte Laienausbildung mit den Eltern oder anderen nahestehenden Personen für 17-jährige Führerscheinanwärter. Das heißt, dass die Eltern mit den Fahrschülern im privaten Auto unterwegs

sind. Auf dem Beifahrersitz, im öffentlichen Straßenverkehr, ohne die Möglichkeiten zu bremsen oder richtungsorientierend einzugreifen. Voraussetzung ist lediglich, dass die theoretische Prüfung schon bestanden ist und bereits einige Fahrstunden absolviert wurden. Zumal der Führerschein dadurch nicht wirklich preiswerter wird, denn die so genannte Kostenexplosion ist auf andere, nicht in den Fahrschulen produzierte Kosten zurückzuführen.



Mit dem Bootsführerschein den Sommer auf dem Wasser genießen

Bei Lohmann sieht man auch dieser Entwicklung gelassen entgegen, denn hier hat man schon „Zukunftspläne“ angepackt, bevor sie anderen überhaupt bekannt waren. So begann ihre Reise in die digitale Zukunft bereits im Jahr 2009, als sie, als eines der ersten Unternehmen auf digitale Fragebögen umgestiegen sind. Diese Entscheidung ermöglichte nicht nur eine effizientere Bearbeitung von Informationen, sondern eine modernere und benutzerfreundliche Erfahrung für die Fahrschüler. 2020 dann wurde mit der Integration von Elektroautos und Elektromotorrädern in die Ausbildung ein weiterer bedeutender Schritt gemacht. Ein Fakt, der nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch eine Antwort auf die wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätslösungen ist. Womit „Lohmann-Fahrschülern“ sich die Möglichkeiten erschließen, die neuesten Technologien und umweltfreundlichen Fahrzeuge kennen- und fahrenzulernen, was sie auf die Herausforderungen der modernen Verkehrswelt vorbereitet. Darüber hinaus werden die Ausbildungsschritte zum Führerschein in einer eigenen Lern-App in allen Sprachen transparent dargestellt, und ein besonders innovatives Element ist das Angebot, spezielle Inhalte mit der VR-Brille zu absolvieren.



Die Fahrschule Lohmann in Emstek

Das ist das Heute,

Grundsätzlich legt man hier großen Wert auf praxisorientierte Inhalte, die direkt anwendbar sind, um effektives Lernen durch Erfahrung zu fördern. Im Jahr 2022 erhielt das VAZ die Zulassung als „Umsetzer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates“ (DVR), die es ihnen ermöglicht, hochwertige Fahrsicherheitstrainings anzubieten. Dieses erweiterte Portfolio umfasst gezielte Trainings für Pkw, Motorräder, Lkw, Busse, Traktoren und Transporter, die auf die spezifischen Anforderungen der Fahrzeugtypen abgestimmt sind. „An unsere Trainer haben wir allerhöchste Ansprüche“, fasst Mareike Kunz die Situation zusammen. „Sie wurden speziell für das Fahrsicherheitstraining und die Ansprüche ökologisch/ökonomischer Fahrweise ausgebildet und vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zertifiziert. Jeder von uns ist Experte auf einem der unterschiedlichen Spezialgebiete.“



Der neue Mobilitäts-Hub von oben

„Wir bringen euch auf die Straße“

mit diesem Versprechen ist man schon mittendrin in dem Bild, den Angeboten und dem vielfältigen Portfolio der Unternehmensgruppe Lohmann, wissend, dass die mobile Zukunft hier ein produktives Zuhause hat. „Im Jahr 2017 ist der letzte Führerscheinneuling bereits geboren worden“ – diese Prognose von Dr. Mario Herger, der Technologietrendforscher ist, Keyspeaker und Autor, wohnhaft im Silicon Valley, also mitten in „der Zukunft“, weiß die Familie Lohmann für ihr Unternehmen anzuwenden. „Die nächsten zehn Jahre sind entscheidend für die Mobilitätswende 2.0,“ weiß Mareike Kunz und fügt hinzu, dass „diese sich vom Fahrzeugbesitz hin zu Mobilitätsdienstleistungen bewegt. Dieser Wandel ist nicht nur technisch, sondern auch kulturell bedingt, da immer mehr Menschen alternative Mobilitätsangebote wie Carsharing und öffentliche Verkehrsmittel nutzen, die Flexibilität und Effizienz bieten.“ Und da diese Veränderungen die Bedürfnisse einer urbanen und umweltbewussten Gesellschaft sowie die technologischen Fortschritte widerspiegeln, sieht man hier diesem Wandel mit „Freude und Tatendrang entgegen! „Unser Ziel ist es, nicht nur den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden, sondern auch proaktiv an der Gestaltung der Mobilität von morgen mitzuwirken. Wir sind überzeugt, dass es essenziell ist, innovative Lösungen zu entwickeln, die den Ansprüchen unserer Kunden entsprechen und gleichzeitig nachhaltige Praktiken fördern.“ Das ist O-Ton der Unternehmensgruppe Lohmann in Cloppenburg und Emstek und darauf kann man sich verlassen!

E-Autos clever nutzen – was jetzt gilt

Liebe Leserinnen und Leser,

rund um die Elektromobilität tut sich steuerlich und finanziell einiges. Wer in den kommenden Monaten über die Anschaffung eines E-Autos nachdenkt, sollte genauer hinschauen: Neben direkten Zuschüssen für private Haushalte gibt es auch bei der steuerlichen Behandlung attraktive Regelungen. Gerade für Familien, Pendler und Unternehmer kann das ein spannender Zeitpunkt sein, um Investitionen neu zu bewerten.

Staatliche Förderung für private Käufer

Die Bundesregierung vergibt eine neue Förderung für private Haushalte beim Kauf oder Leasing von E-Autos. Vorgesehen sind Zuschüsse von **1.500 EUR bis 6.000 EUR**, abhängig von Fahrzeugtyp, Einkommen und Haushaltsgröße. Reine Elektrofahrzeuge sollen dabei stärker gefördert werden als Plug-in-Hybride.

Antragsberechtigt sind Privatpersonen mit einem zu versteuernden Haushaltseinkommen von bis zu **80.000 EUR**. Für Kinder unter 18 Jahren erhöht sich diese Grenze um jeweils **5.000 EUR** für bis zu zwei Kinder. Familien können zusätzlich von Kinderzuschlägen profitieren, und bei niedrigeren Einkommen ist eine weitere Aufstockung der Förderung vorgesehen.

Wichtig ist dabei: Gefördert werden ausschließlich **erstmalig in Deutschland zugelassene Neufahrzeuge** der Klasse M1. Dazu zählen insbesondere Pkw und viele Wohnmobile unter 3,5 Tonnen. Auch Leasing soll förderfähig sein. Gebrauchte E-Autos sind nach aktuellem Stand hingegen nicht einbezogen.

Auch Plug-in-Hybride vorerst noch begünstigt

Anders als oft vermutet, sollen nicht nur reine Elektrofahrzeuge berücksichtigt werden. Auch Plug-in-Hybride und Fahrzeuge mit Range-Extender können vom **01.01.2026 bis 30.06.2027** förderfähig sein – allerdings nur dann, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehören CO₂-Emissionen von höchstens **60 Gramm pro Kilometer** oder eine elektrische Reichweite von mindestens **80 Kilometern**. Die maximale Förderung beträgt hier 4.500 EUR.

Antragstellung: rückwirkend ab 2026 möglich

Die Förderung kann ab **Mai 2026** online beantragt werden können – und zwar nach Zulassung des Fahrzeugs. Entscheidend ist also nicht das Bestelldatum, sondern die tatsächliche Zulassung auf den Antragsteller. Der Antrag muss spätestens **ein Jahr nach Zulassung** gestellt werden.

Außerdem ist eine **Mindesthaltedauer von 36 Monaten** vorgesehen. Wer die Förderung in Anspruch nimmt, sollte also nicht nur auf den Kaufpreis schauen, sondern die Anschaffung auch langfristig planen.

Steuerlich ebenfalls interessant: Kfz-Steuerbefreiung

Zusätzlich zur Kaufprämie bleibt auch die Kfz-Steuer ein wichtiger Vorteil. Reine Elektrofahrzeuge, die bis Ende **2030** erstmals zugelassen oder vollständig auf Elektroantrieb umgerüstet werden, sollen für bis zu **10 Jahre** von der Kfz-Steuer befreit sein – längstens jedoch bis zum **31.12.2035**. Die Verlängerung tritt zum **01.01.2026** in Kraft.

Unsere Empfehlung

Wer mit dem Gedanken spielt, auf Elektromobilität umzusteigen, sollte nicht nur auf den Listenpreis schauen. Entscheidend ist das Gesamtpaket aus Zuschüssen, Steuerbefreiung, Abschreibungsmöglichkeiten und langfristiger Nutzung.

Gerade jetzt lohnt sich eine sorgfältige Planung:

- Welche Förderung kommt für meinen Haushalt oder mein Unternehmen tatsächlich in Betracht?
- Ist Kauf oder Leasing wirtschaftlich sinnvoller?
- Welche Fristen und Voraussetzungen müssen eingehalten werden?
- Welche steuerlichen Folgen ergeben sich für Liquidität, Ergebnis und künftige Investitionen?

Ein E-Auto ist längst nicht mehr nur ein Mobilitätsthema, sondern auch eine finanzielle und steuerliche Entscheidung. Wer die Regeln kennt, kann Förderungen gezielt nutzen und bessere Entscheidungen treffen.

Mit besten Grüßen

Kerstin Raker, Steuerberaterin



wir steuern

STEUERN



SICHER & ERFOLGREICH DURCH'S

STEUERRECHT

Gut beraten auf Ihrem Weg zum Ziel!

Geschäftsführer:

Maria Bäker, StBin LB
 Martin Wienken, StB LB
 Michael Böhm, StB LB
 Christine Gräß, StBin LB
 Kerstin Raker, StBin
 Markus Hoppe, StB LB

Stephanie Grote, StBin*
 Karsten Stumper, StB*
 Marina Fonka, StBin*
 (*Ang. gem. § 58 StBerG)

www.awl-steuern.de



Löninger Str. 66
49651 Cloppenburg
04471 / 965-300

Halener Str. 2a
49685 Emstek
04473 / 784350

Ahlhorner Str. 82
27733 Wildeshausen
04431 / 919130

Parkstr. 17
17506 Gültzow
038353 / 68030

Dr. Georg-Kohnert-Str. 28
17126 Jarmen
039997 / 10864

Alexander Baxmann: Garant für eine echte, weil demokratische Wahl des zukünftigen Landrats für den Landkreis Cloppenburg

Alexander Baxmann (37) kandidiert bei der Landtagswahl am 13. September 2026 für das Amt des Landrats im Landkreis Cloppenburg. Als überparteilicher Kandidat von SPD und FDP bringt er nationale und internationale Erfahrungen aus Wirtschaft und Finanzwesen mit, darunter unternehmerisches Denken und ökonomische Kompetenz.

Gibt es ein größeres Kompliment an unsere Region, als aus dem abwechslungsreichen, bunten Leben einer Stadt hierher zu ziehen? Ja: Hierzubleiben. Ein Haus zu bauen, eine Familie zu gründen und sesshaft zu werden – gerne in Emstek, genauer: direkt in Halen. Dorthin zog es Alexander Baxmann und seine Lebensgefährtin Johanna Kalvelage vor fünf Jahren, mitten ins Grüne, denn „das ist Lebensqualität“, wie Baxmann sagt. „Meine Familie wäre auch mit mir nach Bremen gegangen oder nach Berlin oder nach England.“ Doch seit er das Oldenburger Münsterland kennengelernt und seine Lebensgefährtin ihre familiären Wurzeln ohnehin hier hat, sahen weder sie noch er einen Grund, wieder wegzuziehen.

Ulla Schmitz



www.baxmann-cloppenburg.de

Karriere außerhalb der Politik

Seither ist Baxmann im Ortsverein Emstek tätig, seit letztem Jahr auch im Kreisvorstand – bislang seine nennenswertesten politischen Aktivitäten. SPD-Mitglied ist er bereits seit seiner Studienzeit in Göttingen; zu einem stärkeren Engagement kam es nach eigener Aussage bislang nicht, weil ihm manche in den Ortsvereinen seiner bisherigen Stationen diskutierten Themen zu radikal erschienen oder die Strukturen nicht zu seiner Einstellung passten.

1989 in Hannover geboren, studierte Baxmann internationale Wirtschaft in Göttingen sowie an der Nottingham University Business School in England, jeweils mit Schwerpunkt chinesische Wirtschaftswissenschaften. Ergänzt wurde das Studium durch ein im Masterprogramm vorgeschriebenes Auslandssemester in Shanghai, wohin er später auch beruflich mehrfach zurückkehrte. Neben Englisch, das er fließend spricht, beherrscht er Mandarin auf fortgeschrittenem Niveau. Beruflich war er unter anderem in Berlin, Hannover, Nottingham und Shanghai tätig

und gründete dabei eigene Unternehmen. „Wir waren immer ein Team“, sagt Baxmann über die Zusammenarbeit mit früheren Geschäftspartnern.

Wachstumspotenziale erkennen, sie entwickeln und umsetzen

In der Start-up-Szene ist Baxmann gut vernetzt. Aktuell arbeitet er als Standortmanager von „Starthaus Bremen“ in Bremerhaven, mit Schwerpunkt auf dem Aufbau eines lokalen Startup-Ökosystems. Zu seinem Aufgabenfeld zählen das Erkennen von Wachstumspotenzialen, die Erschließung neuer Märkte und die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen durch Innovationen und Kooperationen – häufig über Fördermittel von öffentlichen, europäischen oder internationalen Stellen, Banken und Stiftungen.

Wirtschaftliche Strukturen, die hier den Alltag der Menschen behindern, spricht Baxmann offen an, ohne dies seinem Vorgänger, den Bürgermeistern des Landkreises oder anderen bisherigen Amtsinhabern vorzuwerfen. „Mit dem Finger auf andere zeigen ist nicht nur dumm, es zeigt, dass man selbst nichts von Bedeutung zu sagen hat. Denn sonst würde man's ja tun“, sagt Baxmann geradeheraus. Die öffentliche Situation habe sich so beschleunigt, dass zahlreiche Erkenntnisse von gestern nicht mehr gelten. Dadurch seien Schief lagen entstanden, die etwa bei der Infrastruktur nur mit großen Summen behoben werden könnten – Summen, die selbst der wirtschaftlich starke Landkreis nicht ohne weiteres aufbringen könne, wie auch der scheidende Landrat Johann Wimberg an anderer Stelle dieses Magazins feststellt. Allzu oft müssten Löcher gestopft werden, die nicht aus heimischen Notwendigkeiten, sondern aus überregionalen Anforderungen entstanden seien.

Dass sich die politische Arbeit unter seiner Führung in „exponentieller Geschwindigkeit“ verändern würde, schreibt sich Baxmann selbst nicht auf die Fahne – er sieht sich als Realisten und hält Augenwischerei für unseriös. Sein Versprechen ist dennoch ein lösungsorientierter Ansatz: „Unser Landkreis ist wirtschaftlich noch in einer hervorragenden Position. Allerdings müssen wir Wege aus der Flut von Administrationswahnsinn und Blockaden finden! Damit die Verwaltung endlich wieder zum Motor des Gemeinwesens agieren kann, denn das erwarten unsere Mitbürger ebenso wie alle Unternehmen – egal wie mittelständisch, klein oder groß oder ganz am Anfang.“

Fortschritt und Verantwortungsbewusstsein für Demokratie und Sicherheit

Baxmann versteht Verwaltung als Getriebe für Erhalt und Fort-

schritt: moderne Strukturen, schnellere Verfahren und mehr Miteinander von Bürgern und Verwaltung. „Exakt der Aufgabe möchte ich mich stellen“, sagt er und verweist auf seinen Schritt in diese Verantwortlichkeit. Ausschlaggebend dafür war unter anderem die Aufstellung des AfD-Kandidaten, dem er als überparteilicher Kandidat von SPD und FDP entgegentritt – ein Novum in der Region.

Konkret wird Baxmann bei der ärztlichen und verkehrlichen Versorgung im ländlichen Raum, von der er und seine Familie selbst betroffen sind. „So idyllisch wir hier leben, man braucht ein Auto, um sich fortbewegen zu können. Doch das sollte in Zeiten des Klimawandels nicht die einzige Alternative sein“, sagt Baxmann, der aus privaten Gründen selbst nicht Auto fährt und beim Pendeln von Halen nach Bremen auf den ÖPNV angewiesen ist. Die Antwort „Fahrrad“ lässt er in diesem Zusammenhang nicht gelten, wenn man an Jugendliche, Ältere und weniger bewegliche Mitbürger denkt, denen seltene Fahrpläne und weit entfernte Haltestellen frühmorgens oder abends einen Strich durch die Rechnung machen.

Fehlendes Verständnis für diese Verhältnisse, mögliche Lösungen in petto

„Um Probleme zu besprechen, setze ich mich mit Experten an einen Tisch, höre ihnen zu und habe die Chance, mit dem Ergebnis eine Problemlösung in Gang zu setzen“, sagt Baxmann – auch wenn Bedingungen aus dem übergeordneten Politike-



Alexander Baxmann bei einem Treffen mit dem neuen Cloppenburg Jugendparlament.

schehen sich dabei nicht selten als Stolpersteine oder Blockaden erweisen. Das gehört für ihn zum Geschäft und wird als Herausforderung betrachtet, diesen Apparat von der Basis aus zu erneuern – ohne frühere Bemühungen regionaler Politiker grundsätzlich infrage zu stellen. „Doch die bekannte Politik verliert an Akzeptanz bei den Menschen und somit an demokratiebewussten Wählerstimmen“, konstatiert Baxmann und verweist auf zahlreiche Gespräche mit Unternehmern, Jugendlichen und älteren Generationen, die ihm zufolge derzeit keine politischen Perspektiven erkennen können.

Nicht unbedingt neue, aber derzeit unbeachtete Wege gehen „Dabei ist es kein Hexenwerk, das Ruder auch an dieser Stelle noch neu zu justieren“, sagt Baxmann und verweist auf das Seedhouse in Osnabrück, ein Innovationscenter für den Agrarbereich. Zu den 36 Gesellschaftern dieses ICO-Innovationscenters zählen unter anderem Grimme Group, Big Dutchman, PHW, Agravis, Mählmann und Coppenrath & Wiese, daneben Förderbanken und die Sparkasse. Solche Modelle zeigten, dass Innovation auch ohne radikale Neuaufstellung möglich sei – und dass Wirtschaft und Verwaltung im Oldenburger Münsterland im Dialog mehr erreichen als im Gegeneinander.

Überparteilichkeit als Schlüssel für eine demokratische Lösung

Baxmann hat inzwischen über 300 Unterstützungsunterschriften gesammelt und tritt als Einzelkandidat an, unterstützt durch eine „Fraktion“ aus SPD und FDP. Das zeigt nach Baxmanns Verständnis, dass es hier nicht um Parteigrenzen geht, sondern um die Wahrnehmung sozialer Verantwortung für die Zukunft des Landkreises Cloppenburg.

Langjähriges Mitglied ist Baxmann im „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V.“ Dazu sagt er: „Ich bin Mitglied im Reichsbanner, weil republikanische Werte wie Freiheit in Denken und Sprache keine Selbstverständlichkeit und keine Einbahnstraße sind. Ihr Schutz muss in einer funktionierenden Demokratie oberste Priorität haben.“ P.S. Der Name „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ könnte heute irritieren. Gegründet wurde der Verband 1924 in Magdeburg von SPD, Zentrum und DDP zum Schutz der Weimarer Republik gegen radikale Feinde, darunter die Nationalsozialisten. 1953 neu gegründet, firmiert er seit 1968 als überparteilicher Bund aktiver Demokraten mit dem Ziel, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu bewahren.

Foto: Alexander Baxmann privat

(Quelle: Wikipedia und Ludwig-Maximilians-Universität München, Historisches Seminar Didaktik der Geschichte)

Schirrmann's

café · bar · bistro
Oldenburg



KOHLPARTYS
Neu bei uns
in 2027
.....



UNSERE AKTIONEN

2. JAHRESHÄLFTE 2026

KULINARISCHER KALENDER 26/27

JULI

So, 26.07.2026
12.00 - 15.00 Uhr
Schirrmann's musikalisch unterwegs
mit Saxy Sounds Bluesband | 15,00 €

AUGUST

Sa, 15.08.2026
11.30 - 15.00 Uhr
Family-Lunch zur Einschulung mit
Pommes Station und Pasta | 11,50 €
(Schulkind kostenfrei)

SEPTEMBER

Fr, 25.09.2026
18.30 - 21.00 Uhr
Schirrmann's zu Gast in Bayern
Bayrisches Abendbuffet | 32,50 €

OKTOBER

So, 04.10.2026
10.00 - 15.00 Uhr
Erntedank-Brunch | 39,00 €

NOVEMBER

Ab Do, 19.11.2026
immer donnerstags
17.30 - 19.30 Uhr
Start in die Grünkohlsaison | 13,50 €

Do, 26.11.2026
19.30 - 21.00 Uhr
Musikalische Lesung mit Elijah Presly**

DEZEMBER

Sa, 12.12.2026
Beginn 16.00 Uhr
Judith und Mel Weihnachtskonzert
mit Kaffee & Kuchen**

Sa, 19.12.2026
18.30 - 21.00 Uhr
Schirrmann's unterwegs in Afrika
32,50 €

Fr, 25.12.2026
12.30 - 15.00 Uhr
Weihnachtliches Mittagsbuffet
35,00 € inkl. Glas Sekt

Sa, 26.12.2026
12.30 - 15.00 Uhr
Weihnachtliches Mittagsbuffet
35,00 € inkl. Glas Sekt

VORSCHAU 2027

Fr, 01.01.2027
10.00 - 15.00 Uhr
Neujahrsbrunch
22,50 € inkl. Glas Sekt

Sa, 23.01.2027
Fr, 29.01.2027
Sa, 20.02.2027
Sa, 27.02.2027
18.00 - 21.00 Uhr
Kohlparty mit Kohlbuffet &
Getränkeflatrate | 67,00 €
ab 21.00 Uhr Party mit DJ



Jugendherberge Oldenburg
Straßburger Straße 6 · 26123 Oldenburg
Telefon: 0441 87135
oldenburg.jugendherberge.de



schirrmanns.oldenburg
schirrmanns_oldenburg
Telefon: 0441 87135
oldenburg@nw-jugendherberge.de

*Karten bei uns an der Kasse oder online erhältlich
**Karten bei uns an der Kasse oder online erhältlich
*Kinder bis 3 Jahre zahlen nichts und bis 12 Jahre die Hälfte



WEIHNACHTLICHES

MITTAGSBUFFET

1. WEIHNACHTSFEIERTAG

Fr. 25.12.2026 | 12.30 - 15.00 UHR

2. WEIHNACHTSFEIERTAG

Sa. 26.12.2026 | 12.30 - 15.00 UHR

35,00 € p. P. inkl. Infused Water,
hausgemachtem Eistee, Tafelwasser
und einem Glas Sekt.

Um Reservierung wird gebeten.

Alle Infos
zum Buffet:



WEIHNACHTSKONZERT MIT JUDITH & MEL

mit Kaffee & Kuchen

Sa. 12.12.2026 | Einlass: 15.00 Uhr | Beginn: 16.00 Uhr

Karten erhaltet ihr bei uns im Schirrmann's oder unter eventim.de.



SAXY SOUNDS BLUESBAND

Knowbody knows you – Bluesiger Jazz zum Lunchbuffet

So. 26.07.2026 | 12.00 - 15.00 Uhr



ZAUBEREI UND ZAUBERHAFT GÄSTE

PRÄSENTIERT VON DER PROBEBÜHNE OLDENBURG

In lockerer Atmosphäre erproben sich unterschiedliche
Künstlerinnen und Künstler in einer der ältesten Kunstformen
der Menschheit - der Zauberkunst. Verblüffend, bewegend,
chaotisch...bei diesen Proben ist alles möglich.

Termine: 12.08.2026 | 14.10.2026 | 16.12.2026

Einlass: ab 19.00 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr



AUF NACH BAYERN!

SCHIRRMANN'S ZU GAST IN BAYERN
FR. 25.09.2026 | 18.30 - 21.00 UHR

Vorspeise

- Schirrmann's Salatbar mit buntem Grünzeugs
- knackige Toppings | Dressings | Öle
- Bayrischer Kartoffelsalat | Mini-Brezeln | Obazda
- Herzhafte Flädlesuppe

Hauptgang

- Cremige Käsespätzle mit Sauerrahm, Bergkäse und Knusper-Zwiebeln, dazu Gurkensalat 🌱
- Ragout von Rüben und Leberkäse sowie Senf mit Pastinaken, Steckrüben, Mandelbrokkoli und Schnittlauch-Stampf
- Pulled Pork im Laugenbrötchen -an der Live Cooking Station zubereitet- mit gezupfter Schweinshaxe, Honig-Senf-Creme, Trüffelmayonnaise und Weißkraut, dazu Back-Kartoffelecken

Dessert

- Bayrisch Creme mit Karamell-Mandeln und Schokoladenfrucht
- Kaiserschmarrn mit Sultaninen, Puderzucker und Vanillesoße

*32,50 € p. P. inkl. Infused Water, hausgemachtem Eistee und Tafelwasser.

Um Reservierung wird gebeten.



TASTE OF AFRICA

KULINARISCHE VIELFALT VOM AFRIKANISCHEN KONTINENT
SA. 19.12.2026 | 18.30 - 21.00 UHR

Vorspeise

- Schirrmann's Salatbar mit bunten Blattsalaten | Timatim-Salat
- knackige Toppings | Dressings | Öle | Schirrmann's Brotmix
- Chakalaka-Dip | Dattel-Hummus

Hauptgang

- Maniok-Bratlinge auf Gewürz-Quinoa mit gerösteten Maiskolben und Gombo-Soße 🌱
- Erdnuss-Bohnen-Hähnchen mit Kartoffeln, Linsen und Paprika, dazu Jollof-Reis
- Dinkel-Rinder-Bobotie mit Cashewkernen, Rosinen, Pilzen und Ingwer, dazu Mango-Chutney

Dessert

- Malva-Pudding – Traditionelles Dessert aus Südafrika mit warmer Vanillesoße
- Kaffee-Bananenmousse mit Schokoladensoße

*32,50 € p. P. inkl. Infused Water, hausgemachtem Eistee und Tafelwasser.

Um Reservierung wird gebeten.



Die Jugendherbergen im Nordwesten sind Partner vom Kinderhilfsprojekt UBOMI – Hilfe für Straßenkinder in Südafrika
Alle Infos zum Projekt: ubomi.net



ERNTEDANK-BRUNCH

SCHIRRMANN'S ERNTEDANK-BRUNCH
So. 04.10.2026 | 10.00 - 15.00 UHR

Schirrmann's Frühstück De Luxe ab 10.00 Uhr

- Auswahl an Brot und Brötchen, hausgekochte Konfitüren, große Cerealien- und Müslistation, Joghurtauswahl, Obstsalat, Wurst- und Käsespezialitäten, Eierspeisen und Frühstücksspeck

Ab 12.00 Uhr:

Vorspeise

- Schirrmann's Salatbar mit bunten Blattsalaten
- knackige Toppings | Dressings | Öle | Schirrmann's Brotmix
- Hummus-Variation | Schirrmann's Antipasti

Hauptgang

- Gebackener Kürbis aus dem Ofen mit mariniertem Rotkraut, Hirtenkäse, Kartoffeln und Apfel-Zwiebel-Schmand 🌱
- Schmortopf von Wurzeln und Truthahn mit Karotten, Pastinaken, Blumenkohl, Bröselbutter und Eierspätzle
- Kürbis-Seelachs-Pie mit Kräuterkruste, Blattspinat und Maronen, dazu Birnen-Nuss-Salat

Dessert

- Cranberry-Apfel-Crumble mit Vanilleschaum
- Kürbiskern-Pudding mit Zwetschgenkompott

*39,00 € p. P. inkl. Filterkaffee, Tee, Orangensaft, Infused Water, Tafelwasser und einem Glas Sekt. **Um Reservierung wird gebeten.**



GRÜNKOHLPARTY

KOHLPARTY MIT GRÜNKOHLBUFFET
SA. 23.01.2027 | FR. 29.01.2027
SA. 20.02.2027 | SA. 27.02.2027
IMMER VON 18.00 - 21.00 UHR | AB 21.00 UHR PARTY MIT DJ

Vorspeise

- Schirrmann's Salatbar mit bunten Blattsalaten
- knackige Toppings | Dressings | Öle | ofenfrischer Brotkorb

Hauptgang

- Veganes Kichererbsen-Grünkohlcurry
- Kokosmilch | Bohnen | Kartoffeln | Gewürzbulgur 🌱
- „Veganer Oldenburger Grööönkohl“
- Pinkel | Kochwurst | Bauchspeck | Salzkartoffeln
- Bratkartoffeln | Senf

Dessert

- Beerenragout | Vanilleschaum

*67,00 € p. P. inklusive Getränke-Flatrate: Bier, Wein, Zero Secco, Sekt, Softgetränke, Filterkaffee, Korn, Bacardi, Vodka, Weinbrand, Veterano, Roter und Grüner

Sichert euch eure Tickets im Vorverkauf – erhältlich bei uns im Haus!



ANDERSSEIN IST EINE SUPERKRAFT
Musikalische Lesung mit Elijah Presly
Do. 26.11.2026 ab 19.30 Uhr

Tickets ab
7,50€

Hier
Tickets
kaufen!





NOCH MEHR ERLEBEN

IM SCHIRRMANN'S IST IMMER ETWAS LOS!

GRÜNKOHLPARTY – ZUM ERSTEN MAL IM SCHIRRMANN'S!
Mit den DJs André Theermann, Markus Steinkamp und Mathias Reil
Sa. 23.01.2027 | Fr. 29.01.2027
Sa. 20.02.2027 (80er & 90er Party)
Sa. 27.02.2027

Der Junge mit dem Ziegenstock

Luis Korte

Auf einmal war er da. Nachts, wie im Film. Während ich mir verloren vorkam, in den Bergen Tadschikistans. Doch dann kam aus der Ferne ein Licht, immer näher. Und mit ihm der Junge mit dem Ziegenstock.



Fotos: Luis Korte

Es war Herbst, geplant hatte ich eine Reise nach Kirgisistan und Usbekistan. Beim Blick auf die Karte aber fiel mir auf, dass direkt neben der wunderschönen usbekischen Stadt Samarkand, die 1001 Nacht sein könnte, Tadschikistan liegt. Eines dieser Stan-Länder*, worüber auch ich nichts wusste. Also nichts wie auch dahin! Der Entschluss kam so spontan, wie vorfreudig.

Angekommen in Panjakent, gleich hinter der Grenze, war ich sofort fasziniert von dieser mir unbekannten Welt, die mich auf herzlichste willkommen hieß. Es lag der Duft von frittiertem Fleisch in der Luft, die Berge, die Fann-Mountains, waren von überall aus zu sehen. Hilfsbereite Menschen, eine einzigartige Landschaft aus Bergen, Wüste, Flüssen, Seen, Savannen, Wiesen – einfach allem, was Landschaften zu bieten haben kann. Genau, das wollte ich erleben! Dafür war ich hierhergekommen und als ich dann noch von der „Schweiz Tadschikistans“ hörte, stand fest, was ich am nächsten Tag machen würde. „Es liegt etwas ist weit weg von hier, aber wenn du dir viel Mühe gibst, kannst du das an einem Tag schaffen“ meinte mein Vermieter zu mir. Etwas weit weg... Klar, dass ich das schaffen würde. Also los. Am nächsten Morgen, bepackt mit etwas Verpflegung für den Tag – abends, so war ich mir da noch sicher, bin ich ja wieder zurück in meinem Zimmer.

Unten im Dorf traf ich drei junge Russen, auch sie waren auf dem Weg in die Berge. Wir verstanden wir uns gut, teilten uns gemeinsam einen Fahrer in die Berge. Wir tranken Wodka aus dem Tetrapack und hörten Rammstein – für Russen eben ty-

pisch deutsch. Oben in einem Bergort, das wusste ich, gab es eine kleine Lodge und da ich bereits viel später als geplant am Bergaufstieg war entschied ich mich schon jetzt, dort die Nacht zu verbringen.

„Immer dem Fluss entlang“,

hatte der Vermieter gesagt. Dann würde ich schon nach oben finden. Karten meiner geplanten Route gibt es nicht, und Handy-Empfang hatte ich sowieso schon lange nicht mehr. Auch gab es nirgendwo Schilder oder Markierungen. Also los, immer hinauf, dem Flusslauf nach.

Die Landschaft ist rau, nur wenig Grün schafft es durch den trockenen Boden an die Oberfläche. Nach etwa drei Stunden sehe ich, dass ich angekommen bin: Vor mir liegt ein See wie ein Gemälde, umgeben von Gletschern. Das Wasser ist kristallklar, rundherum ist es ruhig. Ohne ein Gefühl dafür, wie spät es sein könnte, mache ich mich auf, um eine gemütliche Runde, um den See zu gehen. Unter den wenigen anderen Wanderern auf der gleichen Route treffe ich sogar eine Deutsche. Ich rede kurz mit ihr, wünsche ihr alles Gute und spaziere weiter. Die Ruhe dort ist unbeschreiblich, ich setze mich auf einen Stein, neben einen leisen plätschernden Wasserfall, und genieße die klare Bergluft. Es vergeht sicherlich eine gute Stunde, bevor ich mich – noch immer gemütlich fühlend – langsam auf den Rückweg mache. „Runter wird’s ja wohl viel schneller gehen, als hoch“, denke ich mir so.



Es wird Nacht, schnell...

Also steige ich langsam hinab, marke jedoch nach kurzer Zeit, dass die Dämmerung beginnt. Und auf meiner Uhr sehe ich, dass es schon halb acht ist! Ich gehe etwas schneller, doch die Dunkelheit holt mich ein. Nach nicht einmal 30 Minuten ist es komplett dunkel. Und ich befinde mich ohne passende Ausrüstung – lediglich mein Handy mit wenig Akku hat eine Taschenlampe – auf dem Weg, der immer schmaler scheint und tappe, im wahrsten Sinne des Begriffs, im Dunkeln. Denn mittlerweile ist es stockduster, aber das ist noch nicht alles an Problemen, denn just an diesem Tag sind die Gletscher so stark geschmolzen, dass der Gletschersee überläuft. Weiter unten bedeutete das, dass aus dem kleinen Flüsschen zehn verschiedene Strömungen geworden sind. Mein Weg, an dem ich vorher am Fluss entlang hinauf gegangen bin, existiert nicht mehr.

Ich versuche trotzdem, irgendwie flussabwärts zu kommen. Das scheint jedoch fast unmöglich, so breit ist das Flussbett mittlerweile. Was nun? Zeit für Panik bleibt keine, trotz völliger Orientierungslosigkeit, komplett fehlendem Handy-Empfang, kaum Licht und ohne Plan zurückzukommen. Zumal der Grad jetzt extrem schmal ist: Entweder ich erlebe ein unvergessliches Abenteuer, oder ich werde zu einer Vermissten-Schlagzeile in den Medien. Weitere Optionen gibt es nicht, ich würde die erste bevorzugen. Unbedingt!

Also überlege ich, ob ich mich ausziehe und dann so gut es geht durch den Fluss wate. Was nicht weniger abenteuerlich, wenn nicht gar unmöglich sein würde, auf unbekanntem, felsigem Grund, in eiskaltem, schnell strömendem Wasser – doch was blieb mir sonst!? Unterstellen und die Nacht abwarten? Wo? Weitergehen, sich weitertasten? Wie, ohne Licht? Weiter darüber nachdenken, wie blöd ich doch war, mich in eine solche Situation zu bringen? Dazu wäre später noch Zeit, im Moment hätte es nichts gebracht. Also doch ausziehen und... In dem Moment sah ich in der Ferne ein Licht. Ein Licht! Lieber Gott mach, dass meine Handylampe noch stark genug ist, um auf mich aufmerksam zu machen! Ja, es reicht, um in die Richtung zu scheinen, denn das andere Licht kommt näher! Und dann steht er vor mir, der Junge mit dem Ziegenstock. „Kann das sein, dass du hier verloren bist?“ fragt er mich in perfektem Englisch. Ich bejahe, bedanke mich für sein Hiersein und erzähle ihm kurz, wo ich hin muss. „Kein Problem, komm einfach mit!“ Es waren in dem Moment die schönsten, die perfektesten Worte, die ich je gehört hatte.

Gemeinsam gingen wir bergab,

hinter uns die beiden Esel, die er ins Tal bringen wollte. Sein Name ist ... – wir haben uns namentlich nie vorgestellt, brauchten es nicht, da wir uns sofort verstanden, und das nicht allein des englischen wegen das er so perfekt aus dem Internet gelernt hatte. Weil er es wollte und will. Weil er IT studieren will und Cyber Security.

Er ist 18 Jahre alt, wohnt in den Bergen und betreibt dort, mit seiner Familie zusammen, eine kleine Viehzucht. Interessiert an Deutschland fragt er mich über Hitler, die DDR und Merkel aus. Wir redeten über den Zusammenbruch der Sowjetunion und die Spannungen zwischen China und den USA – all das, während er mich zu meiner Unterkunft führte. Sicher und souverän entlang der vielen unübersichtlichen und gefährlichen



Strömungen. „Nach dem Ende des Kalten Kriegs wurden wir endlich von den Sowjets befreit und unabhängig.“ Er erzählte er mir vieles zur Geschichte Tadschikistans, das jahrzehntelang ein Teil der Sowjetunion gewesen war. Dabei gingen wir immer weiter, und an einigen Stellen unseres Weges waren die Hänge so steil, dass er mich mit seinem Ziegenstock dort hochziehen musste.

...direkt in mein Herz

Nach einer guten Stunde Marsch konnte ich die kleine Lodge sehen, die ich mir zuvor schon für die Nacht vorgesehen hatte. Dort angekommen, verabschiedete ich mich von meinem Begleiter (meinem Retter?) und bedankte mich für seine Hilfe. Und da ich nichts weiter dabei hatte, drückte ich ihm 100 Somoni, etwa 10 Euro, in die Hand. Was er natürlich ablehnte, denn: „Wir sind doch jetzt Freunde, und Freunden gibt man kein Geld“.

Ein wenig beschämt nahm ich das Geld zurück, doch unser Händedruck und eine Umarmung besiegelten unsere Erinnerungen aneinander. Die ich ohne seine Hilfe vielleicht nicht hätte haben können. Dann trennten sich unsere Wege. Meiner führte mich in die kleine Lodge, während der Junge mit dem Ziegenstock weiter das Tal hinunter ging – und direkt in mein Herz.

**Stan-Länder sind, der gemeinsamen Namensendungen wegen, Kasachstan, Tadschikistan, Kirgisistan, Usbekistan, Pakistan, Afghanistan und Turkmenistan*

Vielfalt gegen den Fachkräftemangel

St. Pius-Stift geht seinen eigenen Weg in die Zukunft der Pflege

Sigrid Lünemann

Eine freundliche Stimme am Morgen, ein aufmunterndes Wort zwischendurch, eine helfende Hand in schwierigen Momenten – im St. Pius-Stift sind es die Menschen, die den Unterschied machen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herz der Einrichtung und sorgen mit ihrer Fürsorge, ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier gut versorgt und geborgen fühlen.

Die Pflege steht heute jedoch vor wachsenden Herausforderungen. Der demografische Wandel führt zu einer steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen, während gleichzeitig qualifizierte Fachkräfte vielerorts fehlen. „Um auch in Zukunft eine hochwertige Betreuung sicherzustellen, ist das St. Pius-Stift bereits vor Jahren den entscheidenden Weg gegangen, um durch die gezielte Anwerbung von ausländischen Fachkräften die tägliche Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner auch in Zukunft sicherzustellen“, betont Dr. Beate Schulte, Pflegerische Leitung.



Aufgrund privater Kontakte kam Ruth Serena Chouapi Lieudj von Kamerun nach Cloppenburg, um ihre Ausbildung im St. Pius-Stift zu absolvieren und freut sich, den Bewohnerinnen und Bewohnern auch bei den kleinen Problemen im Alltag helfen zu können.

Menschen aus aller Welt bereichern das Haus

Inzwischen arbeiten im St. Pius-Stift Menschen aus mehr als zehn Nationen zusammen. Pflegefachkräfte von den Philippinen, aus Indien, Rumänien, Kamerun, dem Iran und weiteren Ländern bringen ihre fachlichen Kenntnisse, ihre Erfahrungen und ihre kulturelle Vielfalt in die tägliche Arbeit ein und bereichern auf diese Weise nicht nur das Team, sondern auch das Zusammenleben in der Pflegeeinrichtung.

So wie Ruth Serena Chouapi Lieudj aus Kamerun, die erst seit gut drei Monaten in Deutschland lebt und den praktischen Teil ihrer Ausbildung am St. Pius-Stift absolviert. Bereits in ihrer Heimat hat sie intensiv Deutsch gelernt und besucht auch in Cloppenburg weiterhin einen Sprachkurs. Neben der fachlichen Ausbildung ist der Erwerb der deutschen Sprache von

elementarer Bedeutung, denn eine reibungslose Kommunikation ist in diesem Beruf unerlässlich. Zum einen, um mit den Bewohnern zu sprechen und ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und zum anderen, um den fachlichen Austausch zwischen den Pflegefachkräften, den Ärzten und Therapeuten sicherzustellen. Ruth Serena Chouapi Lieudj kam über einen privaten Kontakt nach Cloppenburg und ist sehr froh, hier eine fundierte Ausbildung mit guten Perspektiven für ihre berufliche Zukunft machen zu können.



Alin-Gabriel Matei aus Rumänien ist froh hier in seinem Beruf als Pflegefachkraft arbeiten zu können und schätzt das kollegiale Miteinander hier im Haus.

Fachkräfte aus dem Ausland sichern die Pflege

Fachkräfte wie Alin-Gabriel Matei aus Rumänien, dessen Ausbildung als EU-Bürger direkt anerkannt wurde, oder Schwester Anita Anwar aus Indien sichern die Versorgung der Seniorinnen und Senioren jeden Tag mit einem Lächeln und einer helfenden Hand. Die Ordensschwester hat bereits in ihrer Heimat als Krankenschwester gearbeitet und dort Pflege studiert. Sie kam vor über drei Jahren über die private Empfehlung eines in Deutschland lebenden Ordensbruders nach Cloppenburg. Nahid Shojaei stammt aus dem Iran, wo sie ebenfalls ein Universitätsstudium im Bereich Pflege absolvierte. Seit 2024 lebt und arbeitet sie jedoch in Deutschland. Beide mussten nach den notwendigen Sprachkursen ihre Prüfungen zur Pflegefachkraft ablegen und sind seitdem geschätzte Mitarbeiterinnen im Stammhaus des St. Pius Stifts. „Der Beruf der Pflegefachkraft ist in unserer Heimat eher medizinisch ausgelegt. Dort unterstützten wir mit unserer Arbeit die Mediziner bei der Versorgung der Menschen. Die eigentliche Pflege und Betreuung übernehmen häufig Angehörige. Hier in Deutschland ist das anders“, erklärt Nahid Shojaei, die vor allem das freundliche Miteinander und die Arbeit auf Augenhöhe im St. Pius-Stift schätzt.

Ein eigenes Konzept für ein gutes Ankommen

Das St. Pius-Stift hat darüber hinaus ein eigenes Integrations- und Einarbeitungskonzept entwickelt, das weit über die reine Arbeitsorganisation hinausgeht. Denn Integration ist mehr,

als nur einen Arbeitsplatz und Wohnraum zur Verfügung zu stellen. „Für die Menschen, die zu uns kommen, ist es ein großer Schritt in die Ungewissheit und sie müssen hier vor Ort erhebliche Herausforderungen wie Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und bürokratische Hürden meistern. Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeitenden bei uns wohlfühlen und unterstützen sie daher auf vielfältige Weise“, betont Diakon Peter Sandker, Integrationsbeauftragter des St. Pius-Stifts, der bei Problemen und Fragen allen Mitarbeitenden als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Zusätzlich hält er engen Kontakt zu den örtlichen Integrationslotsen sowie zu regionalen Vereinen und Gruppen, die offen sind für Menschen unterschiedlicher Herkunft.



Nahid Shojaei aus dem Iran kam über den Kontakt mit den Integrationslotsen zum St. Pius-Stift und fühlt sich in Cloppenburg sehr wohl.

Dabei beginnt die Integrationsarbeit vielfach schon im Heimatland der zukünftigen Mitarbeitenden. So finden bereits vor der Abreise Online-Bewerbungsgespräche statt, um sich gegenseitig kennenzulernen und alle anfallenden Fragen zu klären. Geeignete Kandidaten müssen schon in ihren Heimatländern einen B2-Sprachkurs absolvieren, um die erforderlichen Sprachkenntnisse zu erwerben. Erst dann erhalten sie ein Visum und eine Arbeitserlaubnis für Deutschland. Da Ausbildungsabschlüsse von Pflegefachkräften, die nicht aus der EU stammen, in Deutschland nicht anerkannt sind, erfolgt eine Überprüfung der fachlichen Kenntnisse durch die Landesschulbehörde.

Allen Beteiligten im St. Pius-Stift legen daher großen Wert darauf, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sich die internationalen Mitarbeitenden wohlfühlen und ihre Kompetenzen optimal einbringen können. Gleichzeitig sorgen

strukturierte Einarbeitungspläne dafür, dass alle Bereiche der Einrichtung kennengelernt werden und die Mitarbeitenden optimal auf notwendige Prüfungen und Anerkennungsverfahren vorbereitet sind.



Schwester Anita Anwar von den Ordensschwestern der Kongregation "Missionaries of Jesus" aus Indien begegnet den Menschen immer herzlich und mit einem Lächeln.

Vielfalt schafft Zukunft

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen deutlich, dass internationale Fachkräfte längst zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Pflege geworden sind. Sie sichern nicht nur die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern bereichern die Einrichtung durch ihre unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und kulturellen Hintergründe. Daher ist es wichtig, die Integration zu fördern, Sprachbarrieren abzubauen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Nur so kann eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Pflege für die Zukunft gewährleistet werden. Im St. Pius-Stift wird diese Vielfalt bewusst als Chance verstanden. Hier begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft mit Respekt, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Gemeinsam schaffen sie ein harmonisches Lebens- und Arbeitsumfeld sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für alle Mitarbeitenden. Dies ist nur möglich, wenn alle Beteiligten, ob aus der Region oder aus der ganzen Welt, gemeinsam Verantwortung übernehmen für die Zukunft.

St. Pius-Stift
Friesoyther Str. 7
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 183-0
www.pius-stift.de




St. Pius-Stift
C L O P P E N B U R G
Willkommen zu Hause.



© stinfilms Sebastian

Reformer Pilates – neu bei „Northform“ in Cloppenburg

Reformer Pilates ist ein außergewöhnlicher Sport mit verblüffender Wirkung, der zudem noch Spaß macht und für mehr Wohlbefinden sorgt.

Sigrid Lünemann

Da sie diese erstaunliche Wirkung beim eigenen Training selbst erfahren haben, entschieden sich die beiden Cloppenburgerinnen Stephanie Franziska Budde und Jamina Nicolaysen dazu, das Reformer Pilates Studio „Northform“ mitten in der Cloppenburger Innenstadt, Am Capital 3, zu eröffnen. Selbstverständlich nicht ohne vorher qualifizierte Ausbildungen zu Trainerinnen für Reformer Pilates zu absolvieren. Zusätzlich verstärkten sie ihr Team mit fünf erfahrenen Trainerinnen, die die aktiven Sportlerinnen und Sportler einweisen, unterstützen und beraten. Und ja, es ist nicht nur ein Sport für Frauen, sondern auch für Männer. „Northform“ bietet hier eigene Kurse für Frauen und Männer an.

Reformer Pilates aus persönlicher Erfahrung und Überzeugung

Der geeignete und zentral gelegene Raum für das eigene Reformer Pilates Studio war schnell gefunden. Es verging jedoch noch einige Zeit, bis die Renovierung und der Umbau vom Ladengeschäft zum Studio abgeschlossen war. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Davon überzeugten sich auch bereits bei der Eröffnung Ende Mai zahlreiche Besucher. Und auch die Sportlerinnen und Sportler zeigen sich immer wieder begeistert von der angenehmen Atmosphäre, dem schönen Ambiente und vor allem der freundlichen Art, die Menschen Willkommen zu heißen. „Northform“ ist mehr als ein Ort des Sports. Es ist ein Ort des Zusammenkommens und des Wohlbefindens.



Stephanie Franziska Budde (vorne) und Jamina Nicolaysen

Die selbstständige Grafikdesignerin Stephanie Franziska Budde hatte lange Zeit mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und erlebte am eigenen Körper die positiven Auswirkungen von Reformer Pilates. Daher empfahl sie die Methode ihrer Freundin Jamina Nicolaysen, die bereits längere Zeit unter Rückenschmerzen litt. Die Cloppenburgerin, die seit vielen Jahren als Bloggerin, YouTuberin und Influencerin im Beauty-, Lifestyle- und Gesundheitsbereich tätig ist, war ebenfalls von Anfang begeistert. Diese positiven Erfahrungen überzeugten beide Freundinnen auf Anhieb und daher entwickelten sie gemeinsam das Konzept ihres Studios, das sie mit Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit umsetzen. Dies war nur möglich, da beide Gründerinnen verbunden sind durch die gemeinsame Leidenschaft für Sport und Bewegung, die effizient sind und Spaß machen!

Training mit Tiefenwirkung

Wer zum ersten Mal „Northform“ besucht, steht vor außergewöhnlichen Trainingsgeräten mit beweglichen Plattformen, Spannungsfedern und Schienen. Dabei können alle Bereiche individuell auf die Größe und die Kraft des jeweils Trainierenden eingestellt werden. Was auf den ersten Blick technisch wirkt, eröffnet in der Praxis überraschend viele Möglichkeiten für ein effektives Training des gesamten Körpers.

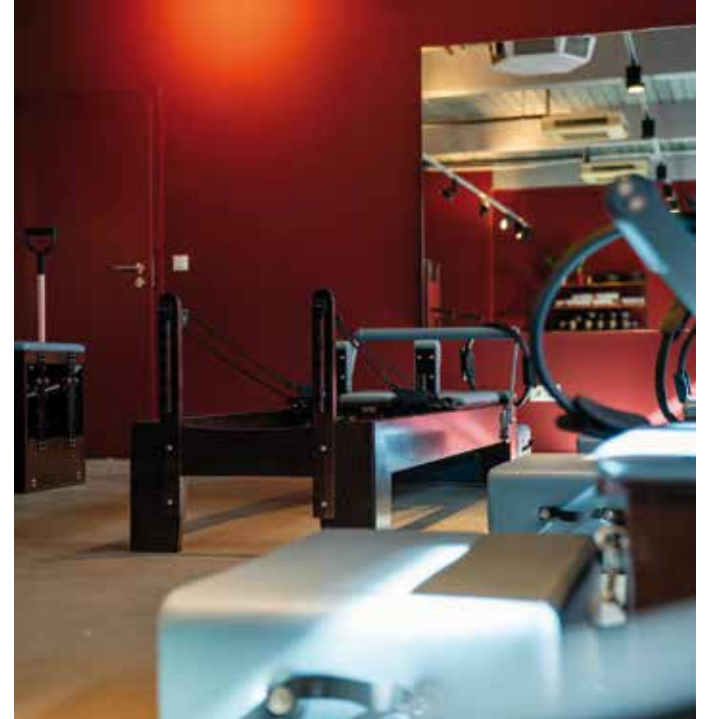
Anders als beim klassischen Matten-Pilates wird hier nicht ausschließlich mit dem eigenen Körpergewicht gearbeitet. Reformer Pilates arbeitet mit Federspannung, Widerstand und beweglichen Teilen, die ein besonders präzises und effektives Training ermöglichen. Denn auf diese Weise werden Muskeln gezielt angesprochen und trainiert, ohne dass die Gelenke unnötig belastet werden.



Gerade diese Aspekte machen das Training mit Reformer Pilates so effektiv. Der gesamte Körper wird gefordert, ohne ihn zu überlasten. Die Bewegungen auf dem individuell einstellbaren Reformer sind fließend und kontrolliert. Der Muskelaufbau geschieht dabei nicht durch schnelle Wiederholungen oder die Verwendung schwerer Gewichte, sondern durch die bewusste Muskularbeit am Reformer. Auf diese Weise absolviert man ein Training, das nicht nur den Körper stärkt und für mehr Fitness im Alltag sorgt, sondern auch für Ruhe und Entspannung sorgt.

Gezieltes Training für mehr Fitness und Wohlbefinden

Viele Menschen verbringen heute einen Großteil ihres Tages sitzend vor dem Computer, am Schreibtisch oder im Auto. Diese täglichen Belastungen sorgen in vielen Fällen für Verspannungen im Nackenbereich und Rückenschmerzen.



Reformer Pilates setzt genau dort an. Mit Hilfe gezielter Übungen wird die tiefliegende Muskulatur des Rumpfes gestärkt, die Wirbelsäule wird stabilisiert und damit die Körperhaltung verbessert. Gleichzeitig wird die Beweglichkeit gefördert und das Gleichgewicht geschult. Für Menschen, die sich nach einem Ausgleich zum hektischen und belastenden Alltag suchen, ist Reformer Pilates eine Möglichkeit, wieder bewusster zu trainieren und den eigenen Körper besser wahrzunehmen.

Für Jung und Alt geeignet

Ein weiterer Grund für die wachsende Beliebtheit liegt in der außergewöhnlichen Anpassungsfähigkeit des Trainings. Reformer Pilates ist ein Sport für jeden, der wieder etwas für seine Fitness und seine Gesundheit tun möchte. Grundsätzlich können bereits Jugendliche unter fachkundiger Anleitung mit Reformer Pilates beginnen. Ebenso eignet sich die Methode auch für ältere Menschen. Sie profitieren vom sanften Einstieg in eine regelmäßige Bewegung, die sich dem jeweiligen Trainingsfortschritt anpasst. Die Erfahrung zeigt, dass regelmäßiger Sport für eine bessere Balance, mehr Stabilität, stärkere Rückenmuskulatur und eine verbesserte Beweglichkeit sorgt. Auch das Risiko von Stürzen kann, vor allem bei älteren Menschen, durch eine gezielte Kräftigung der Muskulatur reduziert werden.

Bei „Northform“ liegt der Fokus von Anfang an auf einer qualifizierten und individuellen Betreuung. In den Gruppenkursen als auch beim individuellen Personal Training erklären die Trainerinnen die Funktion des Gerätes, achten auf die korrekte Durchführung der Bewegungen und passen das Training den individuellen Voraussetzungen an. Kleine Gruppen und eine angenehme Atmosphäre in dem rundum modernisierten Trainingsraum sorgen dafür, dass sich die Menschen hier unabhängig von Alter, Fitnesslevel oder Vorerfahrung gut aufgehoben fühlen.

Gemeinsam mit ihrem Team möchten Stephanie Franziska Budde und Jamina Nicolaysen Menschen dabei begleiten, Kraft aufzubauen, Beschwerden vorzubeugen und wieder mehr Bewegungsfreude in ihren Alltag zu integrieren.

Das „Northform“ Reformer Pilates Studio, Am Capitol 3, in Cloppenburg ist ein Ort, an dem Sport und Bewegung ein Weg zu mehr Freude und Lebensqualität ist. Hier sind Sie Willkommen! Geben Sie Ihrer gesunden Schönheit eine echte Chance!



Madame Taitou ist in Cape Town - ja!

Ulla Schmitz

Erinnern Sie sich, was ich im vorigen Magazin über südafrikanische Weine erzählt habe? Über die Lust an Genuss, an Sinnlichkeit und daran, jedes Mý davon bewusst zu leben? Und über diese Liebe dazu, zu Cape Town, zur Mother City, verführerisch, willkommend und weltoffen. Eine Liebe – die hier, bei Madame Taitou in der Long Street 77 unvergesslich wird. In jenem kleinen äthiopischen Restaurant, dessen Fassade bis über das Vordach umrankt ist von dichtem Grün mit Pflanzen aller afrikanischen Gattungen und dass auch beim Eintreten diese exotische Faszination nicht aufgibt. Im Gegenteil, denn ein solches Ambiente ist selbst in Kapstadt besonders. Mit seinem Habitus und original äthiopischer Küche ist Madame Taitou eine Hommage an das Leben, an die Leidenschaft, an Kapstadt, an die Liebe.



Es ist über 50 Jahre her,

dass Solomon, der Inhaber des „Madame Taitou“, aus Äthiopien nach Cape Town kam. Ein Schwarzer, in der Diktion der Apartheid – doch er wurde trotzdem sesshaft in der Mother City. Verdingte sich als Koch in einem der Restaurants der Stadt und begann nach und nach die Geschmacksrichtungen der damals doch noch sehr holländisch geprägten Gerichte mit Mehlschwitzen und Muskatnuss als Gewürz zu verändern. Mit hier ein paar äthiopischen Gewürzen angereichert, dort mit der einen oder anderen exotischen Sauce und auch das Injera, das weiche, gesäuerte Fladenbrot auf Teffmehl, das gerollt zum Essen gereicht wird, auch daran hatten die Capetonians sich schnell gewöhnt. Von den original zubereiten äthiopischen Speisen ganz zu schweigen, denn die sind Ausdruck von leidenschaftlich gutem Geschmack.

Solomons Erfolg

war der Zustrom von immer mehr Gästen in das Lokal. Es waren genau jene weißen Kapstädter, die kurz nach dem Ende der Apartheid, als erste in dann sein eigenes Restaurant kamen, ins neu eröffnete „Madame Taitou“, und heute noch immer, mit ihren Familien Stammgäste sind. Mit ihnen und mit jenen, die von der Arbeit direkt hierherkommen und den Touristen, die hinter der überwachsenen Fassade die offenstehende Tür entdeckt haben und mit dem Herein- aus dem Staunen nicht herauskommen, ist das kleine Restaurant eine Welt bisher nie gekannter Eindrücke für alle Sinne. Mit frischen Blumen und Gewächsen aus ganz Afrika; mit Kissen auf niedrigen Bänken oder Lehnstühlen rund um schwere, schon sehr oft genutzte Senufo-Tische. Originale uralte afrikanische Kunst wie zufällig dazu drapiert, mit historischen Büchern und farbig geglasten Lampen. Mit den Liedern von Johnny Clegg

oder Freshly Ground im Hintergrund und dem sanft-harzigen Duft aus Öllampen in dieser Atmosphäre voller Magie. Mit Erkern auf zwei Balkonen über schmale Treppchen zu erreichen – die großen Tablets mit den bestellten Gerichten werden bis in jede Ecke gebracht. Von diesen bezaubernden Ladies, die Sie auf den Fotos sehen, aber erst, nachdem Sie sich die Hände gewaschen haben. Denn im „Madame Taitou“ lebt man die Tradition Äthiopiens und der aus weiten Teilen Afrikas.



Aber wie kam das Restaurant zu diesem Namen?

Nun, wie vermutlich alle Äthiopier, die fern ihrer Heimat leben, ist auch Solomon ein Romantiker und jemand, der die Herkunft seines Geburtslandes mit dem Leben von Menelik, dem Sohn König Salomons und der Königin von Saba in Verbindung bringt. Menelik, der eigentlich Ibn Hakim hieß („Sohn des weisen Mannes“), kam eines Tages unverhofft zum königlichen Hof seiner Eltern in Jerusalem. Als sein Vater ihn sah, rief er „Menelik“, auf Amharisch „wie kommst du hierher?“ Von hier aus geht die Geschichte damit weiter, dass Menelik die Bundeslade nach Äthiopien brachte und alle erstgeborenen Söhne aller Ältesten und Hohen Priester ihn dabei begleiteten. Begleiten mussten, denn nicht alle waren davon begeistert, dass sie ihre lebens-wohligen Plätzchen auf den elterlichen Anwesen verlassen mussten. Einschließlich der Harems, nicht zu vergessen. Doch war das Ausleben dieser Art von Leibeslust kein Problem, waren doch genügend Damen eingefunden worden, die auch kochen konnten ... ja! Eine von ihnen war Taitou, und weil sie so schön war, eine so sanfte Sprache hatte, stets lächelte und überhaupt die Verführung in Person war, hatte Menelik sie sofort gesehen und erkannt – als seine Geliebte, als die Eine.



Später als Menelik

etwa 980 v. Ch. zum 1. Kaiser Abessiniens gekrönt wurde, hieß es, dass er sich eine ebenbürtige Frau an seine Seite holen müsse. Was er strikt von sich wies und Taitou als die höchste Frau dem Palast und dem Volk vorstellte, als Madame Taitou, die nach ihrem Tod als Halbgöttin in die Geschichte Äthiopiens einging und unvergessen ist. Und dass dazu auch das gleichnamige, unvergleichliche kleine Restaurant in Kapstadt beiträgt – und das ist keine Legende, wie Sie hier sehen können! Und es garantiert nicht vergessen haben, wenn Sie nach Cape Town gekommen sind.

Für heute genug der (lebenden) Legenden. Im nächsten Magazin lassen wir uns auf die andere Seite des Tafelbergmassivs ein, auf Camps Bay, dem Platz der Reichen und Schönen. Denn Cape Town ist Vieles, ist eine Liebe für alle, auch, wenn's nur eine Affäre ist – am schönsten Ende der Welt!





Obere Reihe v.l.: Trainer Andreas Möller, Kim, David, Mia, Laura, Trainer Christian Scherwitzki
Untere Reihe v.l.: Daniel, Daniel, Raouf, Lennox

„SIUUU“

so jubelt nicht nur Fußballstar Cristiano Ronaldo, auch Lennox Scherwitzki (8) weiß seine Freude über ein geschossenes Tor auf genau die gleiche Weise zum Ausdruck zu bringen. Und zwar unüberhörbar: laut und ansteckend fröhlich.

Ulla Schmitz

Das spielte sich lange Zeit ausschließlich zu Hause ab, wenn der junge, sehr begeisterte Fußballfan im Garten oder im Wohnzimmer ein Tor mit seinem Gummifußball geschossen hatte – wobei er das ja viel lieber im Fußballverein gemacht hätte. Und da er auch einige Erfahrungen hatte, die leider nicht so gut für ihn waren – denn Lennox' Verhalten ist von einem Gendefekt geprägt, der sich einerseits sprachlich und darüber hinaus in emotionalen Wahrnehmungsstörungen ausdrückt. Was bedeutet, dass er sich lauter und gestenreicher freut, aber auch viel trauriger ist als andere Kinder in der gleichen Situation. Außerdem leidet er an Kinderreuma, was ihm natürlich Schmerzen bereitet – doch all das hält Lennox nicht davon ab, seinen Traum leben zu wollen: Fußball zu spielen! Am liebsten immer. Und so ist es klar, dass er auf Spielplätzen oder auf Indoor-Plätzen immer in den Fußballboxen zu finden ist – quietschvergnügt und so voller Elan, dass es laut und deutlich ist, wer hier wieder mal ein Tor geschossen hat: „SIUUU“!

Was dieser mittlerweile weltbekannte Torjubel eigentlich bedeute, wurde Cristiano Ronaldo einmal gefragt und seine Antwort war „Si“, mit einem Lachen hinterher! Ein lautes, fröhliches „Ja“ also! Das, was für Lennox pure Lebensfreude be-

deutet, die er nun auch als eingetragenes Mitglied in einem richtigen Fußballverein, der Kinder-Inklusionsmannschaft des Cloppener FC (CFC) ausleben kann. Endlich! Lennox, der Torjäger mit der Nummer 7 auf dem roten Trikot und möglichst immer am Ball!

Trikot anziehen, Ball her und los geht's!

Vergessen sind die Bemerkungen anderer Kinder, die ihm sagten, dass er ja gar nicht spielen könne. Dass die das nicht böse gemeint haben, das musste Lennox erst einmal lernen, so wie er auch lernt, dass nicht alles, was er so hört, auch so gemeint ist. Dazu gehört, dass er einsehen musste, dass die Absagen an weitere Trainingseinheiten in den drei Vereinen, in denen er zuvor als Probespieler war, nichts mit ihm selbst zu tun hatten – sondern nur mit seiner Art, wie er Fußball spielen kann. Er hat nur eins im Sinn: Stürmen, Tore schießen! Doch das auf eine Art, die nicht zu der eher geordneten Spielweise der anderen Kinder bei verschiedenen Vereinen passte.

Dann musste man eben was tun

Seine Eltern, Sarah und Christian Scherwitzki, können die Reaktionen der Trainer nachvollziehen. Einerseits, wie Christian sagt, der selbst Fußballtrainer und begeisterter Fuß-

ballspieler ist: Ein Kind mit Handicap in eine Mannschaft zu integrieren, ist eine solch große Herausforderung, dass die Bemühungen oft in einem: „Tut uns leid, aber das klappt nicht“, enden können. Dennoch: Lennox will Fußballspielen und nicht aufgeben. Das hat er scheinbar von seinen Eltern geerbt. Zumal Sarah und Christian Scherwitzki die weiteren positiven Effekte einer solchen Inklusion voraussehen konnten: Dass Lennox nicht mehr tieftraurig sein würde, wenn er wieder einmal etwas „nicht richtig“ gemacht hatte, sondern im Team von ganz alleine lernt, was zu machen ist – dass er nicht außergewöhnlich ist, sondern Teil einer Mannschaft ist! Und genau das ist eingetreten, und wie eindeutig man beim CFC (und bei Sponsor Gerd Niehaus) dahintersteht, beweist der Eintrag auf deren Website:

April 2026

Der CFC ist mehr als nur ein Fußballverein!

Mit unserer neuen Inklusionsmannschaft setzen wir genau dafür ein klares Zeichen: für Zusammenhalt, für Miteinander und für echte Teilhabe auf dem Platz.

Initiiert und betreut wird das Team von Christian Scherwitzki aus unserer Herrenmannschaft und Andreas Möller. Mit viel Herz, großem Engagement und echter Überzeugung bringen sie dieses besondere Projekt Woche für Woche voran.

Bereits 11 Kinder sind Teil der Mannschaft. Und jetzt halten sie zum ersten Mal ihre eigenen Trikots in den Händen.

Möglich macht das Gerd Niehaus. Für den Cloppener Steuerberater war sofort klar, als er von dem Projekt hörte, dass er helfen will. Dafür sagen wir von Herzen: Danke!

Heute gehören schon 15 Kinder in Lennox Altersgruppe zum Team und dabei handelt es sich eben nicht allein um Kinder mit besonderer Förderung. Im Gegenteil, denn der CFC ist der einzige Fußballverein im gesamten Kreis Cloppenburg, der diese Art von gesellschaftlicher Vielfalt in diesem Umfang konsequent umsetzt: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von Behinderung, Herkunft oder anderen Merkmalen gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben kann“ (bpb: Bundeszentrale für politische Bildung).



Lennox Eltern: engagiert, weltoffen, liebevoll und selbstsicher

Dass die Idee für die neue Fußballmannschaft von Lennox Eltern kam, verwundert nicht, wenn man mit den Beiden zusammensitzt. Ihre offene Art, auf Menschen zuzugehen, ihre Empathie und Freude, mit der sie die nun aktive Fußballmannschaft beschreiben, ihre Liebe, wenn sie Lennox' Weg in das Team schildern, und wie sie seine Entwicklung darin erkennen. Wie stolz sie auf ihren Sohn sind, und wie dankbar, aber auch selbstbewusst. Sarah und Christian Scherwitzki sind keine Zuschauer, die – um beim Fußball zu bleiben – am Spielfeldrand stehen bleiben. Nein, sie haben die ganze Sache angepackt, zusammen mit Co-Trainer Andreas Möller, der vorher die Bambinis in Stapelfeld trainiert hat.

Nutzen Social-Media regelmäßig, haben ihre Kontakte zum Vincenzhaus, zur Albert-Schweitzer-Schule und in deren Kooperationsklassen aktiviert und konnten auch weitere Verantwortliche für ihr Konzept dieses besonderen Vereins für Kinder- und Jugendarbeit begeistern. Immerhin standen nach der Insolvenz des BV Cloppenburg etwa 160 Kinder von den Bambinis bis zur D-Jugend ohne Verein da, die nun beim CFC eine neue sportliche Heimat gefunden haben.

„Die Verantwortlichen“, hier gilt es besonders den Vorstand des CFC zu erwähnen und ihnen zu danken. Denn dass sie grünes Licht für die Gründung der Kinder-Inklusionsmannschaft des Cloppener FC gegeben haben, machte diese bewundernswerten Aktivitäten nicht nur ohne Probleme möglich – der Verein unterstützt die neue Mannschaft auf ganzer Linie. Sei es für geregelte Trainingszeiten auf dem Platz oder für die Nutzung der dazugehörenden Anlagen wie Umkleidekabinen und die sanitären Anlagen. Auch die Bälle kommen vom Verein, ist klar.

Hier werden Brücken gebaut,

über den Fußball hinaus und zueinander. Zusammensein, egal wer man ist, wo man herkommt oder was man kann. Hier



Lennox

werden miteinander Vorurteile abgebaut. Hier lernen die Kinder, sich zu akzeptieren und zu respektieren – nur so kann eine echte Gemeinschaft bestehen. Das tut gut und gibt Sicherheit. Das Leben, der Alltag, ist Herausforderung genug, insbesondere für jene jungen Menschen, die heute noch Kinder, Heranwachsende sind. Sie werden sich Ereignissen stellen müssen, die dem heutigen Zeitgeist noch unbekannt sind. Doch ist jetzt schon klar, dass dies nur gemeinsam gelingt.



Eines der Fundamente für diese Zukunft bildet dieser Inklusions-Fußballverein des Cloppenburgers FC. Der beste Beweis dafür ist zudem die stetige Zunahme der Mitgliedzahlen. Von zunächst fünf, dann elf und jetzt 15 Kindern – wobei es sehr wahrscheinlich schon noch mehr sind, wenn Sie das hier lesen. Denn: wir suchen die Kinder nicht, sagen Sarah und Christian Scherwitzki. „Kommt einfach zu uns“, und das tun sie!

100 x 50 € = Teil der Wall of Fame

Nun ist es jedoch so, und damit beschreiben wir Ihnen nichts Unbekanntes, dass die Zugehörigkeit zu einem Verein nicht nur Engagement kostet, sondern auch finanzielle Beiträge – was schließlich nicht nur im Zusammenhang mit Vereinszugehörigkeiten der Fall ist. Hier schlägt ein gewisser Betrag der Unterhaltungskosten des Stadions für alle Mannschaften des Vereins zu Buche, ein Betrag der gerechtfertigt, aber allein nicht zu stemmen ist. Also sind Sponsoren gefragt, wie Gerd Niehaus, der sich der Spende der Trikots angenommen hat, damit die Kids sich als Team verstehen und so auftreten können. In genau diesem Zusammenhang ist als Basis des Ganzen die Gesellschaft gefragt, wir: Privatpersonen, Familien, Betriebe, Vereine: WIR!



Und das nicht einmal anonym oder lediglich in den Spendenregistern des Vereins verzeichnet, nein, denn schließlich haben wir die heutigen Medien und Menschen, die sie auch tatsächlich sozial zu nutzen wissen. Wie zum Beispiel Niklas Jost-Enneking, der im Verein der Herrenmannschaft des CFC eine Art Team-Manager oder Herren-Obmann ist. Ihm war die Idee zum Erhalt auch aller anderen Jugend- und Herrenmannschaften im Cloppenburgers FC schon früher gekommen: Die Errichtung eines **Wall of Fame** auf Instagram, die Plattform für Spenden ab 50 Euro bietet: Kaum gespendet, kommt für alle sichtbar ein Video online, in dem der CFC den Spender nach Rücksprache mit einem Firmenlogo oder privaten Foto outet – mit Herz für diese gute Sache auf jeden Fall: „SIUUU!“

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und stellen auf Wunsch gerne auch Spendenquittungen aus.

Bankverbindung:

Empfänger: CLOPPENBURGER FUSSBALL-CLUB E.V.

IBAN: DE71 2805 0100 0093 4019 17

BIC: SLZODE22XXX

Verwendungszweck: 100x50 – „Name“



Wechsel deine Energie. Stärke deinen Verein!

Mit deinem Strom- und Gasvertrag unterstützt Du **Vereine** und **Sportler*innen** in deiner Region - ohne Mehrkosten.

vereinte energie

SCAN ME



Achtung Zecken! Was nach einem Stich wichtig ist.

Die BARMER in Cloppenburg informiert

Sobald die Temperaturen steigen, werden auch Zecken aktiv. Die kleinen Spinnentiere kommen überall in der freien Natur vor – in Wäldern, Gebüsch, auf Wiesen, aber auch in Gärten oder Parks. Ein Zeckenstich verläuft meist harmlos. Trotzdem können Zecken beim Blutsaugen Krankheiten übertragen – insbesondere Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME).

„Wer in der Natur unterwegs ist, sollte beim Arbeiten im Freien oder bei Wanderungen durch hohes Gras und Gebüsch geschlossene Schuhe tragen und helle Kleidung, die möglichst viel Körperfläche bedeckt“, sagt Johannes Miete, BARMER-Sales Consultant in Cloppenburg.

Nach einem Wald- und Wiesen Spaziergang lohnt sich ein genauer Blick auf die Haut. Zecken krabbeln manchmal mehrerer Stunden lang am Körper umher, bevor sie stechen.

„Sollte doch ein Zeckenstich auftreten, ist das kein Grund zur Panik. Nicht jede Zecke trägt gefährliche Krankheitserreger in sich“, erklärt Miete. Wichtig ist dennoch, die Zecke möglichst schnell zu entfernen – am besten mit einer feinen Pinzette oder einer Zeckenkarte.

„Die Einstichstelle sollte in den nächsten Tagen und Wochen gut beobachtet werden. Schwellungen oder Rötungen könnten ein Anzeichen für eine Borreliose sein. Dann sollte die Hausärztin oder der Hausarzt aufgesucht werden“, rät Miete.

BARMER regional stark – Ihre Krankenkasse für ein gesünderes Leben

Bei allen Fragen rund Krankenversicherung, Gesundheitsvorsorge oder Pflege ist das Team der BARMER Cloppenburg gerne persönlich für Sie da. „Mittlerweile können unsere Versicherten diverse Angelegenheiten online erledigen. Aber besonders bei komplexeren oder sehr persönlichen Themen, wie zum Beispiel die Pflege eines Angehörigen, schätzen viele Menschen das persönliche Gespräch. Wir nehmen uns für unsere Versicherten die nötige Zeit und suchen gemeinsam nach passenden Lösungen“, erklärt Johannes Miete.

Das Team in Cloppenburg verbindet langjährige Erfahrung mit frischen Impulsen. Mehrere Kolleginnen und Kollegen begleiten unsere BARMER und ihre Versicherten bereits seit über zwei Jahrzehnten, eine Mitarbeiterin sogar seit mehr als 40 Jahren. „Unser Ziel ist es, für die Menschen in Cloppenburg

ein verlässlicher Partner zu sein. Gerade bei Themen rund um die eigene Gesundheit ist eine kompetente Beratung besonders wichtig – und dafür sind wir vor Ort für Sie da“, so Miete abschließend.



Das BARMER-Team in Cloppenburg: (vorne v.l.) Daniela Bodenbinder, Elvira Döring, Faye Swann, Christin Langen (hinten v.l.) Stefan Meckelnborg und Johannes Miete

BARMER

BARMER | Bahnhofstr. 3 | 49661 Cloppenburg | Tel: 0800 333 10 10

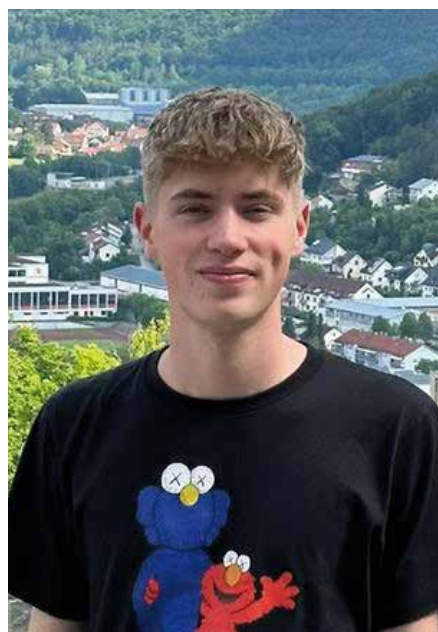
Öffnungszeiten: Mo: 09:00 - 17:00 Uhr | Di, Mi, Fr: 09:00 - 13:00 Uhr | Do 09:00 - 18:00 Uhr

„Dem Deutschen Volke“

Der Deutsche Bundestag ist Volksvertretung und gesetzgebendes
Organ der Bundesrepublik Deutschland

Arbeitgeber sind die Deutschen, die Wähler. Der Job ist abhängig von den Ergebnissen der Bundestagswahlen alle vier Jahre und die meiste Zeit verbringt man im Auto, der Bahn oder dem Flugzeug. Mitglied des Deutschen Bundestags zu sein ist ein besonderer Beruf: Man muss außergewöhnlich viel aushalten können – auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen! Entlohnt wird man dafür mit der Ehre, die Stimme hunderttausender Bürger aus dem Wahlkreis im politischen Berlin sein zu dürfen.

Luis Korte



©Luis Korte

Seit nunmehr zwei Jahren arbeite ich für einen Bundestagsabgeordneten. Die Erfahrungen, die man dort sammelt, sind ziemlich einzigartig, spannend und immer wieder menschlich.

Die Kirschessigfliege und Afghanen

„Kümmere dich bitte noch um die Kirschessigfliege“, steht in der Mail. „Und frag für die Abschiebung von Afghanen nochmal die Arbeitsgruppe an“. So, oder so ähnlich ist der größte Teil der Kommunikation in unserem Büro. Dem Büro des Bundestagsabgeordneten Jan Metzler aus dem Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim. Als direkt gewählter Abgeordneter aus Rheinhessen ist er gegenüber seinen Wählerinnen und Wählern unmittelbar verpflichtet. Jede Entscheidung oder Meinungsäußerung kann die Stimmung vor Ort verändern und schließlich zur Abwahl führen – und damit auch zum Jobverlust, aber mehr noch der Verantwortung, die Jan Metzler eingegangen ist und wofür er steht.

Mit diesem Bewusstsein wird die Arbeit jeden Tag erledigt. Auf den Wahlplakaten 2025 stand rheinhessisch-kumpelig: „Für euch bin ich der Jan“. Das macht klar, dass unser Abgeordneter dem Bürger dient, und wir dementsprechend auch. Das ist der Anspruch, den wir als „Service-Büro“ haben.

Zwischen Büro und Wahlkreis

Jedes Büro im Bundestag ist anders organisiert – das habe ich durch meine Tätigkeit bei mittlerweile drei verschiedenen Abgeordneten erfahren. In einigen Büros liegt der Fokus klar auf dem Bereich Social Media, andere sind stärker in Gesetzgebungsprozesse eingebunden und wieder andere stehen größtenteils mit den Menschen aus dem Wahlkreis in Kontakt. Wir sind definitiv Letzteres. Dabei ist spannend zu sehen, wie viel tatsächlich im direkten Austausch stattfindet – nicht nur eine Bürgersprechstunde alle vier Wochen in der Heimat, sondern jeden Tag durch Recherche und Nachhaken zu Themen, die Bürgerinnen und Bürger an uns, an „ihren Jan“, herantragen.

Vom Einzelfall zur Lösung

Da gibt es beispielsweise die Frau, die nach einer Behandlung im Krankenhaus keine Aussicht auf einen Kurzzeitpflege-Platz hat. Dort konnten wir gemeinsam mit dem Landrat einen Platz finden und auch im Späteren durch Kontakt zur Krankenkasse die Übernahme eines Rollstuhls regeln. Ein anderes Mal war es ein besorgter Vater, der sich meldete, weil er für seinen Sohn keinen Kindergartenplatz bekommen konnte. Wir nahmen Kontakt zur zuständigen Gemeinde auf und informierten uns bei der Arbeitsgruppe und auf Landesebene, was zur Verbesserung der Kinderbetreuung geplant ist. Und selbstverständlich befassen wir uns auch mit der

Anfrage des Landwirts, der sich sorgt, dass auch seine diesjährige Ernte durch den Befall der Kirschessigfliege verkommt. Ein Schreiben an das Bundeslandwirtschaftsministerium ist unsere Reaktion, mit Bitte um Beantwortung. Das alles an einem Tag zeigt, dass man sich wahnsinnig schnell in Themen einarbeiten muss. Und die Bürgerinnen und Bürger erwarten verständlicherweise von „ihrem Jan“, dass er sich damit auskennt und sich ebenso selbstverständlich dem Thema annimmt.

Von außen betrachtet wirken einige Themen, mit denen sich ein Abgeordneter-Büro beschäftigt, vielleicht banal. Für die jeweils Betroffenen aber kann es die Welt verändern, wenn er Hilfe aus Berlin zu seinem konkreten Anliegen erhält. Direkt gewählt zu sein, geht mit einer besonderen Verantwortung einher, da man oft der einzige Draht nach Berlin ist, das sowohl geographisch als auch gefühlt häufig weit entfernt ist.

Politik jenseits der Schlagzeilen

Die großen politischen Debatten, die oft den Diskurs in der Republik bestimmen, scheinen dann irrelevant für den Alltag. Den meisten Bürgern vor Ort ist es gleichgültig, wozu der Abgeordnete „Farbe bekennt“ oder sich in Talkshows äußert. Reden im Plenum eignen sich gut für Social Media – viel wichtiger aber ist die Kleinarbeit im Detail. Was beschäftigt die Leute vor Ort? Die Kunst des Abgeordneten dabei und seine Arbeit ist es, zwischen Abstimmungen im Bundestag, Ausschuss-Sitzungen, Delegationsreisen nach Indien und endlosem Pendeln zwischen dem Wahlkreis und Berlin immer und zu jeder Zeit noch „der Jan“ von nebenan zu sein – volknahe, verständnisvoll, zupackend und greifbar. Und daran arbeiten auch wir, im „Service-Büro“ mit.

Wärme aus der Luft

Effizienz und Nachhaltigkeit mit Verantwortung für die Umwelt = pro Wärmepumpe

(bia) Heizen bedeutet heute mehr als nur angenehme Temperaturen in den eigenen vier Wänden. Die Entscheidung für ein Heizsystem ist längst auch eine Entscheidung über Energieverbrauch, Klimaschutz und langfristige Kosten. Kein Wunder also, dass die Wärmepumpe zunehmend in den Mittelpunkt rückt.

Ihr Prinzip ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Sie nutzt die in der Umwelt vorhandene Energie – beispielsweise aus der Außenluft – und wandelt diese mithilfe von Strom in nutzbare Wärme um. So entstehen aus einer Kilowattstunde Strom oft drei bis vier Kilowattstunden Heizenergie. Für Hausbesitzer bedeutet das mehr Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, geringere CO₂-Emissionen und die Möglichkeit, von staatlichen Förderprogrammen zu profitieren.

Qualität für Jahrzehnte

Wer in eine neue Heizungsanlage investiert, denkt nicht in Jahren, sondern in Jahrzehnten. Deshalb spielt neben der Effizienz vor allem die Qualität eine entscheidende Rolle. Das weiß Christoph Elberfeld von der Ludger Elberfeld GmbH in Bösel nun schon seit Jahren aus Erfahrung und berät seine Kunden objektiv zu allen Fragen, auch rund um die Auswahl der besten Wärmepumpe für die jeweils individuellen Anforderungen. Wie auch der genaue Blick auf die technischen Kennzahlen, denn eine hohe Energieeffizienzklasse steht für einen sparsamen Betrieb und dauerhaft niedrige Energiekosten. Ebenso wichtig sind geringe Geräuschwerte, nicht nur in dicht bebauten Wohngebieten. Komfortfunktionen wie die Steuerung per App, die Einbindung einer Photovoltaikanlage oder die Möglichkeit, Räume im Sommer zu kühlen, können den Nutzen zusätzlich erhöhen.



Pro Wärmepumpe = auch eine wirtschaftliche Entscheidung

Hinzu kommt ein finanzieller Anreiz: Der Staat unterstützt den Einbau moderner Wärmepumpen derzeit weiterhin mit attraktiven Förderungen von bis zu 70 Prozent der Investitionskosten. Für viele Eigentümer ist der Umstieg deshalb nicht nur eine ökologische, sondern auch eine wirtschaftlich interessante Entscheidung. Für die Nutzer von mittlerweile fast 300.000 verkauften Wärmepumpen, war diese Heiztechnik erstmals die meistverkaufte in Deutschland. Was zusätzlich Grund genug ist, auf diese Zukunftstechnologie zu vertrauen. Mit der Ludger Elberfeld GmbH in Bösel haben Sie den richtigen Partner dazu an Ihrer Seite!



Ludger Elberfeld GmbH



Heizung - Sanitär - Elektro - Klima



Flachsweg 11 | 26219 Bösel
04494/921050 | info@elberfeld-boesel.de
www.elberfeld-boesel.de

Gas, Wasser,
Schönes Klima! -
Das und noch viel
mehr machen
wir!



Fotos: KKK Garrel & Yvonne Högemann

(v.r.) Franz Reinermann, Joseph Wolking, Ulla Tangemann-Rolfes, Detlev Buschenlange, Annette Tangemann, Elke Thole sowie Marion und Klaus Janssen aus dem Wohnhus Janssen

Kunst und Kultur in Garrel – die Geschichte des Kunst- und Kulturkreises Garrel ist eine Chronik der schönen Lebensart

Ulla Schmitz

Diese Geschichte beginnt vor fast 30 Jahren, doch sie einfach aufzuzeichnen, das wäre profan. Geht es hier doch um eine Story die ausführlich erzählt werden muss, weil sie von einer kleinen Gruppe Menschen handelt, die ihre Liebe zur Kunst mit der Öffentlichkeit teilen wollte. Um sie nicht mehr oder weniger allein zu erleben, zu genießen. Und weil sich vor diesem Hintergrund eine bis damals zwar bekannte, aber nicht etablierte Art von Kultur in Garrel etablieren konnte, ist die Geschichte des Kunst- und Kulturkreises Garrel (KKK) liebenswert bis in jedes gemalte, humoristische, kunsthandwerkliche oder musikalische Detail.

Die Idee dazu hatte Ulla Tangemann-Rolfes schon eine Weile vor 1998 gemeinsam mit Jannis Parassidis und Vitus Högemann, als sie im damaligen „Cha Cha“ zusammensaßen, und mit der „Öffentlichkeit“ ist Garrel gemeint. Gab es hier zu der Zeit doch außerhalb der jährlichen Traditionsveranstaltungen nur wenig Unterhaltsames in Sachen Kultur – und in Kunst erst recht nicht. Dabei waren Künstler wie beispielsweise der Ma-

ler Ralf Lake sogar in Garrel zu Hause und auch erfolgreich aktiv, aber...

Wobei diese Zustände keineswegs Garrel-spezifisch waren, doch während andernorts im Oldenburger Münsterland das symbolische Dornröschen noch weiterschloß, fand sich in Garrel die oben schon erwähnte „kleine Gruppe Menschen“ zusammen. Mit dem Ziel, an ihrem kulturellen ihr Verständnis von Kunst und Kultur auch die Mitbürger teilhaben zu lassen: Im Juli 1998 gründeten Ralf und Andrea Lake, Ulla Tangemann-Rolfes, Maria Coors †, Jannis Parassidis, Maria Kirsch, Christa Dwertmann, Käthe Wegmann † sowie Petra Beer den Kunst- und Kulturkreis Garrel e.V. (KKK) und stellten ihn im Juli erstmalig auf dem Garreler Freimarkt mit einer Kindermalaktion vor.

Dazu vom sofortigen Erfolg des Garreler KKK zu berichten, wäre, sagen wir, nicht ganz zutreffend, da selbst der nachfolgende Event, der erste Kunsthandwerkermarkt auf dem

Garreler Weihnachtsmarkt im Dezember desselben Jahres noch von so einigen Garrelern einfach ignoriert wurde. Obwohl so viel Arbeit und Engagement vom Vorstand und Freunden dorthinein gesteckt worden war. Aber Kunst und Kulturveranstaltungen in Garrel..? Natürlich hat man hier auch vor 30 Jahren der Kultur ihren Raum gegeben, schließlich lebt auch diese Gemeinde ihre Traditionen fort, doch öffentliche Ausstellungen für die Werke von Kunstmalern oder Kunsthandwerkern und dann noch Kreativkurse für Kinder und Erwachsene? „Dat brok we nech“ so oder so ähnlich hieß es da. An dieses Gefühl erinnert Ulla Tangemann-Rolfes sich noch genau, wobei auch ihr, als Garrelerin klar war, dass dieses „Vorbeilaufen“ nicht lange anhalten würde. Schließlich wollte man auch hier erst mal gucken, was aus dem Neuen so wird, und darum muss jetzt ganz schnell gesagt werden, dass diese Zurückhaltung nicht lange vorhielt. Schnell konnten weitere 22 Personen für die Sache begeistert werden, indem sie dem neuen Verein beitraten. Wobei sich ihnen gleich eine weitere Variante des KKK Garrel-Programms anbot: Zum Besuch der Dreigroschenoper im „Theater am Wall“ in Bremen, noch im November 1998.



Von Anfang an: Garreler Kulturtage

Zwei Monate später, im Januar 1999 ging's schon weiter, mit den Kreativkursen für Erwachsene und Aquarellmalerei für Kinder, die, wie auch die „Kreativität für Kinder im St. Barbara Kindergarten“ mit dem Thema Collagen und Malerei, von Ralf Lake geleitet wurden. Und wenn wir jetzt erzählen, dass einen Monat später, im April 1999 eine Ausstellung mit dem Titel „Jagdmotive“ der französischen Künstlerin Claire Aumaitre im Garreler Rathaus ihre Eröffnung fand, dann zeigt dies die Präsenz des Kunst- und Kulturkreises Garrel schon damals über die hiesigen Grenzen hinaus. Doch damit nicht genug, denn die Garreler Jagdhorn Bläser eröffneten die Ausstellung! Somit waren die angestrebte Erweiterung und die Bereicherung des kulturellen Lebens in Garrel und in der Region angekommen und haben sich heute zu einem maßgeblichen Teil der kulturellen Landschaft entwickelt. Die von Anfang an nicht allein auf darstellende Kunst ausgerichtet war, wie etwa die baldige Fahrt nach Bremen in die Dreigroschenoper beweist, denn solche Ausflüge gehören zum festen Repertoire des KKK-Garrel dazu.

Sind moderner Bestandteil sogar von Anfang an, denn dass sich die Kunst- und Kulturevents unter dem Signet des Kunst- und Kulturkreises Garrel e.V. im Laufe der Jahre auch in ihren Strukturen geändert haben, macht nicht zuletzt die Qualität dieses sehr aktiven Vereins aus, der seinen Vorstand derzeit mit Detlev Buschenlange als 1. Vorsitzenden, Ulla Tangemann-Rolfes als 2. Vorsitzender sowie Josef Wolking als 3. Vorsitzenden präsentiert, mit Franz Reinermann als Schatzmeister, Elke Thole als Schriftführerin und der immer aktiven und sehr rührigen Annette Tangemann im erweiterten Vorstand. Da verharret niemand in eingefahrenen



**HERZLICH WILLKOMMEN
IM WOHNHUS JANSSEN!**



Tweeler Straße 5, 49681 Garrel



Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8-18/Sa 9-12 Uhr
oder nach Absprache,
Tel: 04474 5407

Und unter www.janssen-wohnhus.de ist unter anderem ein interaktiver Raumplaner aktiv – für Ihre individuellen Gestaltungsideen vorab.



Strukturen, sondern ist stets bemüht die sich, auch in diesem Metier, wandelnden Zeichen der Zeit in das Konzept und damit in das Portfolio des KKK-Garrel zu integrieren. Und wenn dafür in die Jahre Gekommenes aussortiert werden muss, um von Neuem ersetzt zu werden, wird das gemacht. Denn Kultur



ist Lifestyle, muss anerkannt werden, um zu leben. Im Jetzt.

Beispiel dafür sind auch Lesungen, wie im Oktober 2019 die von Jörg Schlüter mit „Gülle“, musikalisch begleitet von Fabian Reinke oder ein paar Monate zuvor der Multi-Media-Vortrag „Die Fahrradweltreise“ von Thomas Meixner; das festliche Weihnachtskonzert „Musica Viva“ in der Glocke Bremen oder in 2024 die Mehrtagesfahrt nach Rostock, Schwerin, Wismar, Warnemünde und zur Insel Poel (Anm. d. Red.: noch bevor in diesem März „Timmy“ der arme, von Menschen getriebene Buckelwal dort angelandet war, um eigentlich in Ruhe zu sterben.). Juni 2025: Open Air Sommerparty mit „Piano Pete“ im Biergarten von Kalli und im November die Tagesfahrt zur Festung Bourtange und so weiter und so weiter, natürlich auch in diesem Jahr, mit einem ebenso umfangreichen, bunten und anspruchsvollen Programm.



So facettenreich sich die Veranstaltungen und Ausflüge jeweils darstellen, kann man an dieser Stelle gerne einmal allen bisherigen Mitgliedern des Vorstands für ihre Weltoffenheit danken, immer mit Blicken über den Tellerrand hinaus, um sie hier umzusetzen. Allein, dass die KKK-Teilnehmer aus Garrel die GOP Show Wild Boys in Bremen erleben konnten – andere hatten da keine Chance mehr, eine Karte zu bekommen. Das weiß auch ich genau, und da stellt sich doch die Fra-

ge, woher die zurzeit drei Frauen (inklusive Annette Tange-mann) und drei Männer des Vorstands wissen, welche Events, Darbietungen oder Begegnungen wo und wann stattfinden werden. „Nun,“ sagt Detlev Buschenlange, „mittlerweile sind wir stark vernetzt und tauschen uns mit anderen Kunst- und Kulturvereinen, Gemeinden und Städten regelmäßig über jeweils dort stattfindenden Veranstaltungen und Kontakte aus.“ Dahin sind sie zum Kennenlernen nicht unbedingt immer als Gruppe unterwegs, so dass „die anschließenden Erfahrungsaustausche immer recht spannend und oft der Anfang dafür sind, dieses Ereignis auch zu uns zu holen.“



KKK Comedy Night 2023 Schröder

Danach gefragt, welche Veranstaltungen, die unter ihrer Ägide organisiert und stattgefunden haben, besonders in Erinnerung geblieben sind, ist es Ulla Tangemann-Rolfes, die nach kurzem Nachdenken lachend antwortet, dass sie wohl kaum auch nur eine davon vergessen könne. Wobei jedoch die Kulturtage einen besonderen Platz dabei einnehmen. „Die umzusetzen war unser großer Traum“, resümiert sie „und dass wir sie mit Hilfe zahlreicher Sponsoren realisieren konnten, war uns nicht nur eine Riesenfreude, es war auch ein Kompliment an uns.“ Ja, denn damit war schon im August 2000 anlässlich der 1. Garreler Kulturtage sicher, dass ihre Bemühungen und all das Engagement auf fruchtbarem Boden angekommen waren. Richtig sichtbar war das dann bei den 3. Kulturtagen im September 2003, die im Dorfpark stattfanden, und wo in dem nicht kleinen Park spätestens zum großen Feuerwerk die Menschen dicht zusammenstanden und vor der Kulisse von Garrel in ein Lichtermeer getaucht waren. Zwei Jahre zuvor hatte die 1. Comedy Night stattgefunden und ist seither fester Bestandteil des KKK Garrel-Programms. Und dass die Künstler immer bekanntere Namen haben und am liebsten immer wieder kämen, passt zu der Begeisterung, mit der Kultur und Kunst sich nun seit gut zweieinhalb Jahrzehnten in Garrel feiern lässt.

Wozu unbedingt seit 2019 die Wohnzimmerkonzerte gehören! Im kleinen Kreis von anfänglich 50, heute etwa 100 Personen, von großzügigen Gastgebern phantastisch in Szene gesetzt und von Künstlern der klassischen Musik aufgeführt, die man andernorts auch gerne im Programm hätte. Der Zauber dieser Wohnzimmer-Konzerte nahm seinen Anfang im April 2019 zum 1. Wohnzimmerkonzert der Kunst- und Kulturkreises Garrel im Wohnhaus von Aschwege, im bezaubernd geschmückten Wintergarten. Da hatten 50 Musikbegeisterte Platz gehabt, doch war die Resonanz so groß, dass man im KKK Garrel quasi gezwungen war, sich nach einer anderen,

möglichst ebenso charmanten Location umzusehen, vielleicht sogar für 100 Musikliebhaber...



Wohnzimmerkonzert 2026

Wohnhus Janssen

Diese Vorgeschichte ist kurz zu halten, denn dass die Wohnzimmerkonzerte seit 2022 nunmehr alljährlich im Wohnhus Janssen an der Tweeler Straße stattfinden, berichtet vom Erfolg der Bemühungen. Wobei man bei Klaus und Marion Janssen nicht lange nachfragen musste, denn ihre Leidenschaft für Klassisches, Althergebrachtes, für Traditionen und damit für die Schönheit unserer Kultur hat mit dem Erbauen des Wohnhus Janssen seinen Ausdruck gefunden. Das vor einigen Jahren noch eine traurig anzusehende heruntergekommene Scheune auf einem nicht weniger trostlosen Grundstück in dem kleinen Garreler Ortsteil Tweel war und das nunmehr ein Spiegel ist für den Respekt gegenüber dem, was unsere Vorfahren uns hinterlassen haben. In Architektur, Baukunst, Handwerk und nicht zuletzt mit den zahlreichen Alltagsgegenständen, die Zeugen sind für den Aufbau unseres heutigen, modernen und reichen Lebensstils. Hier, auch rund um das Anwesen, als Hommage an vergangene Alltagszeiten gesammelt und ausgestellt und so bis heute unvergessen.



Hansa Theater Hamburg Varieté

Welch einen Gewinn diese Formen, Darstellungen und Farben in unsere doch eher oberflächliche Welt bringen, das stellt das Wohnhus Janssen dar. Das nicht allein mit seinen äußeren Ansichten beeindruckt und begeistert. Denn kaum, dass man die alte, von Grund auf restaurierte Scheune betreten hat, faszinieren die Ausstattung und das Interieur auf dieselbe Art. Altes Gebälk dominiert den weiten Raum bis

unter das Dach und öffnet mit dieser Großzügigkeit den Blick für das, was man am liebsten gleich mit nach Hause nehmen möchte.



Oder von dort hierherbringen will, weil man erkennt, welcher Wert und welche Schönheit dem alten, eigentlich komplett durchgesessenen Sofa doch zusteht. Oder Uropas Sessel, auf dem der Hund sich schon vor Jahren eingerichtet hat... Hier, im Wohnhus Janssen angekommen, ist all das alt und abgerockt. Von Klaus Janssen (Tischlereimeister und Meister für Raumausstattung) und seinem Raumausstatter-Team auf klassisch-handwerkliche Weise wieder in seine Urform zurückgebracht, ist das alles noch immer alt, aber jetzt wieder schön. So schön, dass man in ihnen den Zauber des Originals erkennt. Im Wohnhus Janssen werden Brücken gebaut vom Jetzt in die Zeiten davor. Rücksichtsvoll und mit jener Akribie, die notwendig ist, um den Wert einer Antiquität, eines alten Stücks zu erhalten. Als das historische Relikt einer damit unvergänglichen Kultur.



Comedy Night im Festsaal Kemper in Garrel

Womit wir bei dem Glück sind, das spürbar ist, wenn man das besonders zum Anlass einladend hergerichtete Wohnhus Janssen zum Wohnzimmerkonzert betritt. Auf einem der alten, restaurierten Sessel oder Stühle Platz nimmt oder sich ein historisches „Verlobungssofa“ mit jemandem teilt. Pures Wohlbehagen ist in jedem Fall sicher und dass dies sich verlässlich steigert, macht jedes Wohnzimmerkonzert, auch weiterhin im Wohnhus Janssen, zu einem begeisterten Bekenntnis zur Schönheit des Anlasses – zur Kunst der Musik und damit zur Kultur über alle Grenzen hinweg. In diesem Jahr war es das Quartetto Di Vicini (Quartett der Nachbarschaft), mit Daniel Sapeč, dem ersten

Geiger und Konzertmeister der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und den drei Kolleginnen Konstanze Lerbs, Yuko Hara und Nuala McKenna, die in ihrem Programm spannende musikalisch-nachbarschaftliche Beziehungen verbanden. Wenn beispielsweise sich Henry Purcells barocke „Fantazies“ mit dem Zeitgenössischen „The Four Quarters“ von Thomas Adès trafen und die Sonnenquartette von Joseph Haydn sowie Leos Janáček Streichquartett Nr. 1 sich dazugesellten.

Das klingt Ihnen zu klassisch?

Kann sein, doch was diese Musik mit einem macht, noch dazu in diesem Ambiente, ist unvergesslich. Und wenn es Daniel Sapek dann auch nicht mehr auf seinem Stuhl hält und er stattdessen mit dem Jimmy Hendrix Klassiker „Purple Haze“ von seiner Geige durch das Wohnhus Janssen rockt, dann ist sicher, dass

man auch die nächsten Wohnzimmerkonzerte des Kunst- und Kulturkreis Garrel im Wohnhus Janssen nicht missen will. Im nächsten April wird das wieder so sein, doch vorher gibt es noch weitere „Verführungen zum Leben mit Kunst und Kultur“ aus dem Portfolio des KKK Garrel zu erleben. Unter anderem auch in diesem Jahr noch in der Hütte im Wagyu-Hof in Garrel wo's sich mit Irish Folk prächtig amüsieren lässt. Garantiert! Die Karten dazu stehen bald zum Kauf zur Verfügung. Allerdings muss man schnell sein, um aufzutreffen zu können. Es sei denn, auch Sie sind Mitglied im KKK-Garrel... denn WIR erfahren immer zuerst vom neuen Programm. Pssst: Hier Mitglied zu werden kostet nur wenig und ist ganz einfach!

www.kultur-garrel.de
www.janssen-wohnhus.de



FREITAG, 04. - SONNTAG, 06.09.26

FAHRT NACH UTRECHT UND ARNHEIM

Auf dem Hinweg nach Utrecht erkunden wir den Skulpturengarten Beelden in Gees, wo wir eine Einführung in die aktuelle Sommerausstellung und die wunderschön angelegte Gartenanlage erhalten. Am nächsten Tag erwartet uns in Utrecht ein geführter Stadtrundgang durch die Altstadt und eine Grachtenfahrt mit einem privat gecharterten Boot. Nachmittags geht es mit dem Bus durch die Umgebung von Utrecht entlang des Flusses Vecht durch eine typisch holländische Landschaft mit idyllisch gelegenen Dörfern. Am Tag der Rückkehr besichtigen wir die Eusebiuskirche in Arnheim mit ihrer spektakulären gläsernen Aussichtsplattform. Anschließend besuchen wir das Airborne Museum. Hier erhalten wir eine Einführung in die Geschichte der Schlacht von Arnheim im September 1944.

Kosten: Busfahrt, Hotel incl. Frühstück, Gebühren, Führungen und Eintrittsgelder für KKK-Mitglieder: pro Person im Doppelzimmer 284,50 €, im Einzelzimmer 386,00 €. Alle übrigen zahlen einen Aufschlag von 40,00 €.

www.kultur-garrel.de
**KUNST
UND
KULTUR
Kreis** GARREL e.V.

Verantwortlich für das Programmheft
ist der Kunst- und Kulturkreis Garrel e.V.

Anmeldungen und Informationen:

Ulla Tangemann-Rolfes
unter Tel. 0 44 74 / 74 75
Annette Tangemann
unter Tel. 0 44 74 / 73 71 oder
unter www.kultur-garrel.de

webmaster@kultur-garrel.de



Besuchen Sie uns auch auf
FACEBOOK oder INSTAGRAM.

Hier Tickets ordern!



layout & druck: agentur ansichtsaache, cloppenburg

Schichtwechsel – doch an Feierabend denkt Maryna Kovalchuk noch nicht. Gemeinsam mit 14 weiteren Kolleginnen und Kollegen besucht sie den firmeneigenen Deutschkurs.

M. Böckermann

Als sie vor vier Jahren aus der Ukraine gekommen sei, habe sie ein Jobangebot des Unternehmens erhalten und bereits kurze Zeit später dort in der Produktion angefangen. Ähnlich erging es auch ihren Kolleginnen und Kollegen. Einige verfügen über Grundkenntnisse, aber es reiche häufig nicht für eine gute Verständigung.

„Es ist für viele Zugewanderte eine Herausforderung, wenn sie neben ihrem Beruf und familiären Verpflichtungen nach Cloppenburg zu einem Sprachkurs fahren müssen“, berichtet Anja Moorkamp-Schütte, die bei der Volkshochschule für den Landkreis Cloppenburg (VHS) als Fachbereichsleiterin für die Deutsch- und Integrationskurse zuständig ist. Dieses Problem habe man erkannt und überlegt, wie der Zugang zum Deutsch lernen erleichtert werden kann. „Wir haben daher entschieden, wir holen den Deutschkurs zu den Mitarbeitenden“, erzählt die Personalreferentin der Firma. Mit der VHS für den Landkreis Cloppenburg e. V. habe man einen Bildungsträger gefunden, der Inhouse-Sprachkurse im ganzen Landkreis ermögliche.

In Absprache mit den Teamleitungen wurde geschaut, welche Mitarbeitenden Bedarf an einem Deutschkurs haben und eine Gruppe zusammengestellt. „Zuerst haben wir einen Einstufungstest durchgeführt, um zu sehen, wo die Teilnehmenden sprachlich stehen“, erzählt Anja Moorkamp-Schütte. Die Kurszeiten wurden so gelegt, dass Mitarbeitende aus der Frühschicht den Kurs nach der Schicht besuchen können und Arbeitnehmende aus der Spätschicht vor Arbeitsbeginn teilnehmen. „So können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt in Verbindung mit der Arbeit den Kurs besuchen und haben keine langen Anfahrtswege“, erläutert die Personalreferentin.

Ein Vorteil sei die gemischte Zusammensetzung der Gruppe vom Auszubildenden bis zum 52-Jährigen, die aus Herkunftsländern wie der Ukraine, Polen, Moldawien, Rumänien, Litauen und Nigeria stammen. „Gerade die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe und die Inhomogenität der Gruppen tragen zu einem positiven Lerneffekt bei“, erläutert Silke Kathmann, die Leiterin des Kurses. Die Teilnehmenden können sich untereinander nur in Deutsch unterhalten. „Die Resonanz ist sehr positiv“, freut sich die Personalreferentin. Letztendlich müsse aber das Kosten-Nutzen-Verhältnis passen. „Wir tragen die Kosten für den Kurs und die Mitarbeitenden können die Zeit als Arbeitszeit anrechnen lassen“, sagt sie. Da müsse der Mehrwert überwiegen. Für Maryna Kovalchuk habe sich der Kurs schon gelohnt. „Ich verstehe besser, was man mir sagt, und ich lerne ständig dazu“, erzählt sie. Die VHS für den Landkreis Cloppenburg organisiert nicht nur Deutschkurse für Firmen, sondern hat ein breites Portfolio; näheres unter www.vhs-cloppenburg.de/firmenschulungen.

VHS



Foto: istock

Volkshochschule: volles Programm!

im Beruf weiterkommen,
freie Zeit sinnvoll füllen,
bewusst und gesund leben,
sich eine Meinung bilden,
gemeinsam kochen,
kreativ gestalten,
digital dabei sein,
Menschen treffen.



www.vhs-cloppenburg.de

KLARTEXT

Markus Acquistapace

Zur Landesverbandstagung der Unternehmerfrauen im Handwerk hielt ich folgende Festrede, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte:



Sehr geehrte Damen und, falls im Saal vorhanden, auch Herren,

Landesverbandstagung der Unternehmerfrauen im Handwerk – ich habe mich sehr darüber gefreut, diese Festrede halten zu dürfen. **Frauen im Handwerk, und dann auch noch in Führungspositionen** – für manche greise Männerköpfe immer noch wie Nebel im November. Umso schöner, dass es diesen Verband seit 1992 gibt: landesweit aktiv, sichtbar, wirksam. Was für einige lange als

fragwürdig galt, ist heute angekommen – in der Politik, in der Wirtschaft und langsam auch in den Köpfen derer, die sonst gern an gestern festhalten. Und dennoch: In vielen Ländern dieser Welt ist genau das noch immer undenkbar. Leider erleben wir dort oft Rückschritt statt Fortschritt.

Und nun kommt noch etwas hinzu: In diesem Jahr hält die Festrede ein bekennender homosexueller Mann. Was ist bloß los in dieser Welt – und wie konnte das passieren? Dieser Mann ist auch noch mit einem Mann verheiratet. Nicht, weil er mit Frauen nicht klarkommt, sondern aus Liebe. Zwei eigene Kinder gehören ebenfalls dazu. Ja, leiblich. Jetzt sind manche endgültig verwirrt. Eine verrückte Welt, mag der ein oder andere denken. Denn in vielen Köpfen ist noch nicht angekommen, dass es auch in solchen Beziehungen keine Rollenverteilung gibt. Wer ist denn jetzt die Frau? Und bei zwei Frauen: Wer hängt die Bilder auf? Wer wechselt die Glühbirne? Und genau da sind wir beim Kern:

Warum denken wir immer noch in klassischen Rollenbildern? Wonach Frauen an den Herd gehören! Nicht ins Handwerk, nicht in Führungspositionen, schon gar nicht in politische Ämter. Man müsste doch meinen, dass diese Denkweise ausgestorben sei, so Vieles daran ist doch auch nicht mehr modern!

Ihr Partner für moderne Bauelemente,
Baubeschläge und Tischlerei

WILHELM KRUSE

Objekttüren & Zargen
Fenster & Innentüren
Stahltüren (T30/T90/Rauchschutz)
Industrietorsysteme & Antriebe
Garagentore & Antriebe

Hauptstraße 30
49692 Sevelten
Tel.: 0 44 71 / 21 01
Fax: 0 44 71 / 8 48 42
Internet: www.kruse-sevelten.de
E-Mail: info@kruse-sevelten.de

Aber nein! In zahlreichen Ländern hat man darüber noch nicht einmal nachgedacht. Und selbst bei uns merken wir gerade, wie schnell solche Errungenschaften wieder ins Wanken geraten können. **Denn das, was sich Frauen seit der Nachkriegszeit mühsam aufgebaut haben, kann durch politische Schieflagen und antidemokratische Strömungen sehr schnell gefährdet sein.** Ich möchte Ihnen dazu ein Beispiel nennen – eines, das mir noch immer schwer im Magen liegt. Kurz nachdem ich angefragt wurde, diese Festrede zu halten, veröffentlichte ein Cloppenburg Tageszeitungs-Schreiber eine Kolumne zum Thema Frauen in Führungspositionen. Mir blieb beim Lesen buchstäblich das Brötchen im Hals stecken, denn das, was der Mann da selbstgefällig kundtat, war an Peinlichkeit kaum zu überbieten. Diese Kolumne hat einmal mehr gezeigt, sie a) nicht mehr zu lesen, aber vielmehr noch, dass b) in einigen Männerköpfen Neid und Eifersucht einen großen Anteil der Gehirnleistung in Anspruch nehmen – im Besonderen auf selbstständige Frauen im Handwerk oder Führungspositionen. **Das ist so billig** und längst schon ist die Realität eine andere: Frauen oder Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Menschen mit Behinderungen – sie alle sind ein selbstverständlicher und wertvoller Teil unserer Gesellschaft. Und mehr noch, sie machen sie lebens- und liebenswerter. **Und sogar die Kirche – selbst im Oldenburger Münsterland – hat langsam begriffen, dass wir alle Kinder Gottes sind!**

Aber zurück zu diesem Laien-Kolumnenschreiber, dessen Geschreibe ich übrigens als sportliche Herausforderung sehe. Typen wie er fordern mich heraus, es besser zu machen. Und das macht mir ehrlich gesagt, sogar Spaß. Ich denke mir dann: **Sind die Schrauben erst locker, hat das Leben gleich viel mehr Spiel.**

Über manches kann man aber auch schmunzeln. Zum Beispiel über alte Vorurteile – etwa beim Autofahren. Wir haben kürzlich ein neues Auto bekommen. Und plötzlich trifft das Klischee „Frauen können nicht Auto fahren“ ausgerechnet **auf mich** zu. Wo ich früher blind in jede Parklücke kam, brauche ich heute fünf Anläufe – und überall piept es, das Auto erscheint auf allen möglichen Bildschirmen aus der Vogelperspektive ... Fortschritt kann auch überfordern. Die Blicke der Männer, als ich ausgestiegen bin, waren göttlich. Jeder dachte: Was für eine Frau saß denn da am Steuer ... **Hierzu noch ein Beispiel**, welches ich im Sommer letzten Jahres in einem Baumarkt in Cloppenburg erlebt habe: Wir waren abends mit den Nachbarn aufs Grillen verabredet und brauchten eine neue Gasflasche, also bin ich los in den hiesigen Baumarkt. Da stehe ich an der Kasseninfo, vor mir ein circa 55-jähriger Mann, der mit etwas mehr Pflege übrigens deutlich jünger hätte aussehen können. Doch das nur am Rande, denn ich höre, wie er die Verkäuferin anspricht und sagt: „Können Sie mir mal einen Mann holen, ich habe eine Frage!“ Darauf die Verkäuferin, sehr freundlich: **„Was haben Sie denn für eine Frage, kann ich Ihnen nicht weiterhelfen?“** Wissen Sie, zurzeit arbeiten nämlich nur Frauen hier, weil die Männer alle krank



Der Vorstand der UFH Cloppenburg: (v.l.) Anette Greten, Christine Behrens, Natalja Dwenger, Simone Niehaus, Anita Imbusch, Melanie Otten und Melanie Kruse

sind mit Männergrippe und der einzige Kollege, der heute arbeitet, der hat gerade Pause.“ Der Mann vor mir: „Dann holen Sie mal Ihren Kollegen aus der Pause, Sie sind ja eine Frau und können mir meine Frage nicht beantworten.“ Die Verkäuferin greift zum Telefon, ruft ihren Kollegen im Pausenraum an mit den Worten, „kannst du deine Pause unterbrechen, hier steht ein Kunde, der hat eine Frage, aber wir Frauen hier vorne an der Information eines Baumarktes haben in den Augen dieses Kunden nicht ausreichend Fachkompetenz, um mir seine noch unbekannte Frage zu stellen!“ Was ihr Kollege am anderen Ende tatsächlich gesagt hat, weiß ich nicht, auch nicht, ob es den Mann im Pausenraum überhaupt gab. Doch die Antwort der Verkäuferin war grandios: **„Mein Kollege läßt ausrichten, er kann im Moment nicht und Sie müssen sich noch etwas gedulden, denn er lackiert sich gerade die Fingernägel und die sind noch nicht trocken!“**

Ist das nicht für die Geschichtsbücher!?!? Ich war schneller dran als ich dachte, musste mich aber erst mal fangen, und mein lautes Lachen hat jeder andere an den anderen Kassen mitbekommen. Mit kräftigen fachkompetenten Händen gab die Verkäuferin mir eine neue Gasflasche, fragt noch grinsend, ob sie mir die Handhabung erklären solle oder ob ich mich damit auskenne ... Ich bezahlte und hatte den besten Wochenabschluss seit Langem!

Wir leben also immer noch in den Gedanken der klassischen Rollenverteilungen, und Vorurteile sind immer noch vorhanden in unserer Gesellschaft. Wenn Sie liebe Frauen also zum Friseur gehen, sehen Sie doch nicht schlechter aus, nur weil Ihnen die Frisur ein Mann gemacht hat, oder? Wenn eine Frau das Dach eines Hauses gezimmert oder gedeckt hat, wohnt es sich doch nicht schlechter unter diesem Dach. Wenn Sie

Bertzbach

Architekten

Wohn- und Bürogebäude Sevelten

Neubau · Denkmalpflege · Instandsetzung
Entwurf · Planung · Bauleitung



Dorfstraße 2a
49692 Sevelten
kontakt@bertzbach-architekten.de
www.bertzbach-architekten.de
04471/95 76 05

nach einem Beinbruch eine Ärztin operiert hat und Sie wieder laufen können, laufen Sie doch nicht schlechter als wenn es ein Arzt gemacht hätte. Wenn Sie als Mann Sex mit einem Mann haben, heißt das nicht unbedingt, das der Sex schlechter ist als mit einer Frau. **Liebe Männer, fragen Sie doch mal Frauen, wie die Männer so sind beim Sex?** Aber Vorsicht, denn die Frauen sprechen aus Erfahrung! Wenn eine Frau ein Land regiert, leben wir doch nicht schlechter, als wenn es ein Mann an der Macht wäre! **Was wir aber lernen müssen, ist, Vertrauen zu haben in das, was andere machen.** Auch in der Politik, denn nur so bewahren wir unser demokratisches Verständnis. Das aktuell scheinbar unaufhaltsam bröckelt, doch wollen wir nicht wieder in die klassische Rollenverteilung, wo die Frauen am Herd stehen und die Männer Kriege gewinnen!

Frauen, Handwerk, Innovationen und öffentliche Verantwortung: Ich brauche hier, in diesem Rahmen ja nicht so viele Beispiele zu nennen, denn die sitzen heute alle hier. Auch in dem Zusammenhang können wir gemeinsam stolz sein auf unsere Region, das Oldenburger Münsterland, denn hier zeigen wir mit vielen Beispielen, dass es auch vorwärts gehen kann und wir uns nicht, wie leider in einigen anderen Regionen Deutschlands, wieder zurück entwickeln. **Ich möchte jetzt noch kurz einen Ausflug machen** hin zu den tollen, modernen Ideen, an denen man erkennen kann, dass nicht alles, was neu und innovativ auch gleichzeitig gut ist. Anfangen will ich mit dem Toilettenpapier. Doch ja, und obwohl die Corona Pandemie vorbei ist, aber haben Sie sich schon mal gefragt, warum auf das Toilettenpapier heutzutage bunte Bilder aufgedruckt sind und es nach Frühling duftet? Also ich kenne nur zwei Arschlöcher, die riechen und gucken können: eins ist zum zweiten Mal Präsident geworden, das andere kann meins und deins nicht unterscheiden!

Und dann diese ganzen Plattformen, wo wir unser Leben einfach nur noch wegwischen können, ja sogar den Traumpartner mit einer Wischtechnik finden! **Alle zehn Sekunden verliebt sich ein Single durch Wischtechnik, sagt man, wie dumm und wie absurd! Früher** haben wir uns auf gesellschaftlichen Ereignissen beim Tanzen beschnuppert und konnten niemanden wegwischen. Wir haben uns unterhalten und miteinander gesprochen und das war gut so!

Zurück also zu den Frauen, den Unternehmerinnen, den Führungskräften, den Zukunftsmacherinnen! Sie zeigen uns, dass trotz aller Innovationen unserer Zeit eine Domäne nicht



Anna Glowienka-Grüßing
Werbefotografin
mobil: +49 151 57795354
fotografie@annaglowienka.de
www.annaglowienka.de
Lindern (Oldb.)

Fotografien, die Persönlichkeit zeigen,
Marke tragen und hängen bleiben.

Aus einem Shooting entsteht **Material für Webseiten, Social Media, für Euer Marketing**
Content der über Monate genutzt werden kann.

allein von Männern regiert wird und schon gar nicht von Vorurteilen. **Frauen tragen heutzutage nicht nur Highheels und Sicherheitsschuhe, sondern auch Verantwortung und ja, in beiden können sie sicher laufen!** Frauen sind wahre Talente im Multitasking. Im Handwerk sieht man das nicht als besondere Fähigkeit an, sondern als Grundvoraussetzung und schätzt es ganz unaufgeregt. Frauen kalkulieren Angebote, stillen gleichzeitig den Nachwuchs, führen Mitarbeitergespräche, wissen, wo man den 16er-Maulschlüssel ansetzt, und verhandeln mit der Bank und den Geschäftspartnern! **Zudem – und auch das ist die Wahrheit – sind die Männer nur so lange attraktiv, wie sie eine starke Frau an ihrer Seite haben.**

Liebe Unternehmerinnen und Frauen im Handwerk, wenn wir es schaffen, einige wichtige Werte der Vergangenheit zu bewahren, aber den Fortschritt nicht aufhalten, wenn wir es schaffen, die Männer weiterzuentwickeln, im Reden und Denken, im sich Benehmen und vor allem im sich Pflegen, dann haben wir zusammen eine rosige Zukunft vor uns.

Liebe Unternehmerfrauen, Sie tragen dazu bei, dass ein Stück Intoleranz aus unserer Gesellschaft verschwindet. Sie tragen dazu bei, dass es keine Modeerscheinung bleibt, sich in einer Männerdomäne zu behaupten, dass Sie nicht mehr auf Ihr Aussehen und Ihr Geschlecht reduziert werden. Zeigen Sie uns, dass Highheels und Blaumann Dienstkleidung sein kann, und lassen Sie alle Männer, die wenig oder gar keine Ahnung davon haben, wissen, was ein 16er-Maulschlüssel ist. **Bei aller Entwicklung dürfen wir die Menschlichkeit nicht verlieren,** wir dürfen nicht wieder voller Vorurteile sein, wir dürfen den **Rückschritt** und den **Verlust** unserer **demokratischen Freiheit** nicht zulassen! Sie, liebe Frauen, haben gelernt sich zu behaupten. Das ist Fortschritt, denn **wir müssen unsere Werte wieder pflegen und leben!** Wenn unsere Gesellschaft so weitermacht wie bisher, dann ist es schnell vorbei mit uns auf diesem Planeten. Also lassen Sie uns die Zeit nutzen, seien wir selbstbewusst und werbeständig, rücksichtsvoll und weltoffen und: **Machen wir Party so lange wir können!**

Bleiben Sie mutig, denn Sie können das, und ignorieren Sie das Gewäsch jener grau gewordenen, alten Männer, denen vom Leben nichts anderes übriggeblieben ist, als dumpfes, gemeines und engstirniges Gedankengut. **Mein und der Respekt der meisten Mitbürgerinnen und Mitbürger für Ihr Engagement ist Ihnen sicher!**

150 Jahre Telefon

Ingo Neumann

Allein diese Überschrift wird vielen Lesern ein verträumtes Schmunzeln ins Gesicht zaubern. So viele persönliche Erinnerungen sind mit dem Telefon verbunden. Und selbst wer nicht ganz so weit zurückblickt: Kaum ein Kneipenquiz kommt heute ohne die Frage nach dem Erfinder des Telefons aus.

Alexander Graham Bell war eigentlich Sprach- und Taubstummenlehrer, aber eben auch ambitionierter Tüftler und cleverer Geschäftsmann. Dank seiner Familie hatte er beste Voraussetzungen: ein finanzstarkes Netzwerk, weltweite Kontakte zu Kapital und Zugriff auf wissenschaftliche Erkenntnisse. So reichte er 1876 sein Patent ein und nannte es „Telefon“.

Ob Bell ahnte, welche Lawine er damit lostrat? Dass die größten Telekommunikationskonzerne heute Umsätze in der Größenordnung der niederländischen Wirtschaftsleistung erwirtschaften? Dass das „Rote Telefon“ zwischen den Supermächten Kriege verhindern würde? Oder dass seine Erfindung das Fundament für Technologiesprünge wie das Internet legen sollte? Vielleicht besaß er die visionäre Kraft eines Leonardo da Vinci oder Jules Verne. Vielleicht wollte er aber auch einfach nur einen verdammt guten „Deal“ machen.

Heute denken wir nostalgisch an das schwere Bakelit-Telefon der Großeltern mit seiner ratternden Wählscheibe zurück. Die Generation der „Boomer“ erinnert sich noch gut daran, als die ersten schnurlosen Telefone aufkamen. Sie waren nicht nur Lifestyle, sondern brachten Freiheit: Endlich musste man für romantische Gespräche nicht mehr in die gelbe Telefonzelle an der Straße, sondern konnte das Gerät mit ins eigene Zimmer nehmen. Ab den 90er-Jahren veränderten Handy, Smartphone und Internet alles. Plötzlich wurde mehr geschrieben als gesprochen. Aus dem klassischen „Wir telefonieren mal schnell!“ wurde ein „Wir schreiben uns!“. Plattformen wie WhatsApp beschleunigten diesen Trend. Und heute? KI-gesteuerte Chatbots läuten gerade die nächste Stufe der Sprachkommunikation ein – wohin die Reise führt, ist völlig offen.

Ist das klassische Telefonieren also ein Auslaufmodell? Keineswegs. Kürzlich erzählte mir eine junge Frau, dass sie sich bei der Online-Partnersuche niemals auf ein Date einlassen würde, ohne vorher telefoniert zu haben. Am Hörer spüre man einfach sofort, ob die Chemie stimmt. Telefonie ist also wohl doch so viel mehr als der bloße Austausch von sachlichen Informationen, der anfangs den Erfolg prägte. Es geht auch um den Austausch zutiefst menschlicher, feiner Emotionen. Diese Erkenntnis zaubert mir ein beruhigtes Lächeln ins Gesicht und bringt die Gewissheit: Auch nach 150 Jahren ist das Telefon immer noch sehr lebendig und wird es wohl auch noch eine ganze Weile bleiben. Mr. Bell sei Dank!



Einfach mal raus!

DAS VOLLE PROGRAMM

Faszination Sinfonische Blasmusik Abschlusskonzert des Sommerkurses	So, 12. Juli, 13:00 Uhr Kreishaus Cloppenburg
Mitmachzirkus für Kinder Zirkus-Workshop	Mo, 13. – Sa, 18. Juli, 09:00 – 13:00 Uhr Auf dem Brink im Museumsdorf
90 Jahre Raupe Konzert mit dem Trio Schlagerlust	Fr, 17. Juli, 19:00 Uhr Museumsdorf Cloppenburg
Manege frei für alle Inklusive Zirkuswoche	Mo, 20. Juli – Fr, 24. Juli, 09:00 – 13:00 Uhr Vorplatz St. Vincenzhaus
Jagd auf Mona Lisa Graffiti-Workshop für Jugendliche	Mi, 29. – Fr, 31. Juli, 11:00 – 16:00 Uhr KunstHalle Cloppenburg
Open-Air Kino im Stadtpark Drei Top-Filme	Do, 06., Fr, 07. & Sa, 08. August, 21:00 Uhr Stadtpark Cloppenburg
Century Bash Konzert 100 Jahre Rote Schule	Sa, 08. August, 20:00 Uhr Rote Schule
Summer-JIM Ferienabschluss Sport- und Spielangebote	Mo, 10. – Di, 11. August, Tagsüber Mehrgenerationenpark Cloppenburg
Jazzkantine Live 2026	Sa, 15. August, 20:00 Uhr Quatmannshof im Museumsdorf
Vahrener Open-Air Musikfestival	Sa, 22. August, 16:00 Uhr Wiese beim Freizeitzentrum in Vahren
Filmnacht im Museumsdorf Louise und die Schule der Freiheit	Fr, 04. September, 21:00 Uhr Quatmannshof im Museumsdorf
Serenata concertante Französische Triomusik der 1920er Jahre	Sa, 05. September, 20:00 Uhr Kreishaus Cloppenburg
Night of the (brass) Proms Feuerwehrkapelle Cloppenburg	So, 20. September, 17:00 Uhr Sporthalle Leharstraße
... und außerdem während des Kultursommers:	
Kreisbläsertreffen Bläsergruppe des Hegerings Cloppenburg	So, 23. August, 14:00 Uhr Stadtpark Cloppenburg
Jazz-Brunch mit dem Royal Vintage Trio	So, 13. September, 11:00 Uhr Dorfkrug im Museumsdorf

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen unter www.kultursommer-cloppenburg.de





Tschüss Johann Wimberg – wir sehn uns!

Ulla Schmitz / 2imWORT

„Time to say good bye“, „Ich bin dann mal weg“ ... es gibt eine Reihe von prominenten Redewendungen und Begriffen, die das Ende und den Ausstieg aus einer öffentlichen Präsenz umschreiben. Doch treffen sie nicht auf Johann Wimberg zu, unseren Landrat bis Ende Oktober. Er kandidiert nicht erneut und wird sich aus diesem Teil seines politischen Lebens zurückziehen. Nein, an Ruhestand mag Johann Wimberg noch nicht denken, vielmehr will er sich neuen Aufgaben widmen, die aber nicht zwangsläufig etwas mit Politik zu tun haben müssen. Gleichwohl möchte er dabei aber mehr Einfluss auf seinen Terminkalender gewinnen, anders, als das in den vergangenen 30 Jahren als Bürgermeister und Landrat der Fall war. Und über etwas mehr Zeit für das private Umfeld würde er sich dann auch freuen.

Wimberg war in den letzten 12 Jahren Landrat des Landkreises Cloppenburg und davor 18 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Friesoythe. Er wird am 13. September, dem Tag der Kommunalwahlen 2026, gerade noch 56 Jahre alt sein und dabei auf über 35 Jahre politisches Engagement zurückblicken können. Chapeau Johann Wimberg!

Zumal dieses Engagement für ihn stets einherging mit politischer Verantwortung. Dass der Landkreis Cloppenburg – also wir, die Bürger – von seinem Umgang mit und in seinem Amt, von seiner Nähe zu den Themen, zu den Aufgaben und vor allen Dingen zu deren Umsetzungen profitiert haben, erleben wir täglich. Denn die Tatsache, dass sie einem nicht permanent bewusst sind, beweist, dass unsere Infrastruktur insge-

samt gut in Takt ist und unser gesamtgesellschaftliches Verhältnis ebenfalls.

Das allein ist schon ein Statement, schließlich springen einige unserer Mitmenschen am liebsten auf jene Dinge an, die ihrer Meinung nach nicht funktionieren. Das war in dem Zusammenhang allerdings nicht ganz durchdacht, denn Johann Wimbergs Auffassung vom Dienst des Landrats war stets mit Menschlichkeit und direkter Teilnahme am Geschehen erfüllt.

So stellte Wimberg in seinen Ämtern immer mehr dar, als das aus der Kategorisierung seines Berufs zu vermuten war: „Der Landrat ist Organ und Hauptverwaltungsbeamter eines deutschen Landkreises und damit oberster Kommunalbeamter ...“ wie es offiziell heißt und dabei sehr angestaubt klingt. Johann Wimberg allerdings hat das, was er sich am Anfang seiner Amtszeit im Landkreis Cloppenburg als Ziel gesetzt hatte, konsequent umgesetzt: Indem er sich keinem Gespräch verweigerte, überall dort war, wo er die Pläne des Landkreises ausführlich darstellen und wo er alle Fragen beantworten konnte. Ausführlich und immer klar, sie gerne auch diskutierte, denn Dialog ist bekanntermaßen nicht nur die Basis für Verständnis und verstanden werden.

Dialog ist auch die Voraussetzung für gemeinsamen Erfolg, entstanden aus gemeinsamem Handeln. Achtsamkeit und Respekt voraussetzend, natürlich. Echt sein. Volksnah. Dass diese Attribute hier nicht das der Professionalität konterkarieren, das ist „typisch Johann Wimberg“. Er blickt dabei auch dank-

bar auf die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit vielen Bürgermeistern der Städte und Gemeinden zurück, und auf das besonders freundschaftliche Zusammenwirken mit seinem Landratskollegen Tobias Gerdemeyer vom Landkreis Vechta im gemeinsamen Verbund Oldenburger Münsterland.

Darüber hinaus spricht Wimberg auch von einem stets guten Verhältnis zu den Vertretern der Wirtschaft, der Kirchen, der Kulturschaffenden, der Schulen, sowie unzähliger Vereine und Verbände und Institutionen im Landkreis Cloppenburg und im ganzen Oldenburger Münsterland. Präsenz ist das Zauberwort, das viele Kontakte und Netzwerke entstehen ließ.

In dem Zusammenhang und Bezug nehmend auf ein Gespräch, für das wir 2022 mit ihm zusammensaßen, stellte sich jetzt natürlich die Frage, ob ihm diese Nähe zu dem, was sich gesellschaftspolitisch im Landkreis Cloppenburg und damit auch im Oldenburger Münsterland so tut, nicht fehlen wird. Und auch, ob seine Freizeit wirklich frei zur Gestaltung war, wie er seine Hobbies erleben konnte? „Auszeiten“, nennt er diese Tage und Stunden, die er immer mit Ehefrau Claudia zu Hause beim Kochen oder mit dem Hund und auf dem Fahrrad unterwegs verbrachte oder gelegentlich mal bei einem Konzert und im Theater: „Ja, die gab es, aber natürlich mit Abstrichen und oft unberechenbar, so dass Spontanität eigentlich oftmals ausgeschlossen war. Aber“, und das ist Johann Wimberg wichtig zu betonen: „meine Kandidatur, meine Arbeit als Landrat war eine bewusste Entscheidung! Es gibt also keinen Grund zu klagen. Da organisiert man sich eben. Die Familie und Freunde eingeschlossen. Zumal ich ja kein Politikneuling war ...“ Johann Wimberg war tatsächlich „überall“ unterwegs. In über 40 Gremien, Verbänden, Organisationen, Aufsichtsräten oder Vorständen innerhalb des Landkreises sowie gelegentlich auch mal am Spielfeldrand beim SV Hansa Friesoythe oder als passives Mitglied im Männergesangverein und, und, und. Berufsbedingte Aufgaben standen dabei selbstverständlich im Vordergrund, als Muss. Andere wusste er so einzuordnen, dass sie als Mehrwert für seine Arbeit wirkten, während er stets darauf achtete, dass die ehrenamtlichen nicht im Hintergrund stehen mussten. „Ehrenamtliche Termine abzusagen, das habe ich immer so gut es ging vermieden.“

Ob ihm dieses Unterwegssein denn nicht fehlen wird?

„Nun ja“, sagt er und lächelt, „ich bleibe ja hier. Bleibe mittendrin, denn das Oldenburger Münsterland ist meine Heimat! Ich werde weiterhin hier wohnen, leben und teilhaben.“ Und dann bleibt vielleicht auch etwas mehr Zeit, um ohne Termindruck bei der einen oder anderen Veranstaltung mal etwas länger bleiben zu können.

Selbstverständlich aber wird er nicht verlernen, auch weiterhin genau hinzuschauen, denn die Basis seiner Arbeit war nun mal, erkennen zu wollen, was gut und was besser zu machen ist. „Ich bleibe auch weiterhin ein politischer Mensch, muss mich aber nicht überall einmischen“, so Johann Wimberg. Wichtige Themen wie Schule und Bildung, der Strukturwandel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie der Klimaschutz und der weitere Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bleiben für den Landkreis Cloppenburg von großer Bedeutung. Für Johann Wimberg ist klar, dass es angesichts wachsender Herausforderungen weiterhin mehr als genug zu tun gibt, um die erfolgreiche Entwicklung des Landkreises auch zukünftig zu sichern und fortschreiben zu können.

Als Beispiel nennt er den weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, wobei man nicht allein auf die Straße setzen dürfe. So seien weite Teile des Landkreises Cloppenburg nicht ausreichend genug an die Bahninfrastruktur angebunden. Nur zwei der dreizehn Städte und Gemeinden hätten aktuell einen Bahnanschluss für den Personenverkehr. Mit der Reaktivierung der Bahnstrecken von Essen (Oldbg.) über Lönningen zur IC-Anbindung nach

Meppen und von Cloppenburg über Garrel, Bösel, Friesoythe, Saterland und Barbel zur IC-Anbindung in Westerstede/Ocholt wären dann weitere

2imWORT

Wir schreiben Ihre Geschichte(n)

Wir verfassen individuelle und passgenaue Texte für Privatpersonen und Unternehmen.

Wir sorgen dafür, dass Ihre Newsletter gelesen werden.

Wir verfassen schriftliche Übersetzungen aller Art.

Wir machen aus Ihren Erinnerungen ein Buch, schreiben Ihre private Chronik oder die für Ihr Unternehmen – verantwortlich von der Recherche bis zum Druck, inklusive dem Grafik-Design.

Wir schreiben Ihre Geschichten oder Ihre Biografie – auch als Ghostwriter.

Wir kooperieren mit verlässlichen Partnern in den Bereichen Film und Werbefotografie und freuen uns nun darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!



Ulla Schmitz



Sigrid Lünemann

Wir sind auch die Herausgeberinnen von

DasMAGAZIN

für Stadtgeschichten

Beverbrucher Damm 60
49681 Garrel-Bürgermoor
+49 173 6453779

ulla.schmitz@2imwort.de
sigrid.luenemann@2imwort.de

www.2imwort.de
www.magazin-stadtgeschichten.de

sechs Kommunen mit einem attraktiven Bahnanschluss versorgt. Das verbessert die Anbindung an das Deutsche Bahnnetz und wäre für die Kommunen ein echter Standortvorteil. In diesem Zusammenhang muss auch der Güterverkehr mitgedacht werden. Immer mehr Unternehmen hätten das längst erkannt. Ein gutes Beispiel dafür ist das Unternehmen GS in Garrel, das jüngst ein Anschlussgleis gebaut und in Millionenhöhe in die Bahnanbindung investiert hat. Schon in seiner Zeit als Bürgermeister in Friesoythe war es Johann Wimberg wichtig, die Weichen für den Erhalt der Bahnstrecke von Friesoythe nach Cloppenburg zu stellen – im wahrsten Sinne des Wortes, denn als viele andere die Hoffnung schon längst aufgegeben hatten, brachte er die Gründung der Friesoyther Eisenbahngesellschaft auf den Weg, ohne die eine Sicherung der Gleisinfrasturktur nicht möglich gewesen wäre.



Das Ärgernis einer völlig ausgeferten Bürokratie

Wenn es um die Verkehrsinfrastruktur geht, darf auch der geplante Ausbau der E233 nicht unerwähnt bleiben. Hier ärgert sich der Landrat über den viel zu komplizierten und langwierigen Planungsaufwand in Deutschland. Während man in den benachbarten Niederlanden längst fertig sei, habe man in Deutschland noch nicht einmal den „ersten Spatenstich“ vollzogen. Hier zeige sich, wie symptomatisch unsere Probleme mit einer völlig ausgeferten Bürokratie geworden sind. So könne und dürfe es nicht weitergehen, wenn unser Land den Anschluss nicht verlieren wolle. Führende Institute hätten berechnet, dass allein im Bürokratieabbau ein finanzielles Einsparpotenzial von mehr als 120 Milliarden Euro liege. „Als Verwaltung würden wir uns dringend wünschen, dass Verfahren endlich auch im Interesse der Wirtschaft einfacher und schneller gemacht werden“, sagt Wimberg.

Bleiben wir bei der Verkehrsinfrastruktur, denn in eigener Zuständigkeit investiert der Landkreis Cloppenburg bereits seit Jahren ununterbrochen in seine Kreisstraßen und in den Ausbau des Radwegenetzes. Neue und verbreiterte Radwege kommen den Einheimischen wie Touristen gleichermaßen zugute. Dazu passt ein gerade in Betrieb genommenes neues Radverkehrsleit- und Knotenpunktsystem. „In Zeiten von E-Bikes und Lastenfahrrädern muss die Infrastruktur mitwachsen“, erklärt Johann Wimberg die Motivation.

Sorgen macht Johann Wimberg sich über die Entwicklung der kommunalen Finanzen,

zumal sich in den letzten Jahren die Belastungen durch Bund und Land weiter verstärkt haben. Denn gerade, was die finanziellen Erfordernisse angeht, werden die Landkreise nicht nur mit den anstehenden Strukturproblemen allein gelassen, auch bei den Sozialausgaben, die wesentlich durch die Bundespolitik beeinflusst sind, „zahlt der Staat seine Rechnungen nicht.“ „Wir müssen den Bürgern Leistungen zukommen lassen, die der Gesetzgeber verspricht und damit uns, als Exekutive, rechtlich in die Pflicht nimmt. Wir bleiben aber auf zu hohen Kosten sitzen.“

Ein Beispiel dafür ist die Jugendhilfe. Dabei geht es um junge Menschen, die in kritischen Situationen aus Familien herausgeholt werden müssen, um in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht zu werden. Hier steigen die Fallzahlen ebenso wie die Kosten pro Fall exorbitant, ohne dass der Bund die Kosten dafür relevant ausgleicht. Und das trotz riesiger Ausgaben, die anstehen, um Infrastrukturen dringend zu erhalten oder auf- und auszubauen. Beispiel Krankenhäuser, von denen aktuell mehr als die Hälfte zuschussbedürftig sind. Schon seit Jahren engagiert sich der Landkreis hier finanziell bei Investitionen, obwohl er selbst gar kein Krankenhaus in eigener Trägerschaft betreibt. „Mittlerweile springen wir für das ein, was eigentlich im Gesundheitssystem durch die Krankenkassen als zuständige Kostenträger ausgeglichen werden müsste“, erklärt der Landrat.

Diese zunehmend prekären Verhältnisse

sind nicht nur im Landkreis Cloppenburg das Thema, es arbeiten alle Landräte und Oberbürgermeister in den meisten Bundesländern aktuell unter diesen sehr schwierigen Voraussetzungen. Nie zuvor war die Finanzsituation der Kommunen in Deutschland so dramatisch. Erfreulich ist dagegen, dass die Digitalisierung deutlich an Schwung gewonnen hat. Ja, die weißen Flecken in der Internetanbindung sind durch den Glasfaserausbau deutlich kleiner geworden, aber noch relevant und auch Funklöcher kennen wir noch immer allzu gut. Doch dafür stehen die Mobilfunkanbieter in der Pflicht. „Digitalisierung und KI werden auch in den Verwaltungen für große Veränderungen sorgen“, so Johann Wimberg.

Ein anderes Thema sind die Schulen, denn während in den Medien immer wieder von maroden Schulen in Deutschland berichtet wird, zeigt sich im Landkreis Cloppenburg ein grundsätzlich anderes Bild. „Das Thema Schule hat bei uns eben oberste Priorität, denn Bildung ist wohl die wertvollste Ressource, die wir haben“, erklärt der Landrat.

Das dies keine hohlen Floskeln sind, beweist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. In den Jahren seiner Amtszeit hat der Landkreis Cloppenburg Schulinvestitionen in dreistelliger

Millionenhöhe auf den Weg gebracht. Davon profitieren die elf Schulen in Trägerschaft des Landkreises und somit alle Berufsbildenden Schulen, alle Förderschulen und Gymnasien.

Dazu zählt auch die begonnene Investition in die BBS-Technik in Cloppenburg, die allein mit einem Investitionsvolumen von rund 70 Millionen Euro veranschlagt wurde und damit die höchste Schulinvestition in der Geschichte des Landkreises Cloppenburg ist.

Da haben wir mal wieder stundenlang zusammengesessen, während Johann Wimberg Revue passieren ließ, viel erzählt, aber den ernsthaften Diskurs seiner Arbeit und seiner Verantwortung als Landrat nie verlassen hat. Er sei weltoffener geworden, aber auch kritischer mit sich selbst und ungeduldig, bekennt er. Vieles dauere ihm einfach zu lange und gerne hätte er auch in seiner Zeit als Landrat noch mehr bewegt.

Er schaue genauer hin, könne besser unterscheiden und sich an Maßgebliches lange erinnern. Sein Blickwinkel ist weiter geworden, und er weiß den Benefit seiner Zeit als Landrat richtig einzuschätzen. Die Menschen, die Netzwerke, die Themen ...

Auch das war Inhalt der vielen Fragen, die er während unseres Treffens beantwortet hat. Würden wir diese als Interview veröffentlichen, die Hälfte unseres Magazins wäre davon „besetzt“. Doch wissen Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, wenn Sie noch andere und viele andere und überhaupt Fragen haben: Stellen Sie sie Johann Wimberg doch einfach selbst. Ab November hat er vielleicht etwas mehr Zeit als jetzt. Und weggehen wird er ja auch nicht. Worauf er auf die logische Frage, was er denn dann mache, noch keine Antwort hatte. „Schauen wir mal, was sich da noch so ergeben wird.“



Tschüss Johann Wimberg, dann Landrat a.D. – wir wünschen Ihnen all das private Glück, das Sie erleben möchten. „Wir sehn uns!“



Dear Britain

Auf der Suche nach der Seele Großbritanniens

„Von Annette Dittert, wenn sie in der Tagesschau die Nachrichten aus England referierte und sortierte, fühlte man sich nicht nur angesprochen. Man fühlte sich gemeint und sehr gut verstanden im eigenen Unverständnis für all die britischen Seltsamkeiten“, sagt Claudius Seidl (Süddeutsche Zeitung), und, ehrlich, geht es doch den meisten von uns so. Umso erfreulicher und spannender ist es, mit Annette Dittert selbst auf ihrer Lieblingsinsel unterwegs sein zu können. In ihrem Buch, das eine Hommage an „Dear Britain“ ist: Kritisch, versiert, präzise, empathisch und immer mit einem Augenzwinkern. Wie alles von ihr aus dem Vereinigten Königreich, von 2008 bis Ende 2025.

Als Annette Dittert am 31. Januar 2020 um Mitternacht vor der Downing Street stand, um live in den ARD-Tagesthemen darüber zu berichten, dass der Brexit in dieser Nacht nun endgültig vollzogen sei, schossen ihr kurz vor der Schalte plötzlich Tränen in die Augen. Längst war ihr England zu einem Zuhause geworden. Doch die Entscheidung der Briten konnten sie und die weltoffenen Londoner kaum glauben.

Zehn Jahre nach dem Brexit-Referendum fragt sich Annette Dittert, was aus dem Land geworden ist. Dazu nimmt sie uns mit auf eine Reise über die Insel: Wir sind mit ihr zum Tee mit Londoner Muslimen, besuchen die Royal Albert Hall und das House of Lords, schwimmen mit der Frauengruppe „Blue Tits“ im Meer an der Ostküste der Insel, besuchen Schotten, Priester und Earls. Und besuchen die Autorin auf ihrem Narrowboat Emilia, einem kleinen bunten Boot aus Stahl am Regents Kanal, mitten im Zentrum Londons.

So entsteht ein facettenreiches Bild unserer eigenwillig-charmanten Nachbarn, deren prekäre wirtschaftliche und soziale Situation – nicht nur in Folge des EU-Austritts – im Alltag spürbar ist und die doch stets Haltung bewahren. „Diese Insel war für mich die große Liebe auf den ersten Blick“, bekennt Annette Dittert, mehr gibt es dazu nicht zu sagen, außer, dass man „Dear Britain“ unbedingt lesen sollte, denn klarer und charmanter können die Einblicke darein nicht werden!

Annette Dittert: Dear Britain. Dumont Buchverlag. 978-3-7558-0069-9. 24,00 €

usch



Black History

Die vergessene Geschichte Afrikas. Noch immer beginnt für viele Menschen die Geschichte des „dunklen Kontinents“ mit dem Kolonialismus. Amat Levin hingegen, ein schwedisch-gambischer Journalist und erfolgreicher Podcaster von „Black History Unveiled“ folgt den Spuren untergegangener Kulturen teils über Afrika hinaus zu Orten, in die unzählige Sklaven verschleppt wurden.

„Black History“ ist ein faszinierendes Mosaik aus Geschichten, die alle miteinander vernetzt sind und somit ein Bild darstellen, das zunächst ungewohnt ist, aber staunend zum Weiterlesen animiert.

Für Historiker war Afrika lange kein „geschichtlicher Erdteil“ (Hegel). Ethnologen interessierten sich für Afrika, weil sie hier ursprüngliche Zivilisationsstufen zu erkennen glaubten. Amat Levin rückt demgegenüber so konsequent wie nie zuvor die Geschichte der Schwarzen Menschen und Völker in den Vordergrund und damit die Ereignisse und Kulturen, die meist vergessen werden. Mit untrüglichem Gespür für vielsagen- de Details und einprägsame Geschichten erzählt er die Geschichte Afrikas von den Hochkulturen in Nubien, Aksum oder Südafrika, Äthiopien, Mali oder Great-Zimbabwe über die Epoche der Unterwerfung und Versklavung bis hin zum Freiheitskampf in der Karibik. Diese „Black History“ ist souverän mit dem Mut, nicht alles zu erzählen, dafür aber Unzähliges neu zu entdecken.

usch

Amat Levin: Black History. Verlag C.H.Beck. ISBN 978-3-406-83478-3. 32,00 €



Sunshine Man

„Die Woche, in der ich einem Mann in den Kopf schoss, fing ganz normal an.“ Es ist ein kalter Januarmorgen, an dem Birdie Keller die Nachricht erhält, auf die sie 18 Jahre gewartet hat. Der Mann, der ihre Schwester ermordet hat, wird aus dem Gefängnis entlassen. Mit einem Plan – und einer Waffe – verlässt Birdie ihr Zuhause, ihre Familie, ihr Leben, um den Mann zu suchen, der für sie alles andere als ein Fremder

ist. Von London über Cornwall folgt sie ihm, Jimmy Maguire, bis zurück in ihre Heimat Devon – jene Landschaft, in der die Erinnerungen Birdies Gewissheiten einstürzen lassen und die Vergangenheit die Gegenwart niemals loslässt.

Emma Stonex berichtet von einer Sehnsucht nach Gerechtigkeit, die alles verschlingt, indem sie erzählt von der Reise einer Frau, die den Verlauf der Geschichte selbst in die Hand nimmt, von der wahren Bedeutung von Chancenlosigkeit, Schwesternschaft und dem Versuch, dem eigenen Schicksal zu entkommen – mit atemberaubender Spannung und der Verzweiflung der Einsamkeit. Ein Roman, der einen lange nicht loslässt!

usch

Emma Stonex (Übersetzung von Eva Kemper): Sunshine Man. S. Fischer Verlag. ISBN 978-3-7587-0040-8. 24,00 €

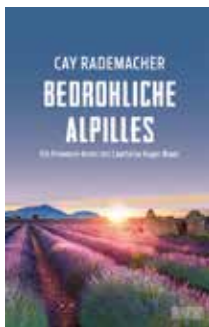


Das Buch der Schuld

Ein faszinierender und auch erschreckender Roman aus einer dystopischen Gesellschaft, die durch einen fiktiven Ausgang des 2. Weltkriegs entstanden ist. Im Mittelpunkt stehen die 13-jährigen Drillinge Vincent, Lawrence und William. Sie sind die letzten Kinder, die im Sycamore-Waisenheim leben. Alle anderen Kinder sind nach und nach fortgegangen und leben angeblich im idyllischen Margate. Auch die drei Brüder hoffen eines Tages dort leben zu können, wenn sie erst einmal gesund sind. Denn die Brüder müssen jeden Tag Tabletten gegen den „Käfer“ schlucken, der sie angeblich krank macht. Ihr monotoner Alltag ist von Routine, Kontrolle und Einsamkeit geprägt. Jeden Morgen werden die Träume der Jungs detailliert in das Buch der Träume niedergeschrieben. Tagsüber lernen sie aus dem Buch des Wissens und begehen sie einen Fehler, wird es im Buch der Schuld festgehalten. Höhepunkte in ihrem Leben sind die Besuche im nahegelegenen Dorf, in denen die Bewohner jedoch mit Angst und Argwohn auf sie reagieren. Zeitgleich lebt die gleichaltrige Nancy bei ihren Eltern, die sie ebenfalls rigoros von der Außenwelt abschirmen. Als Nancy und auch die Drillinge beginnen Fragen zu stellen, eröffnet sich ihnen eine erschreckende Realität, die alle bisherigen Gewissheiten über ihr Leben und ihre Identität zerstören und Fragen aufwerfen über Verantwortung, Moral und die Grenzen der Wissenschaft und den Folgen, wenn sie überschritten werden.

sil

Catherine Chidgey, Das Buch der Schuld, Heyne Verlag, ISBN 978-3453275515, 24,00 Euro



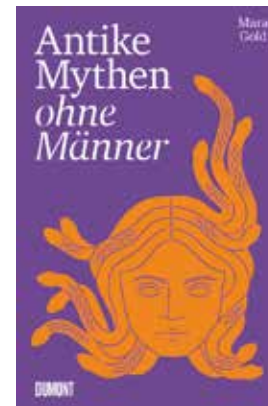
Bedrohliche Alpilles

Die ansonsten so idyllische Provence ist auch im 13. Kriminalfall rund um Capitaine Roger Blanc der Ort eines schrecklichen Verbrechens. Eine Familie wird in ihrem Auto überfallen und die Eltern brutal erschossen. Nur die kleine Tochter Carla überlebt schwerverletzt und auch ein Fahrradfahrer, der anscheinend ein zufälliger Zeuge war, wird ebenfalls ermordet. So sahen es jedenfalls die Er-

mittler vor sechs Jahren. Nun soll Capitaine Roger Blanc, der in eine Abteilung für Cold Cases versetzt wurde, das bisher ungelöste Verbrechen aufklären – mit einem Team aus neuen und vertrauten Kollegen. Die Untersuchung des Falls gestaltet sich nach so vielen Jahren schwierig, denn neben privaten Verwicklungen aller Beteiligten tauchen nun auch noch Hinweise auf Kunstdiebstahl, Betrug, Missbrauch und Brandstiftung auf, die das Ermittler-Team in Atem halten. Sie decken erschreckende menschliche Abgründe auf, die ihnen auch persönlich vieles abverlangen, um ein düsteres Rätsel zu lösen, dass so viele Leben zerstört hat. Ein spannender und lesenswerter Krimi mit einer fesselnden und emotionalen Geschichte. Die perfekte Sommerlektüre.

sil

Cay Rademacher, Bedrohliche Alpilles: Ein Provence-Krimi mit Capitaine Roger Blanc, DuMont Buchverlag, ISBN 978-3755800453, 18,00 Euro



Antike Mythen ohne Männer

Die griechische Mythologie gehört zu den ältesten Erzähltraditionen, die jedoch vor allem von Männern geschrieben und weitererzählt wurden. Generationen sind mit den beeindruckenden und kühnen Heldentaten von Odysseus, Herakles oder Perseus aufgewachsen, während den Frauen oft eine negative oder passive Rolle in den jeweiligen Geschichten zu gesprochen wurde und damit das Frauenbild lange

Zeit prägte. Mara Gold rückt jedoch ausschließlich weibliche Figuren wie Athene, Medea oder Circe in den Mittelpunkt ihrer Analysen und unterscheidet dabei Archetypen wie Hausfrau, Jungfrau, Kriegerin, Femme fatale, Hexe, Wahnsinnige oder Monster. Dabei hinterfragt Mara Gold die traditionelle Sichtweise auf diese Frauengestalten und zeigt eine feministische Lesart ihrer jeweiligen Geschichten und Schicksale auf. Anhand knapp umrissener Blicke in die Literatur- und Kunstgeschichte wird deutlich, auf welche Weise mythologische Frauendarstellungen über die Jahrhunderte die gesellschaftlichen Normen beeinflusst haben. So dienten zum Beispiel die Zauberin Kirke und die kriegerischen Amazonen lange Zeit als ein negatives Beispiel dafür, was geschieht, wenn Frauen auf ihrer Freiheit bestehen und diese auch verteidigen.

Das hochwertig und ansprechend gestaltete Buch präsentiert einen neuen Blick auf bekannte mythologische Frauenfiguren als eine feministische Alternative zum traditionellen Frauenbild.

sil

Mara Gold, Antike Mythen ohne Männer, DuMont Buchverlag, ISBN 978-3755820277, 25 Euro



Fünf, sechs, sieben, acht

Anton, 60 Jahre alt, ist Steptänzer. Ja, er ist nicht mehr so schnell wie früher, aber mit seiner Erfahrung und Ausdruckskraft tanzt er – noch – allen davon. Wer sollte ihm also die Stelle als Choreograf an einer Theaterbühne streitig machen? Doch die neue Intendantin sieht das anders – und engagiert ausgerechnet Emma, Antons Tochter. Anton ist verletzt, wütend, traurig und zugleich stolz auf seine Tochter. Zeigen kann er ihr das nicht, spürt jedoch die eigene Endlichkeit und fragt sich, ob er sein Leben richtig gelebt hat. Eine Frage, die ihn wieder an eine alte große Liebe denken lässt. Jo war damals einfach spurlos verschwunden. Es ist Emma, die auf Jos Spur stößt. Mit ihr reist er nach Irland. Alte Konflikte zwischen Vater und Tochter brechen wieder auf. Für Anton wird es eine Reise zu sich selbst und er begreift: Zu Ende ist es erst, wenn es zu Ende ist. Bis dahin will das Leben gelebt werden.

usch

Ewald Arenz: Fünf, sechs, sieben, acht. Dumont Buchverlag. ISBN 978-3-7558-0057-6. 25,00 €



Der letzte Leuchtturm

Eine poetische und zugleich eindringliche Geschichte über Trauer, Freundschaft und die Hoffnung auf einen Neuanfang. Nach dem Tod seiner Mutter lebt der sensible und künstlerisch begabte Ouse gemeinsam mit seinem Vater, dem Leuchtturmwärter, auf der entlegenen Insel Muckle Flugga. Seit dem Tod der Mutter ist ihr Leben von Einsamkeit geprägt, denn auf die raue, meerumtoste Insel hoch oben im Norden Schottlands kommen

nur selten Besucher. Ouse flüchtet vor der rauen Realität und seinem hartherzigen Vater in leise Zwiegespräche mit dem Geist des Schriftstellers Robert Louis Stevenson. In dieser Zeit kann er auch seine künstlerisch-kreative Seite ausleben.

Als der am Leben verzweifelte Schriftsteller Firth auf die Insel kommt, um hier sein letztes Projekt zu beenden, entwickelt sich zwischen ihm und Ouse eine vorsichtige Freundschaft, die für beide vieles verändert. Firth entdeckt das künstlerische Talent von Ouse und möchte ihn überzeugen, auch gegen den Willen seines Vaters, die Insel und sein bisheriges Leben zu verlassen, um seine Kunst ausleben zu können. Dies stellt Ouse vor eine schwere Entscheidung.

Ein bild- und sprachgewaltiger Roman vor einer grandiosen Kulisse voller Naturgewalt und Poesie und mit eindrucksvollen Charakteren, die einen in den Bann ziehen und nicht mehr loslassen.

sil

Michael Pedersen, Der letzte Leuchtturm, DuMont Buchverlag, ISBN 978-3755800620, 25,00 Euro



Ein Herzensbuch,
das die Welt zu einem
besseren Ort macht!

Terwelp
lesen • schreiben • schenken

„Ich möchte so gerne mein Leben ERLEBEN!“

Elisabeth Tebben: Ich habe diesen Text in mehreren Absätzen, mit vielen Pausen dazwischen und an mehreren Tagen ausgesprochen. Stellenweise sehr undeutlich und auseinandergezogen, doch nur so kann ich mich noch verständlich machen. Schreiben kann ich gar nicht mehr. Dabei war ich auch mal Teilnehmerin der Schreibwerkstatt von 2imWORT. Die Redaktion des Magazins hat den Text transkribiert und lektoriert – herzlichen Dank dafür.

(usch) Auch wenn Sie die Begriffe Corona oder Covid vielleicht nicht mehr hören wollen, so sind die Langzeitfolgen dieser Viruserkrankung aus unserer Welt nicht wegzudenken. Ich erzähle Ihnen warum, denn im Januar 2022 bin ich an Covid-19 erkrankt. Der PCR-Test war positiv, und ich blieb natürlich in Quarantäne, bis er wieder negativ war. Dennoch fühlte ich mich überhaupt nicht gesund, bin aber trotzdem arbeiten gegangen. Doch war meine bis dahin von mir so gerne ausgeübte und erfolgreiche Arbeit als Frühförderin und Marte Meo Supervisorin sowie alles andere plötzlich sehr, sehr anstrengend, und ich hatte auch die Symptome von Covid-19, was jetzt als Long-Covid bezeichnet wird.

Ich weiß noch, dass ich mich abends die Treppe hochgezogen habe, mit den Händen am Geländer festgehalten, um irgendwie nach oben ins Schlafzimmer zu kommen, um mich dort sofort ins Bett zu legen. Zu etwas anderem war ich nicht mehr in der Lage, fast zwei Jahre lang, bis ich im November 2023 in Rente gegangen bin. Bis dahin war's echt eine unfassbar anstrengende Zeit, und ich bin immer über meine physischen Grenzen gegangen. Zum Zeitpunkt meines so frühen Renteneintritts mit 64 Jahren hatte ich einen Antrag auf eine Rehamaßnahme gestellt, denn insgesamt war ich zuvor zwei Jahre lang ohne ärztliche Unterstützung und ohne Therapien gewesen,

und es hatte auch keine Verbesserung der Symptome gegeben, sondern nur eine schleichende Verschlechterung. Warum ich keine Therapien bekommen habe? Nun, es gab sie auf meine Krankheit bezogen noch nicht in der Form, dass sie hilfreich gewesen wären und auch eine wirkliche Akzeptanz der dramatischen Spätfolgen dieser Krankheit war damals weder von medizinischer Seite her noch in der Gesellschaft zu verspüren.

Vor COVID, nach COVID

Auch in der Reha 2024 in Sankt Peter-Ording wurde mein Zustand nicht besser, sondern deutlich schlechter. Die Maßnahmen waren auf Mobilisierung ausgelegt, und das führte bei mir zu heftigen Krankheitsschüben und Crashes, die im Verlauf immer häufiger wurden.

Ab Juli 2024 kam dann, durch eine schwere Erkrankung meines Mannes, eine weitere große Belastung für mich dazu. Ab dem Zeitpunkt hatte ich dann keine Stütze mehr, auch nicht während eines Crashes, eines körperlichen Zusammenbruchs, aufgrund von Überbelastung. Da mein Mann mir nun gar nicht mehr helfen konnte, musste ich mir zu meinem bisherigen Hilfsmittel, dem Gehstock auch noch einen Rollator anschaffen. Das ist mir schwergefallen, weil ich eigentlich das Gefühl hatte, „wenn ich mir einen Rollator besorge, ja, dann ist es tatsächlich sehr schlimm!“ Auch hatte ich immer noch gehofft, dass mein Leben wieder auf seinen Zustand von vor COVID zurückgeführt werden könnte. Doch weiß ich mittlerweile, dass dies nicht mehr möglich sein wird.

Heute also teile ich mein Leben in die Zeit vor COVID und nach COVID ein. Vor COVID bin ich täglich zwei Stunden mit meinen Nordic Walking Stöcken zügig gelaufen und hatte keinerlei Probleme. Ich hatte Hobbys, habe Freunde getroffen, war Vollzeit beschäftigt. Ich habe am Leben teilgenommen, aber mit COVID und den späteren noch zwei folgenden COVID Erkrankungen habe ich immer mehr an Mobilität und Teilhabe am Leben verloren. Ich möchte auch gar nicht weiter auf die Symptome eingehen, weil es so viele sind und sie auf Nicht-Betroffene fremd und unverständlich wirken können.

ME/CFS

Im Januar dieses Jahres erkrankte ich erneut so schwer, dass ich in die Post-COVID Ambulanz in Hannover gefahren wurde. Hier kümmerte man sich nun intensiv um mich – nachdem ich schon seit einem Jahr auf einen Termin dort gewartet hatte. Diese Post-COVID Ambulanz ist neben der in Göttingen zurzeit die Einzige für Patienten, die an Post-COVID leiden. Hier stellte man fest, dass ich zusätzlich nun auch an ME/CFS* leide. ME/CFS ist eine eigenständige Krankheit, von einer Virusinfektion ausgelöst. Das war ein erneuter Schlag für mich, doch hatte ich dort in Hannover zum ersten Mal das gute Gefühl, gehört und vom Arzt auch auf Augenhöhe gesehen zu werden. Die Ambulanz-Praxis war auf die Probleme der Erkrankten sehr gut eingestellt. Das Licht konnte gedämmt werden und wurde es auch, da wir ME/CFS-Menschen sehr lichtempfindlich sind. Ich muss

sehr oft eine Sonnenbrille tragen, sogar im Zimmer. Sonst wird mir übel oder die Augenschmerzen und Kopfschmerzen sind unerträglich. In der Praxis läuft auch keine Musik, die Strukturen dort sind sehr klar. Es liegen keine Teppiche aus, es gibt keine starken Farben oder Muster ... Dort konnte ich mich jederzeit auch hinlegen, um Pausen zu machen und bin grundsätzlich sehr von diesem Umfeld angetan.

Ich nenne meinen Zustand immer Post-Covid, doch wenn ich die Symptome hier erzähle, dann kann ich die Angst vor den Crashes, den immer häufiger auftretenden körperlichen Zusammenbrüchen, kaum aushalten: Ein Crash kann einige Tage aber auch Wochen dauern, bei mir dauert er in der Regel zwei bis drei Wochen. Das heißt, dass ich dann ich nur im Bett liegen kann und total auf Hilfe angewiesen bin. Ich schaffe es dann mit dem Rollator gerade noch zur Toilette und auch noch meine Zähne zu putzen, aber nur mit Pausen. Ansonsten liege ich 24 Stunden im Bett, um wieder Kraft zu sammeln.

"Ich habe immer mehr das Gefühl, innerlich zu schrumpfen."

Vor COVID war mein Selbstwert wie eine strahlende Kugel, die mit schönen Farben gefüllt war und so auch leuchtete. Ich habe viele Erfolge feiern können. Ich fühlte mich rundum wohl und gesehen. Im Verlauf der letzten vier Jahre und acht Monate aber habe ich nicht nur fast alle physischen Fähigkeiten verloren, auch meine Selbstwirksamkeit, mein Selbstwertgefühl ist dahin. Ich bin auf Hilfe angewiesen, kann praktisch nichts mehr selbst machen. Ich bin „geschrumpft“, und wenn ich bei dem Bild der strahlenden Kugel bleibe, so ist sie heute kaum mehr größer als eine Murmel, mit porösem Material umwickelt, das immer mehr abbröckelt.

Ich kann das, was mich ausmacht, nicht mehr spüren, nicht mehr zeigen, denn meine innere Welt ist sehr klein geworden, wie das folgende Beispiel eines Crashes zeigt, der in einem Café stattfand, im Beisein meiner Freundin. Dieses Frühstückstreffen war schon sehr lange geplant, und ich hatte mich riesig darauf gefreut. Am Morgen aber sagte mein Kopf mir schon, dass diese Freude mich überanstrengen würde und dass ich das Treffen absagen solle. Aber mein Herz wollte etwas erleben, ich wollte endlich mal wieder raus in die richtige Welt. Also los! Dazu hätte ich den Rollstuhl gebraucht, doch ist das Café nicht barrierefrei. Also musste der Rollator reichen, und meine Freundin musste das Auto so parken, dass ich nur ein paar Schritte brauchte, um ins Café zu gelangen.

Der totale Crash

Es war so schön, bis ich beschloss, gegen meine Erfahrungen trotzdem meinen geliebten Milchkaffee zu bestellen. Mein Herz war so im Flow, dass es sich sagte, heute ist eine Ausnahme! Heute ist es ganz wichtig, dass ich alles, was geht, mitnehme! Ich schaute mich um und fühlte mich total gut in dieser normalen Welt, mich mit echten Menschen in echt zu unterhalten und nicht über das Telefon. Meine Freundin saß mir gegenüber – doch musste ich mich sehr konzentrieren, weil die Musik für mich plötzlich viel zu laut war. Außerdem war die Beleuchtung für meine Augen schon wieder sehr anstrengend. Zwar hatte ich meine Sonnenbrille eingepackt, aber die war leider im Auto zurückgeblieben, und ich wollte Sabine nicht bitten, sie zu holen. Es fällt mir immer noch schwer, um Hilfe zu bitten. Außerdem war das Café schnell voll besetzt mit Menschen, die sich unterhielten, lachten ... und die Musik dazu ... Es erschien mir unerträglich laut!



Elisabeth Tebben 2022

So sehr ich mich auch anstrengte, meine Überbelastung nicht zu zeigen, begann ich zu zittern, konnte meine Tasse nur noch mit beiden Händen hochnehmen ... Das Frühstück war super-lecker, ja, und auch der Milchkaffee, doch noch bevor wir zu Ende gegessen hatten, zitterte ich schon am ganzen Körper und bat meine Freundin zu zahlen, weil „ich bekomme einen Crash!“ Ich musste raus, wollte nicht komplett zusammenbrechen vor den vielen Menschen, denn das wäre mir sehr unangenehm gewesen.

Ich muss lernen, mich an meine Hilflosigkeit zu gewöhnen

Inzwischen raste mein Herz schon. Meine ganze Energie wurde abgezogen, sozusagen in den Boden gezogen, und ich war kaum noch in der Lage, mit dem Rollator zu gehen. Mein Kopf sagte meinem Fuß, setz einen Schritt, aber mein Fuß reagierte nicht mehr. Ich war wie eingefroren.

Meine Freundin schlug vor, ich solle mich auf den Rollator setzen und sie würde mich schieben. So gelang es ihr, mich zum und ins Auto zu bekommen. Ich war völlig erledigt, mein ganzer Körper löste sich in einem totalen Crash auf. Obwohl mein Herz außergewöhnlich stark schmerzte und ich zudem arge Luftnot hatte, wollte ich nicht zugeben, dass mein Zustand so schlimm war, dass ich hätte einen Krankenwagen rufen müssen. Warum ich das nicht getan habe? Nun, ich lerne ja noch, mich an meine Hilflosigkeit zu gewöhnen, mein neues Ich in diesem Leben zu akzeptieren. Gegen 10:30 Uhr war ich wieder zu Hause und im Bett. Aber es brauchte tatsächlich bis 7:00 Uhr abends, dass mein Körper sich grob beruhigt hatte. Danach brauchte ich vier Wochen, um wieder ein wenig Energie zu haben.

*www.mecsf.de – Es handelt sich um eine neuroimmunologische Multisystemerkrankung



Elisabeth Tebben heute, während eines Crashes

Da ist es wieder: Das Butterbrot!

Es scheint aus einer Zeit zu stammen, als die Kids noch als Kinder galten und ein Butterbrot für die große Pause in der Schule im Tornister hatten – statt Sandwich & Co in der Snack-Box im Scout Ergobag. Damals aß man auch Abendbrot anstelle eines Dinners oder eines Eating-outs. Und Businessmeetings im Restaurant oder Müsli oder Cornflakes zum Frühstück gab’s zu jenen Zeiten auch noch nicht. Und erst recht kein Fast Food.

Von Salö Pane



Also versammelte man sich zu (einer warmen und) zwei kalten Mahlzeiten pro Tag um den Küchentisch, aufgedeckt mit geschnittenem dunklem Brot, mit Butter, mit Zuckerrübensirup Wurst und Käse und Sonntagmorgens mit einem gekochten Ei pro erwachsenem Menschen am Tisch. Dazu gab’s Tee oder Kaffee und für den Nachwuchs Muckefuck (Kaffeersatz) mit frischer Milch.

War Samstagabend oder gar der Abend vor einem Festtag dann kamen Kartoffel-, Wurst, Eier-, Herings- und Gurkensalat dazu, mit frischen Tomaten in Scheiben geschnitten und Dill-Cornichons. Ganz üppig zelebrierte man das Abendbrot mit heißen Siedewurstchen – doch immer war das Butterbrot dabei. Gemäß seinem Namen eine Brotscheibe bestrichen mit Butter, quer in der Mitte durchgeschnitten und zusammengeklappt. Mit richtiger Butter bestrichen, versteht sich, denn so’n neumodischen Kram wie Margarine oder so, das braucht doch kein ordentlicher Mensch! Wochentags wurde Tee dazu getrunken, zum Feiern aber gab’s Bier und Korn für die Männer, während die Frauen am Tisch an süßem Moselwein nippten und auch ein Likörchen nicht verschmähten und die Kinder Selters mit Geschmack bekamen – wenn’s sein musste, so viel sie wollten.

So weit, so bis in die 1980er hinein, und das seit 1525 – legt man die Aufzeichnungen Martin Luthers zugrunde, der von einer „Putterpomme“ (Butterbemme, heute noch im Brandenburgischen) als „guter Kindernahrung“ schreibt. Mehr als 40 Jahre später dann bewies der Maler Pieter Breughel die

Existenz von Butterbroten in seinem Gemälde „Die Bauernhochzeit.“ Und unser aller Goethe, hatte der auch was zum Butterbrot zu sagen? Natürlich! Er ließ seinen „Werther“ mit einigen Kindern „das Butterbrot und die saure Milch“ teilen.

Der Begriff „Butterbrot“ ist übrigens ein Norddeutscher, im Rheinländischen ist es ein „Bütterken“, in Erzgebirge und Harz eine „Fietze“ und „Stullen“ gibt’s in Berlin. Einig ist man sich hingegen bei dem, was ein Butterbrot denn nun ausmacht, und blickt noch weiter zurück als ins 16. Jahrhundert. Als das Brot aus nichts anderem als aus Sauerteig bestand. Der wurde des Samstags im einzigen Backofen im Dorf zu wagenrädergroßen Laiben gebacken. Wobei die Frauen darauf achten mussten, immer einen Teil des Teigs in der Schüssel zu lassen. Als „Mutter“ (der Hefe), der Basis für das Gären und Aufgehen des nächsten Teigs.

Übrigens backte man ausschließlich am Samstag, damit sonntags, wenn der Mann und Vater zu Hause war frisches Brot auf den Tisch kam. Zu jener Zeit kannte man in den ländlichen Regionen Norddeutschlands noch kein Essbesteck und besaß allenfalls einen Lepel, meist aus Blech (Blechlöffel). Den nahm man mit zu Einladungen und strich mit dem Stiel die Butter auf das Brot. Zuhause hingegen ging das mit dem Daumen viel schneller! Dann noch eine Scheibe Speck drauf, in der Mitte an der breitesten Stelle durchschneiden, zusammenklappen und „en gooden!“

Ergo ist ein Butterbrot auch traditionell nicht einfach ein Brot mit Butter, sondern wurde immer schon belegt – mit allem, was auch kalt noch gut schmeckt. Diese Sitte hat sich fortgesetzt, im Wandel der Brotsorten ebenso wie bei den Belägen. Charakteristisch ist allein ein dunkles Brot, mit Butter bestrichen, belegt mit... und zusammengeklappt.

Und eben hier beweist sich einmal mehr die Rückkehr zu traditionellen Essgewohnheiten vor dem Hintergrund einer bewusst gesunden Ernährung. Weg von künstlichen Ersatzstoffen, dafür gerne auch gehaltvoll, aber rein. Dann isst man an anderer Stelle eben weniger fett und genießt den Geschmack von echter Butter auf körnigem, dunklem Brot. Das man sowieso wieder selbst backt, aus dem eben schon genannten Grund. Übrigens: Mit über 80 verschiedenen Brotsorten führen wir Deutschen diese Statistik um etliche Längen an und auch in Sachen Genuss sputen wir uns gerade an den Franzosen und Italienern vorbei. Sagen wir ja, mit dem „Butterbrot“ als typisch kulinarisch-deutschem Symbol.

P. S.: Was ist denn nun ein Sandwich? Antwort: Das Ganze mit hellem Brot, ganz einfach kopiert vom Butterbrot.

P. P. S.: Seit 1999 ist der letzte Freitag im September der Tag des Butterbrots, aber ja.



Quer durch den Garten

- ZUTATEN**
(für 4 Personen)
4 Stängel Mangold
1 Bund Radieschen
2 mittelgroße süße & 4 große Kartoffeln
1 Apfel
2 Kohlrabi
1 Stange Lauch mit grün
250 g dicke Bohnen
1 rote Paprikaschote
4 Tomaten
80 g Frischkäse
Salz & Pfeffer
und von allen frischen Kräutern ein, zwei Stängel

ZUBEREITUNG
Bis auf den Frischkäse alle Zutaten waschen und trocken schütteln. Die Kartoffeln und den Kohlrabi schälen und in Quadrate schneiden. Die Paprikaschote putzen und in kleine Stifte, den Apfel entkernen und in schmale Streifen, den Mangold komplett auf etwa 6 cm lange Stücke und den Lauch in schmale Ringe schneiden. Alles, wie’s kommt in den unteren Teil des Römertopfs füllen. Die Radieschen vom Grün schneiden, das Grün in kleine Streifen schneiden, die Radieschen ganz lassen. Die dicken Bohnen (wenn frisch) aus der Hülse brechen und unter das Allerlei im Römertopf mischen.
Nun tüchtig würzen und die Kräuter nicht zu klein schneiden. Bis auf den Rosmarin, der vom Stängel und kleinst gehackt oder geschnitten werden muss – weil die dicken Nadeln ansonsten den ganzen Geschmack dominieren. Außerdem pieksen sie im Mund beim Essen.
Noch mal umrühren (Vorsicht: Römertöpfe sind aus Ton), den Tomaten das Grün raus – und da kreuzweise einschneiden, auseinanderziehen und mit reichlich Frischkäse befüllen, in das Gemüse und dem Ganzen jetzt den Deckel aufsetzen.
Kalt in den Backofen stellen, auf 200° C erhitzen und nach 40 Min. mal gucken, ob dieses geschmacklich und ästhetisch hinreißende Gemüsegericht schon essbar ist. Al dente ist das Gemüse jetzt allemal. Wer nun noch Wein, Saft, Fond, Pesto, Sahne oder so dazu geben möchte, soll seinen geschmacklichen Vorlieben nach Herzenslust frönen.

Tipp: Fleisch- und Fischesser dürfen sich nicht ausgeschlossen fühlen, denn im Römertopf garen Braten, Geflügel, Gulasch und so weiter ebenso gut.

Ganz schön vielfältig!

Ein Riesenangebot erwartet Sie in Höltinghausen auf über 3000 m²...
5 Minuten von Cloppenburg, Emstek, Ahlhorn, Beverbruch
● saftiges Obst
● knackiges Gemüse
● leckeres Selbstgemachtes
● Blumen + Floristik
● Gärtnerei ● Dekoration



Lüske
Frisches direkt vom Hof!
Kirchstr.20 • 04473 / 941931
www.lueske-pflanzen.de
GEMÜSE u. PFLANZENHOF
HÖLTINGHAUSEN

„Abrissstimmung“ mit BLOCK NULL

gegen die Verschiebung des sozialen Lebens in die digitale Welt oder gegen die drohende Übernahme KI-generierter Inhalte in Kunst, Musik oder anderen Bereichen der menschlichen Kreativität – BLOCK NULL: die Mitglieder der siebenköpfigen Band sind jung und sie kommen aus verschiedenen Ecken des Oldenburger Münsterlands. Die Band weiß, wo es im richtigen Leben lang geht, schreibt mittlerweile eigene Songs in „AI-free Art“ und macht bei ihren Auftritten echte Stimmung bis zum „Abgehen“!

von Block Null



Bläser-Section beim Cloppenburg Cityfest 2025

Ihren ersten öffentlichen Auftritt hatte sie 2024 auf der „Jungen Bühne“ beim Cloppenburg „Cityfest“. Seitdem ist die junge Truppe immer häufiger auf Open-Airs, Bandtreffen und lokalen Veranstaltungen, von Twistringern über Vechta und Cloppenburg bis nach Münster, anzutreffen. BLOCK NULL zeichnet sich durch den Einsatz von Bläsern und der Fokussierung auf deutsche Musik aus. Außerdem ist die Band mit ihren sieben Künstlern so groß, dass der Sound unverkennbar voll und mitreißend ist.

Anfangs startete Block Null mit Coversongs von bekannten, deutschen Rock/Pop Musiker:innen. Mittlerweile aber schreibt die Band ihre eigenen Songs und sorgen damit für positive Stimmung bis meist hin zum „Abgehen“! Darin bedienen sie sich zwar den Elementen der Popmusik, grenzen sich jedoch durch einige musikalische Besonderheiten von anderen Indie/Rock/Pop Gruppen ab – langweilig also wird es bei BLOCK NULL nie. Durch die musikalische Ausbildung an ihren Instrumenten, aber auch aufgrund der Erfahrungen in diversen Bands und Orchestern sowie ihrem echten Interesse an musikalisch vielseitiger Musik bringt BLOCK NULL eine Vielfältigkeit auf die Bühne, die sich mit zunehmender Erfahrung immer weiter steigert. Zumal es das Ziel ihrer Musik ist, das Publikum dazu zu bringen, sich für einen Moment nicht mit ihren Problemen zu befassen, sondern einfach loszulassen. Ein Gefühl, das heutzutage wichtiger ist denn je!

Dabei geht es der Band nicht um Verdrängung der Probleme in der heutigen Gesellschaft, sondern eindeutig darum, sie bewusst zu machen. Durch ihr Konzept „AI Free Art“ tragen

sie ihren Teil dazu bei, KI generierte Inhalte in Kunst, Musik oder anderen Bereichen der menschlichen Kreativität, zu unterbinden. Auch die Verschiebung des sozialen Lebens in die digitale Welt sieht die Band als weiteres Problem an: „Jeder ist nur noch in der Welt der sozialen Medien gefangen,“ sagen sie, „anstatt endlich wieder rauszugehen und echte Dinge in der echten Welt zu erleben!“ Sei es ein einfaches Treffen mit Freunden, eine lange Partynacht oder eben ein Konzert: Hauptsache so analog wie es eben geht!

Live sorgen die jungen Musiker:innen für echte, coole „Abrissstimmung“! Denn mit dem einzigartigen Sound der Band in Verbindung mit Coversongs, kann man nicht anders, als mitzusingen und zu tanzen! Mit anfangs noch wenigen lokalen Auftritten gelingt es der BLOCK NULL mittlerweile, sich in der Region zu etablieren und erreicht zusätzlich durch ihre Social Media-Präsenz auf Instagram (@bl0cknull) und TikTok (@bl0cknull) immer mehr Menschen. Umso mehr versucht die Band das Hauptaugenmerk auf ihre eigene Musik zu legen und arbeitet derzeit an ihrer Session EP, die Anfang August erscheinen soll, ebenso wie ein ganzes erstes Album, was für 2027 geplant ist.



Öfters Mal Laut im Gulfhaus Vechta (Dezember 2024)

Die EP beruft sich dabei auf verschiedenen Erfahrungen, die von den sieben Freunden über die Jahre hinweg gemacht wurden. So erzählt der Song „Morgen“ von Sommergefühlen und der Einstellung, man könne die Probleme auch auf Morgen verschieben. „Morgen“ ist der Grundstein, den die jungen Musiker:innen letztes Jahr für ihre eigene Musik geschrieben haben. Im Song „Dummgehen“ steht die Erfahrung nach einer langen Nacht im Fokus. Das Wort „Dummgehen“ ist dabei als zentrales Synonym für alles, was man in einer Partynacht als spaßig und irrational versteht. „Absynth“ hingegen hat eine persönlichere Bedeutung für die Band, die als Tradition vor jedem Auftritt einen grünen Absinth trinkt. Sowas stärke den Zusammenhalt und eine innere Wärme, sagen sie und



In die Sonne Gucken 2024

betonen, dass der „Absynth“ hier kein Rechtschreibfehler ist, sondern die Verbindung von der Musik mit dem Synthesizer bezeichnet. Denn der nimmt in diesem Song eine besondere Rolle ein. Der eher tiefgründige Song „Erinnerungen bleiben“ beschreibt als letztes Lied der EP die Einstellung, man solle jetzt Erfahrungen machen und das Leben genießen, bevor es irgendwann zu spät ist. So könne man später auf die Erfahrungen zurückblicken, die man heute macht.

BLOCK NULL versucht vor allem durch ihre Liveauftritte die Zuschauer:innen abzuholen. Nach einigen Auftritten im Raum Vechta und Cloppenburg spielte die Band zuletzt auch in Twistringern und Münster, wo sie über die lokale Zuhörerschaft hinaus neue Leute erreichen konnte. Im regionalen Umfeld traten die jungen Musiker:innen im Mai beim Bandcontest „Local Heroes“ auf, wo sie den 1. Platz belegten und damit eine Runde weiter sind. Die Zwischenrunde wird am 19. September in Friesoythe stattfinden, wo die Band sich auf viele Zuschauer:innen freut, die vor Ort beim Voting teilnehmen.



Dummgehen auf dem Mühlenrock 2025

BLOCK NULL, das sind Johann Göken (Lead-Gesang, Molbergen), Jan Blömer (Gitarre/Vocals, Holzhausen), Jannis Böhm (Keys/Synth/Vocals, Langförden), Nane Meyer (Bass, Lüsche), John Philipp von der Heide (Drums, Damme), Jannes Diekmann (Trompete, Cloppenburg) und Jonas Haase (Saxophon, Schwichteler).

Als nächstes steht für BLOCK NULL allerdings erstmal ihr Auftritt im Banane-Zelt beim diesjährigen Stoppelmarkt bevor. Am Donnerstag, den 13.08 spielt die Band direkt nach dem großen Umzug im neuen Festzelt der Banane und erwartet hier eine großes Publikum, die sie mit ihrer Liveshow begeistern können. Bis dahin bereitet BLOCK NULL sich weiter auf ihre Auftritte und das Album vor und freut sich über jeden, der zu einem Auftritt der Band erscheint. Also nichts wie hin – bis zum Abgehen, denn BLOCK NULL ist in Abrissstimmung!



PINGUIN-APOTHEKE



... immer gut beraten!

Ihr Team der Pinguin-Apotheke

SOMMERZEIT IST
Urlaubszeit!

Denken Sie an den
Schutz Ihrer Haut,
Ihre Gesundheit und
an Ihre Reiseapotheke.

Wir beraten Sie
kompetent und
zuverlässig!

Vorbestellung über die App
gesund.de

Inh. Apotheker Bernd kl. Siemer e.K.
Löninger Str. 13 • 49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 / 94 71 60
info@pinguin-apotheke.com
www.pinguin-apotheke.com

El Nur heißt Licht - Angelika Schmauder

Ellen Spengler



©Ellen Spengler

„Ich hatte etwas Neues gesucht, was mir guttut. Gesunde Bewegung, Rhythmus und etwas Glitzer machten mir schon als Kind Freude“, beschreibt Angelika Schmauder, wie sie 1994 den orientalischen Bauchtanz für sich entdeckte. Das Ergebnis all dieser Leidenschaft, vieler Trainingsstunden und großer Organisationskunst konnte am 13. Juni 2026 im Kulturbahnhof Cloppenburg bestaunt werden. Unter dem Titel „Tänze der Elemente“ präsentierte Angelika Schmauder mit ihrer Tanzschule „El Nur“ und gemeinsam mit Tänzerinnen des Oldenburger Turnerbundes ein Feuerwerk an Musik, Bewegung und Leidenschaft.



Tanz als Leidenschaft

Zunächst war Bauchtanz nur ein Hobby für sie, das sie neben ihrem Beruf beständig auf Fortbildungen, auch in Indien, für sich weiterentwickelte. So konnte sie 2001 ihren ersten Bauchtanz-Kurs anbieten. Da die Räume in der Physiotherapie-Praxis in der Bahnhofstraße, die sie gemeinsam mit ihrem Mann führte, geeignet waren, kamen bald auch Kindergruppen hinzu. Schließlich waren aber eigene Räume notwendig, die Angelika Schmauder 2013 zunächst in der Memelstraße fand. Seit dem 1. Mai 2018 ist das „Zentrum für Tanz, Meditation und Bewegung“ mit dem Namen „El Nur“ aber in der Warthestraße 14 zu finden. Verkehrsgünstig gelegen mit Bushaltestelle und großem Parkplatz vor der Tür. „El Nur“ ist arabisch und bedeutet „das Licht“.

Tanzen begeistert alle Generationen

Ihr Angebot ist breit und vielseitig. Yoga für Erwachsene, Generation 60+ und für Kinder beinhaltet die Grundlagen von Meditationen, Asanas, Atmung, Entspannung, Wahrnehmung und Achtsamkeit. Mit wachsamem Blick nimmt sie jeden Haltungsfehler wahr und korrigiert ihn freundlich und mit Witz – es wird viel gelacht!

Das Herz von Angelika Schmauder schlägt jedoch für das Tanzen! So können Interessierte hier den Bellydance I und Bellydance II erlernen. Der Anfängerinnen-Kurs ist für jedes Alter geeignet und faszinieren durch Temperament, variable Tanzstile und gefühlvolle Ausdrucksweisen. Eine führende Kran-



kenkasse empfiehlt sogar Bauchtanzkurse, weil sie „einen besonders intensiven Effekt auf die Bauch-, Beckenboden- und Gesäßmuskulatur“ haben. In der ToggoDanceClass üben Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren Choreografien ein und tanzen nach bekannten Liedern aus dem Toggo-Kinderprogramm und in Zusammenarbeit mit dem DI's Dance Club. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Anna von Hertzberg kann auch HipHop erlernt werden. Als „NGC NextGenCrew“ zeigte die Teeny-Tanzgruppe auch im Kulturbahnhof eindrucksvoll

ihr Können. Besonders erfrischend ist die Kinderfrühtanz-Erziehung für Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren, bei dem sie einen kreativen Umgang mit Bewegung zur Musik lernen und altersgerecht an das Tanzen herangeführt werden. Hier stehen das Tanzen und das Miteinander in einer festen Gruppe im Vordergrund.



Tanzen ist Freude – und zwar gemeinsam

Ein Herzensanliegen von Angelika Schmauder ist der Inklusionstanz. Hier liegt der Fokus auf Wahrnehmung, Konzentration und bewusstes Kennenlernen des eigenen Körpers. Und dieses trotz oder gerade mit Rollstuhl, am Rollator, mit Unterstützung oder ohne Hilfsmittel. Die Choreografien werden gemeinsam entwickelt und getanzt. So können die individuellen Möglichkeiten der Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren gestärkt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Inklusionsgruppe DIE CLANDYS liebt es aufzutreten und hat 2024 an der Deutschen Meisterschaft bei TAF Germany e.V. (The All Dance Federation of Germany) teilgenommen. Dort wurde sie zweifacher Deutscher Meister in der Sparte „Fusion“ und „Folklore“ und konnte in diesem Jahr bei der Sportlerehrung der Stadt Cloppenburg eine Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen entgegennehmen. Zum Training trifft sich die Gruppe an jedem Freitag von 18:15 Uhr bis 19:15 Uhr. Die Deutschen Meisterinnen freuen sich auf neue Tanzinteressierte!

„Tänze der Elemente“ begeistern das Publikum

Das Thema der vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft wurde bei der großen Tanzaufführung im Cloppenburg Kulturbahnhof mit den vier Jahreszeiten verbunden und in dramatischen Choreografien und mit leuchtend-funkelnden Lichteffekten in Szene gesetzt. Laura Hurlebaus führte sympathisch und informativ durch das zweieinhalbstündige Programm.

Zum Auftakt tanzte das Ensemble El Nur „Die Elemente“ in funkelnde Gewänder gehüllt. Das Feuer und den damit verbundenen Sommer interpretierte das Ensemble mit einem erotisch anmutenden Tanz, der von den Besuchern mit Beifall, lauten Rufen und Pfiffen der Anerkennung belohnt wurde. Dass Tanzen in jedem Alter Spaß machen kann, war der Gruppe „Jasira“ anzusehen. Sie Tänzerinnen trainieren schon seit etwa 15 Jahren zusammen, wobei die Jüngste ist in den Vierzigern und die Älteste 75 Jahre alt ist. Ein weiterer Programmpunkt war Angelika Schmauder, die gemeinsam mit ihrer Tanzpartnerin als das „Duo Alimah“ auftrat und die Rubrik

„Feuer“ mit einem furiosen Tanz und wirbelnden Tüchern beendete. Das Element der Erde und zugleich der Herbst wurden von Angelika Schmauder und den Clandys fröhlich auf die Bühne gebracht. Mit dem Song „Shape of You“ präsentierte sich Benat al Nar zum ersten Mal auf der Bühne. Beim Winter und dem Element Wasser stellten auch Antje und Chandrakanta jeweils als Solokünstlerinnen ihre Tanzkunst märchenhaft fließend vor. Der vierte und letzte Block trug noch einmal mit dem Ensemble El Nur, NGC NextGenCrew und der Gruppe Alimah auf. Die Crazy Dancer um Angelika Schmauder zeigten eine fröhliche Choreografie mit bunten Reifen. „Da geht mir das Herz auf“ meinte eine Besucherin begeistert, die eigens für die Vorstellung aus dem Westerwald gekommen war, um ihre Cousine auf der Bühne tanzen zu sehen. Beim Song „Lichterketten“ von Sasha zeigten alle Tänzerinnen auf eindrucksvolle Weise, dass Menschen Wunderbares gestalten können, wenn sie zusammenhalten und gemeinsam Licht und Hoffnung verbreiten.

Die Besucher des vollbesetzten Hauses dankten allen Akteuren mit tosendem Applaus, den Angelika Schmauder und alle beteiligten Tänzerinnen strahlend entgegennahmen.

Die Gruppe „Die Clandys“ kann ebenso wie das „Duo Alimah“ und das „Ensemble El Nur“, auch für Veranstaltungen gebucht werden.

Kontakt:

Angelika Schmauder,
Zentrum für Tanz, Meditation, Bewegung
Warthestraße 14, 49661 Cloppenburg
04471 / 184 3748, 0157 73 03 1806
kontakt@el-nur.com, www.el-nur.de



BIPOLAR ALLES KLAR



Foto Mechthild Ottenjann

„Ein Krieger versucht nicht, als etwas zu erscheinen, er ist.“
„Jeder Krieger weiß, dass in allen Sprachen die wichtigsten Worte die kleinen Worte sind.
Ja. Liebe. Gott.“

Beide Zitate sind dem Buch „Krieger des Lichts“ von Paulo Coelho entnommen, und wenn Holger Schäge, der Autor des Buches, das wir hier vorstellen, sie nutzt und sogar an den Anfang seiner Autobiografie stellt, dann bezeichnet er sich damit. Und zwar nicht als das, wie die Gesellschaft ihn sehen soll – nein, ALS DAS, WAS ER IST!

Ein MENSCH, der sich lange in sich selbst versteckte, der lange nicht gewagt hat „NEIN“ zu sagen und sich stattdessen so verhielt, wie sein soziales Umfeld es verlangte. Dachte er und wollte wohlgezogen sein. Hatte Verständnis für alles und jeden, beschützte jene, die ihm nicht guttaten, verteidigte sie sogar, war großzügig und duckte sich lieber, als dass er seinem Herzen gefolgt und Nein gesagt hätte.

„Durch das, was ich durchgemacht habe, bin ich DER geworden, der ich bin“, sagt er und bekennt sich dazu. Holger Schäge hat sein Leben unter die Lupe genommen, hat alle Erinnerungen zugelassen und sich einige Jahre lang damit in der Art beschäftigt, dass er sie aufgeschrieben hat. Für sich, in diesem Buch. Für UNS, aus diesem Buch. Es ist dies nun wirklich nicht das erste Buch, das ich lese, und manchmal ist es auch so, dass das darin Geschriebene mich nach den ersten 30 Seiten nicht weiter interessiert.

Bei diesem Buch aber ist alles anders. Sie liebe Leserinnen und liebe Leser, die das Buch schon haben, wissen, was ich meine, wenn ich mich zahllose Male gefragt habe, wie es sein kann, dass ich gleichzeitig lese, lache und Tränen in den Augen habe. Dass ich die Augen verschließen will, vor dem, was „Holgi“ aus seinem Leben berichtet und nach einigen Sätzen später aus dem Grinsen nicht herauskomme.

Wie, lieber Holger Schäge, ist es Dir möglich gewesen, all die Missachtungen, die Quälereien, die Herabsetzungen und Unmenschlichkeiten in allen Konsequenzen nicht nur zu ertragen,

sondern sie einzuordnen, für Dich? So, dass Du sagst: „Bipolar alles klar. Das Leben ist schön, never forget your smile Depressionen sind gemein und fies, und warum, weil sie einen an sich selbst und seinen Fähigkeiten zweifeln lassen. Das Gefühl der Hilflosigkeit ist soooo groß, weil man davon überzeugt ist, dass dieses Querdenken, dieses blöd sein, nie wieder weg geht. Aber es geht wieder weg bei jedem Menschen. Das ist meine klare Botschaft.“

Du hast Dich mit Deinem Leben auseinandergesetzt, ja, warst dafür mehr als 20 Mal in der Psychiatrie, hast Dich in die Karl-Jasper-Klinik in Wehnen selbst eingewiesen und hast Dich nach den ersten Worten von Schwester Ute „Herr Schäge, hier treffen Sie auf die gleichen Freaks wie Sie“, wohl gefühlt. Du hast Dir die schlimme Angst, wie Du sagst, „einfach aufgelöst ...“ Welche Kraft, welche Größe dazu gehört! Ich, und ich bin sicher, dass es Ihnen nicht anders geht, wir können dieses übergroße Maß an Lebensweisheit nicht begreifen, doch versuchen, es anzunehmen und hoffen, sie für unser Leben annehmbar zu machen.

Holger Schäge hat diese Kraft in SEIN LEBEN gesteckt. Er weiß, was echte Freunde sind, weil er sie erkannt hat. Er weiß, dass seine Liebe bei ihnen gut aufgehoben ist, wie auch in Gesellschaft jener Menschen, die es gut mit ihm meinen. Doch Vorsicht an alle, die nur so tun. Holger Schäge sieht, wer Sie sind. Das ist nicht dahingesagt, es ist ein Lächeln für diesen Mann, mit allem Respekt vor seinem Mut am und zum Leben – wie er es gut findet!

Mit diesem Mut und der Kraft daraus ist er ein verdammt guter Künstler geworden, und jeder, der bereits eins seiner typischen Gemälde hat, schätzt sich glücklich damit, zu Recht!

Und ihm ist sein Engel Bibu erschienen, was nichts anderes bedeutet, als dass er in der Lage war, diesen Engel zu sehen und als wahren Engel erkannt zu haben. Für sich zunächst, und seitdem wir ihm in Holger Schäges Buch begegnet sind, auch für uns. Denn Bibu umarmt jeden Menschen, der eine Umarmung braucht. Und das sind wir alle. Unbedingt! Gerne!

Holger Schäge hat sein Buch geschrieben, wie er denkt, wie er spricht. Hat uns das offenbart, was er sagen will. Und dieser Mann hat so viel zu sagen!

Wie auch ich haben einige von Ihnen das auch schon gelesen und dabei erlebt, denn die Erstauflage des Buches war in Nullkommanichts vergriffen. Nicht zuletzt, weil jede der vorhergehenden Buchbesprechungen voller Empathie und ja, auch Liebe war. Gestatten Sie mir, dass ich dem noch „Glauben“ hinzufüge. Glaube an das, was Holger Schäge uns sagt in seinem Buch und an das, was wir an Glauben an uns selbst leben können.

DANKE Holger Schäge!

Danke auch an Insa Kreutzmann, dass sie den Charme dieses Buches, seine offene Menschlichkeit und auch das Freakige seines Verfassers grafisch auf so einfühlsame Weise umgesetzt hat.

usch

Holger Schäge: Bipolar alles klar.

Wieder vorrätig in der Buchhandlung Terwelp in der Lange Straße in Cloppenburg, für 18,00 €.



Veranstaltungen in Emstek

Mittwoch, 12. August, Großer Familiennachmittag 14:30 bis 17:30 Uhr im Bürgerpark Emstek mit Mega-Trommel-Aktion für Kinder, BMX-Weltmeister, Graffiti-Workshop, Clown Georg, Feuerwehr zum Anfassen, DRK, DLRG....

Mittwoch, 12. August, Sommerbühne mit den „Crackerjacks“ im Bürgerpark Emstek, ab 19:00 Uhr, Eintritt frei

Freitag, 21. August, Benefizkonzert für „Kjells Wunderland“ im Bürgerpark mit der Band „BOB“, ab 19:00 Uhr

Samstag, 29. August, Weinfest der Bürgerstiftung Emstek im Bürgerpark mit „Buddy & Soul“, ab 19 Uhr

Mittwoch, 09. September, Sommerbühne mit „Mr. Big Fat Mad Moose & The Soulfamily“ im Bürgerpark Emstek, ab 19:00 Uhr, Eintritt frei



VVaG Emstek

- Privat
- Gebäude
- Einbruch / Diebstahl
- Gewerbe
- Inventar
- Glas
- Landwirtschaft
- Hausrat
- und weitere



Nähe ist unsere Stärke

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Emstek
Am Markt 6 · 49685 Emstek · Telefon: 04473 / 947220

E-mail: info@vvag-emstek.de · Internet: www.vvag-emstek.de

Was macht eigentlich ein „freier Redner“?

Früher lagen die großen Momente des Lebens vor allem in den Händen von Kirche und Staat. Heute wünschen sich viele Paare, Familien, Trauernde oder Jubilare sehr persönliche Zeremonien an besonderen Orten – von der Hochzeit im Gewächshaus bis zur Trauerfeier unter freiem Himmel. Mit diesem Wandel wächst der Wunsch nach Worten, die nicht an starre Formen gebunden sind.

Als freier Redner gestalte ich genau solche Momente: individuell, empathisch und authentisch. Keine Textbausteine, keine sterile Perfektion – sondern eine Rede, die zu Ihnen, Ihrer Geschichte und Ihrer Situation passt. Dafür nehmen wir uns Zeit: für die Zukunftspläne eines jungen Paares, oder für einen würdevollen Blick auf gelebtes Leben. Und auch ganz praktische Aspekte wollen berücksichtigt sein. Was, wenn die Kleinsten zwischendurch unruhig und „quengelig“ werden? Was tun bei plötzlichem Regen? Ich bin nicht nur Redner, sondern begleite Ihre Planung und den Ablauf der gesamten Zeremonie.

Wenn Sie über eine freie Rede nachdenken, besuchen Sie meine Website und buchen Sie einen kostenlosen Kennenlerntermin.

min. Stimmt die Chemie und überzeugt Sie meine Arbeitsweise, dann begleite ich Sie gern als Ihr freier Redner. Und wenn Sie ein besonderes Lied in die Zeremonie einbinden wollen, dann muss es nicht aus dem Netz gestreamt werden. Gerne bringe ich auch meine Gitarre zu unserem Kennenlerntermin mit und vielleicht gefällt Ihnen ja auch meine Art zu singen.



Die Stimme für besondere Momente

Impressum

HERAUSGEBERINNEN

2imWort
Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann
Beverbrucher Damm 60
49681 Garrel-Bürgermoor
www.magazin-stadtgeschichten.de
www.2imwort.de

REDAKTION/GESTALTUNG/REALISIERUNG:
DasMAGAZIN für Stadtgeschichten

REDAKTION:

ChRn Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann (v. i. S. d. P.)
E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de
www.2imwort.de

MEDIABERATUNG:

Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann
E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de

GRAFIK: DANIELA WILKE

E-Mail: info@designwithlovedanie.de

DRUCK:

Printnow, Lohfelden, www.printnow.de

FOTONACHWEISE, WENN NICHT ANDERS AUSGEZEICHNET:

Rudi Adelt, Mechtild Ottenjann, Sigrid Lünemann,
Kjells Wunderland, Drüding privat, Landkreis Cloppenburg,
sbtnfilms Sebastian, Stadt Cloppenburg, Mechtild
Ottenjann, Privatarchiv Kleine Siemer, Privatarchiv
Christina Aumann, Privatarchiv Alex Stroh, Privatarchiv
Bernd Höne, Privatarchiv Hiltrud Witte, Toni Stache,
Mareike Kunz, Malte Kunz, Michaela Rape, Luis Korte,
Jugendfeuerwehr Garrel, Privatarchiv Elisabeth Teb-
ben, Jugendherberge Oldenburg, UnternehmerFrauen
im Handwerk, Andrej Nicu-Cristian und Familie Scher-
witzki, Alexander Baxmann privat, Marion Heidkamp,
Privatarchiv Block Null, Archiv Kunst- und Kulturkreis
Garrel e.V., Yvonne Högemann, Maike Rondorf / maike.
FOTOGRAPHIE, Ellen Spengler, Privatarchiv Acquistapa-
ce/Varnhorn, Stadt Cloppenburg/Westerkamp, BKM /
Photothek / Florian Gärtner, Ulla Schmitz

Hinweis: In dieser Publikation wurde aufgrund der bes-
seren Lesbarkeit das generische Maskulin verwendet,
womit immer weibliche, männliche und diverse Perso-
nen gemeint sind.

URHEBER- UND VERLAGSRECHT 2025/2026

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht zur
Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung,
zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektroni-
schen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung
von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien
an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der
durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Gren-
zen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In
der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und
Informationen an den Verlag liegt das jederzeit wi-
derriefliche Einverständnis, die zugesandten Beiträ-
ge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen,
die vom Verlag, von kooperierenden Verlagen und
kooperierenden Dritten geführt werden. Die Inhalte
der Anzeigen stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar.



IMMER EINEN BESUCH WERT...!

- Sport und Fitness
- Kursangebote
- Riesenwasserrutsche
- Kleinkindbereich
- Badespaß für Jeden
- Liegewiesen
- Sprunganlage
- Kostenfreie
Parkhausnutzung
- Textil- und Faßsauna
- Veranstaltungen



www.soestebad.de

Tausche alten Lappen gegen neue Scheine!

750 €
Guthaben
geschenkt!



OM

**OLDENBURGER
MÜNSTERLAND**

Viel Grün. Viel drauf.

Sind Sie im Rentenalter? Gönnen Sie sich einen Chauffeur.

Der Zeitpunkt ist günstig: Wer jetzt seinen Führerschein abgibt, bekommt 750 € Guthaben für 3 Jahre für alle moobil+Angebote. Sie müssen mindestens 65 Jahre alt sein. Sollten Sie erst 60 Jahre alt sein, müssen Sie bereits Rente oder Ruhegeld beziehen.

**Jetzt informieren unter www.moobilplus.de/fuehrerschein
oder in unseren Mobilitätszentralen.**

